

FID Biodiversitätsforschung

Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands

Internationaler Code der pflanzensoziologischen Nomenklatur (ICPN)

**Weber, Heinrich E.
Moravec, Jaroslav
Theurillat, Jean-Paul**

Göttingen, 2001

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98358

Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands

Sonderheft 1

Internationaler Code der Pflanzensoziologischen Nomenklatur (ICPN)

3. Auflage

Deutsche Version

SR 3069

Sonderh.

1

Göttingen 2001

Die Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands ist eine Gemeinschaftsarbeit verschiedener syntaxonomischer Arbeitsgruppen (A-H) innerhalb des Arbeitskreises für Syntaxonomie der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft. Geplant ist vorerst die Bearbeitung folgender Klassen (ohne alpine Vegetation; kursiv: teilweise oder ganz publiziert):

- A Salzmarschen und verwandte Gesellschaften
 - 1. *Zosteretea marinae*
 - 2. *Ruppiaetea*
 - 3. *Thero-Salicornietea*
 - 4. *Spartinetea maritimae*
 - 5. *Asteretea tripolii*
- B Sandküsten-Gesellschaften
 - 1. *Cakiletea maritimae*
 - 2. *Saginetea maritimae*
 - 3. *Honckenyo-Elymetea arenarii*
 - 4. *Ammophiletea arenariae*
- C Süßwasser- und Sumpf-Gesellschaften
 - 1. *Lemnetea minoris*
 - 2. *Utricularietea intermedio-minoris*
 - 3. *Potamogetonetea pectinati*
 - 4. *Littorelletea*
 - 5. *Phragmitetea*
 - 6. *Montio-Cardaminetea*
- D Gesellschaften gestörter Bereiche
 - 1. *Isoëto-Nanojuncetea*
 - 2. *Bidentetea tripartitae*
 - 3. *Stellarietea mediae*
 - 4. *Plantaginetea majoris/Polygono-Poëtea annuae*
 - 5. *Artemisietea vulgaris*
 - 6. *Agropyretea intermedio-repentis*
 - 7. *Epilobietea angustifolii*
 - 8. *Thlaspietea rotundifolii*
 - 9. *Asplenietea trichomanis*
 - 10. *Parietarietea judaicae*
- E Kulturgrasland und verwandte Gesellschaften
 - 1. *Molinio-Arrhenatheretea*
 - 2. *Agrostietea stoloniferae*
 - 3. *Mulgedio-Aconitetea*
- F Xerothermrassen und verwandte Gesellschaften
 - 1. *Koelerio-Corynephoretea/Sedo-Scleranthetea*
 - 2. *Festuco-Brometea*
 - 3. *Violetea calaminariae*
 - 4. *Trifolio-Geranietea sanguinei*
- G Moore, bodensaure Magerrasen, Heiden und Säume
 - 1. *Scheuchzerio-Caricetea fuscae*
 - 2. *Oxycocco-Sphagnetea*
 - 3. *Calluno-Ulicetea*
 - 4. *Melampyro-Holcetea mollis*
- H Gehölz-Gesellschaften
 - 1. *Franguletea*
 - 2A. *Rhamno-Prunetea*
 - 2B. *Salicetea arenariae*
 - 3. *Salicetea purpureae*
 - 4. *Alnetea glutinosae*
 - 5. *Quercu-Fagetea*
 - 6. *Erico-Pinetea*
 - 7. *Vaccinio-Piceetea*

**Synopsis der
Pflanzengesellschaften
Deutschlands**

Sonderheft 1

**Internationaler Code der
Pflanzensoziologischen
Nomenklatur (ICPN)**

3. Auflage

H. E. Weber, J. Moravec, J. P. Theurillat

Deutsche Version

Heinrich E. Weber

Leihgabe
der Senckenbergischen Natur-
forschenden Gesellschaft

Für die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft
und die Reinhold-Tüxen-Gesellschaft
herausgegeben von

Hartmut Dierschke

Göttingen 2001

SR 3069

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung.....	5
Internationaler Code der Pflanzensoziologischen Nomenklatur.....	9
TEIL I. Definitionen	9
TEIL II. Grundsätze	12
TEIL III. Regeln und Empfehlungen.....	14
Kapitel 1. Bedingungen und Daten für eine wirksame Veröffentlichung	14
Kapitel 2. Bedingungen und Daten für die gültige Veröffentlichung von Namen	15
Kapitel 3. Form der Namen von Syntaxa.....	21
Kapitel 4. Typisierung der Namen von Syntaxa	24
Kapitel 5. Priorität.....	27
Kapitel 6. Beibehaltung und Wahl von Namen und Epitheta bei syntaxonomischen Änderungen.....	27
Kapitel 7. Verwerfung von Namen und Epitheta.....	29
Kapitel 8. Korrektur von Namen	33
Kapitel 9. Das Autorzitat	36
Kapitel 10. – Nomina conservanda.....	39
TEIL IV. Bestimmungen über die Änderung des Codes	40
Anhang I	41
Anhang II.....	52
Anhang III–V	52
Index I. Sachregister	53
Index II. Syntaxa.....	59

02/SR 3069
Senckenbergische Bibliothek
Frankfurt a. Main

Anmerkung zur deutschen Version

In Zweifelsfällen maßgeblich ist die englische Originalversion (WEBER, H.E., MORAVEC, J. & THEURILLAT, J.P.: International Code of Phytosociological Nomenclature. 3rd. Edition. Journal of Vegetation Science 11: 739–768. 2000). Für die deutsche Fassung wurde eine möglichst genaue Übersetzung angestrebt. In Ausnahmefällen erschien es jedoch notwendig, einzelne Wörter beizufügen, um einen komplizierten Sachverhalt klarer darzustellen. Derartige Zufügungen sind in eckige Klammern gesetzt. Außerdem wurde stellenweise eine etwas andere Formatierung gewählt, um die Übersicht zu erleichtern. So sind in der Einleitung einige Wörter halbfett und die Beispiele in Petit gesetzt.

In der Einleitung zum Code ist mitgeteilt, dass die alte Empfehlung (47A) gestrichen wurde. An dieser Stelle sei auf die Bedeutung dieser Änderung hingewiesen: Sie hat zur Folge, dass der Zusatz „emendavit“ („em.“) beim Autorzitat in Zukunft (und rückwirkend) nicht mehr zulässig ist.

Nur der deutschen Version sind ein Inhaltsverzeichnis und ein Register der Syntaxa beigelegt.

Selbstverlag der
 Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft e.V.
 Wilhelm-Weber-Straße 2, D-37073 Göttingen

Gesamtherstellung: Druckerei Goltze GmbH & Co. KG, Göttingen
 ISSN 1433-8440

Vorwort

Die dritte Auflage dieses Codes wurde von der Nomenklaturkommission der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde (IVV) und der Fédération Internationale de Phytosociologie (FIP) vorbereitet auf Grundlage der zweiten Auflage (BARKMAN, MORAVEC & RAUSCHERT 1986, Vegetatio 67: 145–195) sowie von Bemerkungen und Vorschlägen von Kommissionsmitgliedern und einigen anderen Pflanzensoziologen. Vorschläge zur Ergänzung und Änderung des Codes wurden vom Ständigen Komitee der Kommission (Weber, Moravec und Theurillat) zusammengefasst und durch Korrespondenz sowie auf Sitzungen des Ständigen Komitees in Rinteln (21. bis 23. März 1991) und in Pröhonice (17. bis 19. September 1992) diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen wurden mit Mitgliedern der Nomenklaturkommission zur Kommentierung Ende Februar 1994 und wiederum in Februar 1995 präsentiert. Alle Kommentare und Vorschläge wurden in der Plenarsitzung der Nomenklaturkommission in Hannover, am 26. und 27. Februar 1997, diskutiert. Die dritte Auflage des Codes enthält nur solche Ergänzungen und Änderungen, die in Hannover akzeptiert wurden. Die englische Ausgabe [Journal of Vegetation Science 11:739–768, 2000] repräsentiert die offizielle Version des Codes.

Die Einteilung des Codes in Kapitel und die Nummerierung der Artikel und Empfehlungen sind ähnlich wie bei der zweiten Auflage. Wichtige Änderungen betreffen Def. I, II, X, XII, XIII, Grundsatz II, IV, Art. 3b, 3i–o, 5, 6, 10b, 16, 18b–c, 21, 24b, 26–29, 34c, 36, 39b, 40b, 42, 43 und 45. Folgende neue Empfehlungen wurden hinzugefügt: 1B, 1C, 5A, 36A, 42A, 43A, 45A und 51A; die Empfehlung 10C wurde umgewandelt in Art. 10B. Die Empfehlung 47A wurde gestrichen. Ein neues Kapitel über *nomina conservanda* mit einem neuen Artikel 52 und Empfehlung 52A wurde hinzugefügt. Einige Definitionen und Grundsätze wie auch viele Artikel und Empfehlungen sind zusammen mit ausführlicheren Informationen aufgeführt, verbunden mit erklärenden Bemerkungen und vielen neuen Beispielen. Für eine korrekte Anwendung des Codes muss der gesamte Text beachtet werden.

Um die allgemeine Kenntnis neuer Namen von Syntaxa (incl. *nomina nova*) sowie von neuen Kombinationen und Lecto- oder Neotypisierungen von Namen sicherzustellen, werden die Autoren gebeten, ein Exemplar ihrer Publikation an J.-P. Theurillat zu senden, der mit der Registrierung von Namen und der Typisierung[en] von Namen beauftragt ist. Ein Verzeichnis der entsprechenden Daten wird alljährlich veröffentlicht.

Die Benutzer des Codes werden freundlich gebeten, dem Sekretär der Nomenklaturkommission Fehler im Code oder Schwierigkeiten bei seiner Anwendung und auch Vorschläge für Änderungen mitzuteilen. Vorschläge für *nomina ambigua*, *inversa*, *mutata* und *conservanda* sind zu richten an das Komitee für Nomina Conservanda, Ambigua, Inversa & Mutata (CNC –Hinweise siehe Anhang II).

Seit der Veröffentlichung der zweiten Auflage des Code im Jahre 1986 haben sich in der Nomenklaturkommission folgende Änderungen ergeben: 1988 gab J. J. Barkman das Amt des Präsidenten der Nomenklaturkommission auf. 1989 legten R. Neuhausl und V. Westhoff ihre Mitgliedschaft nieder. Am 14. September 1990 verstarb Barkman, Neuhausl am 25. April 1991. Beim Symposium der IVV in Frascati (Italien) wurde aufgrund der Benennung von Barkman am 10. April 1988 H. E. Weber als Präsident der Nomenklaturkommission gewählt. 1989 wurden J.-P. Theurillat und O. Veve als Mitglieder hinzu bestellt; J.-P. Theurillat nahm den Platz des verstorbenen S. Rauschert im Ständigen Komitee ein.

Das Interesse am Code der Pflanzensoziologischen Nomenklatur wurde beträchtlich angeregt durch die Anfänge des internationalen Projekts des „European Vegetation Survey“ beim ersten internationalen Workshop der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde (IVV), der von S. Pignatti in Rom vom 13. bis 14. März 1992 organisiert wurde. Beim zweiten internationalen Workshop im Rom, vom 12. bis 13. März 1993, wurde ein Übereinkommen zwischen der Internationalen Vereinigung für Vegetationskunde (IVV), der Fédération Internationale de Phytosociologie (FIP) sowie der Nomenklaturkommission vereinbart. Gemäß dieses Übereinkommens wird die Nomenklaturkommission als Autorität in Fragen der Nomenklatur von Syntaxa angesehen, die durch floristisch-soziologischen Kriterien definiert sind. Die Gründung nationaler (regionaler) Unterkommissionen wird empfohlen, um die Anwendung des Codes zu fördern und zu erleichtern. Dieses Übereinkommen wurde unterzeichnet vom Präsidenten der Kom-

mission, H. E. Weber, und, während des 36. IVV-Symposiums auf Teneriffa vom 12. bis 16. April 1993, vom Präsidenten der IVV S. Pignatti sowie vom Präsidenten der FIP S. Rivas-Martínez.

An der Vollversammlung der Nomenklaturkommission in Hannover (26.–27. Februar 1997) nahmen die folgenden Mitglieder teil: H. Dierschke; K. Fujiwara; J.-M. Géhu; G. Grabherr; J. Izco; A. Miyawaki; J. Moravec; J. Pallas; H. Passarge; S. Rivas-Martínez; A. Schwabe-Kratochwil; J.-P. Theurillat; O. Vevle; H. E. Weber und W. Willner.

Die gegenwärtige Zusammensetzung der Nomenklaturkommission ist wie folgt: H. E. Weber (DE) Präsident; J.-M. Géhu (F) Vizepräsident; J. Moravec (CZ) Sekretär; J.-P. Theurillat (CH) Drittes Mitglied des Ständigen Komitees; C. Anseau (CA); O. de Bolòs (ES); E. O. Box (USA); G. J. Bredenkamp (ZA); H. Dierschke (DE); K. Dierssen (DE); G. J. Doyle (IR); U. Eskuche (AR); G. Ferro (IT); K. Fujiwara (JP); G. Grabherr (AT); M. M. Grandtner (CA); L. Ilijanic (HR); J. Izco (ES); J. Kielland-Lund (NO); J. Kolbek (CZ); A. Miyawaki (JP); L. Mucina (ZA); E. Oberdorfer (DE); J. Pallas (DE); H. Passarge (DE); F. Pedrotti (IT); S. Pignatti (IT); P. Quézel (FR); S. Rivas-Martínez (ES); J. S. Rodwell (GB); A. Schwabe-Kratochwil (DE); J. H. J. Schaminée (NL); A. Scoppola (IT); A. Solomeshch (RU); M. Valachovic (SK); O. Vevle (NO); M. J. A. Werger (NL) und W. Willner (AT).

Wir danken allen Mitgliedern der Nomenklaturkommission, die an der Vorbereitung der jetzigen Auflage dieses Codes mitgewirkt haben. Besonders danken wir G. J. Doyle für seine linguistische Überarbeitung des [englischen] Textes.

Einleitung

Jeder der sich mit pflanzensoziologischer Literatur beschäftigt, begegnet einer beträchtlichen Menge syntaxonomischer Namen, einschließlich einer Unzahl von Synonymen und Homonymen, und sieht sich dabei oft auch einer verschiedenartigen Anwendung dieser Namen für bestimmte Pflanzengesellschaften gegenüber. **Nomenklatorische Stabilität** ist dringend erforderlich, um weitere Konfusion zu vermeiden und um einen leichten und korrekten Gebrauch der syntaxonomischen Namen durch angewandte Vegetationsökologen wie Förster, Landwirte und Naturschützer zu ermöglichen. Eine derartige Stabilität kann nur durch die einheitliche Anwendung allgemein akzeptierter Nomenklaturregeln erreicht werden.

Ähnlichen Problemen begegnete man in der botanischen und zoologischen Idiotaxonomie, und sie wurden gelöst durch die Etablierung von Vorschriften, die in Internationalen Codes für die Botanische und Zoologische Nomenklatur näher ausgeführt sind. Die Pflanzensoziologische Nomenklaturkommission hat sich von Anfang an einhellig zugunsten des Prioritätsprinzips entschlossen (Grundsatz IV), nicht nur, weil es auch die Basis für die Nomenklatur der Pflanzen und Tiere darstellt, sondern weil es überhaupt das einzige objektive Prinzip ist, das daher auch von allen Pflanzensoziologen anzuwenden ist.

Namen sind lediglich Etiketten und können als solche nie völlig dem Inhalt entsprechen, besonders nicht bei Syntaxa, weil diese oft viele Charakter- und Differenzialarten haben, von denen nur wenige im Namen verwendet werden können. Es ist viel wichtiger, genau zu wissen, was mit einem Namen gemeint ist, als einen Namen zu finden, der in jeder Hinsicht kennzeichnend zu sein scheint.

Dass die **Assoziation** als Grundrangstufe des Systems der Syntaxa gewählt wurde (Grundsatz VI), bedeutet nicht, dass diese als grundlegende Einheit angesehen wurde. Während die Assoziation in früheren Zeiten als kleinste Einheit angesehen wurde, die durch mehr oder minder gute Kennarten charakterisiert ist, wurden später viele Assoziationen aufgestellt, die lediglich durch Differenzialarten gekennzeichnet sind, so dass kaum mehr ein grundlegender Unterschied zwischen Assoziationen und Subassoziationen besteht.

In diesem Zusammenhang hat der Grundsatz VI praktische Bedeutung, denn man kann keine Subassoziationen beschreiben ohne Zuordnung zu einer Assoziation, während das Umgekehrte sehr wohl möglich ist. Allerdings können Assoziationen aufgestellt werden, ohne das ein zugehöriger Verband genannt oder etabliert wird. Dieses ist ein deutlicher Gegensatz zur Idiotaxonomie, wo allein schon wegen der binären Nomenklatur keine Arten beschrieben werden können, ohne sie gleichzeitig einer bestimmten Gattung zuzuordnen.

Manche kritisieren die Regeln für syntaxonomische Namen, weil sie sich zu eng an die Regeln für die **idiotaxonomische Nomenklatur** anlehnten. Assoziationen seien nicht mit Arten zu vergleichen, Aufnahmen nicht mit Individuen. Die Nomenklaturkommission war sich stets vollkommen bewusst, dass die Klassifizierung der Vegetation nicht direkt mit der Taxonomie der Arten zu vergleichen ist. Nomenklatur ist keine Wissenschaft, sondern ein praktisches Hilfsmittel und hat als solches vieles mit der Sippenomenklatur gemeinsam. Viele der Regeln behandeln lediglich die Materie der Namen selbst, ohne besondere Beachtung des Inhalts solcher Namen. Fragen der wirksamen und gültigen Publikation von Namen, überflüssige Namen, Homonyme, Priorität der Namen und andere Themen sind genau dieselben wie in der Idiotaxonomie. Weil die idiotaxonomischen Nomenklaturcodes über eine viel längere Geschichte verfügen, scheint es nur sinnvoll, von deren Erfahrungen zu profitieren, soweit sie helfen können, analoge Probleme in der syntaxonomischen Nomenklatur zu lösen.

Pflanzengesellschaften sind im Wesen statistisch begründete, abstrakte Einheiten, die sich auf Tabellen und nicht auf eine einzelne Aufnahme gründen. Dennoch herrschte Einigkeit, dass auch nur **eine einzige Aufnahme als Originaldiagnose** für eine Assoziation oder Subassoziation ausreichen kann (Art. 7). Formal und praktisch gibt es keine andere Lösung. Wenn mehr als eine Aufnahme gefordert würde, dann wäre die Zahl der Aufnahmen völlig willkürlich. Darüber hinaus würde die geforderte Minimalzahl stark von der Variabilität des betreffenden Syntaxons abhängen. Sie wäre weitaus geringer bei einem homotonen [wenig varia-

blen] Syntaxon (im Sinne Nordhagens) als einem heterotonen. Bei Stetigkeitstabellen ist die Zahl außerdem nicht immer offensichtlich. Selbstverständlich ist von einer Beschreibung von Assoziationen, die nur auf einer oder wenigen Aufnahmen basieren, stark abzuraten, und solche Assoziationen sind zweifelhafte Einheiten. Ob es dennoch „gute“ Assoziationen sind, ist etwas, das nur durch spätere Untersuchungen geklärt werden kann. Ein Nomenklaturcode kann dagegen keine Regeln für gute und schlechte wissenschaftliche Arbeit präsentieren.

Arten werden in der modernen Taxonomie nicht auf Individuen, sondern auf Populationen gegründet. Dennoch genügt nach wie vor ein einziges Individuum zur gültigen Beschreibung einer Art oder eines infraspezifischen Taxons. Die Methode der nomenklatorischen Typus-Exemplare ist die gemeinsame Basis für die Nomenklatur für botanische und zoologische Taxa. Ein nomenklatorischer Typus („Namen-tragender Typus“) besteht gewöhnlich aus einem konservierten Exemplar einer einzelnen Pflanze oder eines einzelnen Tieres (oder eines repräsentativen Teils davon, beispielsweise den Zweig eines Baumes mit seinen Blättern und/oder Blüten). Wären es mehr Exemplare, wäre es wiederum Ansichtssache, welches von diesen, *sensu strictissimo*, als das objektive „Namen-gebende“ Standardexemplar zu betrachten ist, durch das die Anwendung des betreffenden Namens auf Dauer festgelegt ist.

Die Methode der **nomenklatorischen Typen** wurde auch für die syntaxonomischen Namen übernommen (Grundsatz V und Artikel 15). Jedoch kann eine konkrete Pflanzengesellschaft (im Gegensatz zu Pflanzen und Tieren) nicht dauernd konserviert werden. Daher muss stattdessen ihre Vegetationsaufnahme als Namen-tragender Typus dienen. Dabei kann eine Aufnahme nicht direkt mit einem Pflanzenindividuum verglichen werden, das zu einem bestimmten Taxon oder zu einer Hybride gehört. Eine Aufnahme kann eine Mischung verschiedener Assoziationen enthalten. Daher erlauben die Regeln, den Namen des betreffenden Syntaxons, das auf solchen Aufnahmen basiert, zu verwerfen (Art. 37). Viel öfter aber sind die Aufnahmen mehr oder minder homogen, und nur die Tabellen sind es nicht. In solchen Fällen ermöglicht die Typusaufnahme eine objektiven Entscheidung, für welchen Teil der Assoziation der Name beibehalten werden soll, während im Zuge einer Aufspaltung ein anderer Teil der Aufnahmen einem anderen Syntaxon zugeordnet wird. Die Namen-tragende Typusaufnahme ist somit nur ein reines Hilfsmittel und ist nicht notwendigerweise eine so genannte „typische“ Aufnahme. Wohl aber dürfte die Methode dazu beitragen, Syntaxa in der Zukunft klarer zu definieren.

Autoren, die eine Typusaufnahme festlegen, werden allgemein bestrebt sein, eine solche auswählen, die sie in ihrer Originaldiagnose für besonders typisch und vollständig halten. Der neue Artikel 16 weist in diese Richtung und fordert, dass (a) die Typusaufnahme einer Assoziation deren Namen-gebendes Taxon (oder Taxa) enthalten muss und dass (b) die Typusaufnahme einer Subassoziation das Namen-gebende Taxon dieser Subassoziation enthalten muss.

Für Assoziationen und Subassoziationen, die vor dem 1.1.1979 veröffentlicht wurden, wird auch eine Stetigkeitstabelle als ausreichend anerkannt, obwohl die Homotonität solcher Syntaxa nicht klar zu beurteilen ist. Durch diese Regelung sollte vermieden werden, dass zu viele ältere Namen ungültig geworden wären. Allgemein war die Nomenklaturkommission gegen weitreichende Änderungen von Namen.

Eine aus nomenklatorischen Gründen notwendige **Änderung der Namen von Syntaxa** berechtigt nicht dazu, dass man seinen [Autor-]Namen zu den von anderen beschriebenen Gesellschaften hinzufügt, zumal das auch einen Anreiz zu unnötig vielen Änderungen geben könnte. Aus diesen und anderen Gründen bestimmt daher Art. 48, dass ein weiterer Autor (weitere Autoren) nur bei bestimmten Änderungen hinzugefügt werden darf.

Die **Verwendung geografischer Epitheta** (sofern sie nicht zum Namen-gebenden Taxon gehören) ist bei syntaxonomische Namen ausdrücklich verboten, da sie floristisch nichts aussagen. Solche Namen bleiben besser geografischen Rassen (Vikarianten) vorbehalten, sofern jemand ein solches Konzept verwenden will. Die Bildung von Namen für geografische Rassen/Vikarianten, Varianten und Subvarianten sowie für die höchsten Einheiten, die Abteilungen und Klassengruppen, ist vollständig freigestellt, da diese Rangstufen im Code nicht behandelt sind. Erfahrungen mit den Regeln mögen bestimmen, ob auch solche Einheiten eines Tages in den Code aufgenommen werden sollen oder nicht.

Diese Auflage des Codes enthält einige **größere Änderungen und Ergänzungen der Nomenklaturregeln**. Die wohl wichtigste davon ist die Möglichkeit, im Gebrauch befindliche Namen als *nomina conservanda* (konservierte Namen) beizubehalten. Die starre Anwendung der Regeln, insbesondere des Prioritätsprinzips, könnte dazu führen, dass wohlbekannte und lange akzeptierte Namen verworfen werden zugunsten von zuvor nicht verwendeten Namen, die als deren ältere Synonyme betrachtet werden. In solchen Fällen würde das Prioritätsprinzip, das eigentlich die Stabilität fördern sollte, vielmehr dazu dienen, die Nomenklatur mit unbekannten Namen zu befrachten, die durch das permanente Durchsuchen der Literatur zutage gefördert würden. Ein analoges Problem ist die unvorteilhafte Instabilität der taxonomischen Namen, die durch ein ähnliches Vorgehen entstanden war. Als Lösung wurden *nomina conservanda* (nicht nur für Taxa höherer Rangstufen, sondern auch für Arten) schon allgemein seit längerer Zeit in der zoologischen Nomenklatur eingeführt, und haben zunehmend Akzeptanz auch im Internationalen Code für Botanische Nomenklatur gefunden. Auf dem Internationalen Botanischen Kongress im Jahre 1993 in Yokohama (Japan) wurde in der Abschluss-Vollversammlung die folgende Resolution bezüglich der Nomenklatur verabschiedet: „Der XV. Internationale Botanische Kongress fordert Pflanzentaxonomien, solange sie derartige Arbeiten noch durchführen, dringend dazu auf, die Verwerfung eingebürgerter Namen aus rein nomenklatorischen Gründen zu unterlassen, sei es durch veränderte Anwendung der Namen oder durch die Wiedereinführung längst vergessener Namen.“ Die überwältigende Mehrheit von Pflanzensoziologen hat auf Kongressen und anderen Treffen wiederholt und dringend gefordert, *nomina conservanda* auch in der Syntaxonomie einzuführen. Künftige Pflanzensoziologen sollten ernsthaft den Wert der Erhaltung der nomenklatorischen Stabilität durch die Verwendung von *nomina conservanda* in Betracht ziehen.

Eine andere Änderung betrifft Def. I, die nunmehr darlegt, dass **nur Phytocoenosen als Syntaxa** angesehen werden können. Symphytocoenologische Einheiten, „Sigma-Assoziationen“ etc. und alle synusialen Einheiten können nicht so bezeichnet werden.

Daher sind die „**Assoziationsnamen**“ der **Uppsala-Schule**, die vor dem 1.1.1936 veröffentlicht wurden, mit Ausnahme der Namen für Moos- und Flechtengesellschaften, nicht mehr Gegenstand dieses Codes. Sie entsprechen in Wirklichkeit den „Soziationen“ dieser Schule und sind daher nicht mit den Assoziationen des hierarchischen Systems der Syntaxa identisch, deren Nomenklatur in diesem Code (Grundsatz II) reguliert wird. Allerdings können einige dieser „Assoziationsnamen“, die für eine lange Zeit in Übereinstimmung mit dem nomenklatorischen Typus angewendet wurden, als *nomina conservanda* vorgeschlagen werden und können, wenn die Entscheidung positiv ausfällt, zu gültigen Namen werden (Grundsatz II, Art. 52).

Der Code tendiert mehr und mehr dazu, die **Registrierung von Namen** zu fordern, so dass neue syntaxonomische Namen allgemein bekannt werden. Ein Artikel, der die Registrierung der Namen als Teils ihrer gültigen Publikation fordert, wurde von der Nomenklaturkommission zunächst favorisiert, aber aus pragmatischen Gründen fallen gelassen und fürs Erste durch eine entsprechende Empfehlung ersetzt (Empf. 1C).

Der Internationale Code der Pflanzensoziologischen Nomenklatur (ICPN) ist einer von mehreren Codes, die Regeln für die in der Biologie verwendeten Namen behandeln. **Die anderen Codes** umfassen den Internationalen Code der Botanischen Nomenklatur (ICBN), den Internationalen Code der Nomenklatur der Kulturpflanzen (ICNCP), den Internationalen Code der Zoologischen Nomenklatur (ICZN), den Internationalen Code der Nomenklatur der Bakterien (IBC) und den Internationalen Code der Klassifizierung und Nomenklatur der Viren (ICV). ICBN, ICZN und IBC werden möglicherweise zukünftig von einem übergeordneten „BioCode“ geregelt, der seinerseits durch die IUBS, die International Union of Biological Sciences, verwaltet wird, das heißt, durch die höchste Organisation biologischer Wissenschaften, welche die Akademien der Wissenschaften vieler Länder der ganzen Erde umfasst.

Angesichts dieser ungelösten Fragen hat die Nomenklaturkommission beschlossen, in dieser Auflage die früheren Fachausdrücke beizubehalten. Da jedoch die nächste Auflage dieses Codes nicht vor 2010 erscheinen wird, mag es hilfreich sein, einen kurzen Überblick zu geben

über die Terminologie des gegenwärtigen Codes (ICPN) und die des „BioCodes“, die vielleicht eines Tages in Gebrauch kommen wird.

Fachbegriff im ICPN

Wirksam veröffentlichter Name
Gültig veröffentlichter Name
Validierung
Legitimer Name
Korrektur Name
Nomenklatorischer Typus
Nomenklatorisches Synonym
Syntaxonomisches Synonym
Verworfen Name
Verwerfung
Priorität
Originaldiagnose

Fachbegriff im „BioCode“

Veröffentlichter Name
Etablierter Name
Etablierung
Akzeptierbarer Name
Akzeptierter Name
Namen-tragender Typus
Homotypisches Synonym
Heterotypisches Synonym
Verdrängter (unterdrückter) Name
Verdrängung, Suppression
Vorrang (in besonderen Fällen auch Priorität)
Protolog

Der Code besteht aus Definitionen, Grundsätzen, Artikeln, Empfehlungen und einer Anleitung zur korrekten Bildung von Namen für Syntaxa basierend auf den Namen von Pflanzenarten. Grundsätze und Artikel sind obligatorisch (entweder rückwirkend bis zum 1.1.1910, 1.1.1979, 1.1.1987, 1.1.1980 [1.1.1980 in der Originalfassung ist ein Druckfehler!] oder vom 1.1.2002 an, wie im einzelnen ausgeführt ist).

Änderungen des Codes werden in künftigen Sitzungen der Nomenklaturkommission beschlossen auf der Basis von Kommentaren und Empfehlungen von Kollegen, die aktiv in der Pflanzensoziologie tätig sind.

Definitionen erläutern die Bedeutung der in diesem Code verwendeten Fachausdrücke für die Nomenklatur und für die hierbei relevante Forschung.

Grundsätze bilden die Basis des Systems der pflanzensoziologischen Nomenklatur.

Artikel und Empfehlungen enthalten die detaillierten Regelungen und Vorschriften für die Nomenklatur. **Beispiele** zur Anwendung der Regeln und Empfehlungen sind dem Text des Codes beigelegt.

Regeln sollen Ordnung in die Nomenklatur der Vergangenheit bringen und wegweisend für die Zukunft sein. Namen, die einer Regel widersprechen, können nicht beibehalten werden, es sei denn, dass sie als *nomina conservanda* angenommen wurden.

Empfehlungen sollen die künftige Nomenklatur vereineinheitlichen. Jedoch dürfen Namen, die einer Empfehlung widersprechen, nicht allein aus diesem Grunde verworfen werden.

Nachdem die Möglichkeit seiner Beibehaltung als *nomen conservandum* erwogen wurde, ergibt sich nur dann die Berechtigung, einen Namen zu ändern, wenn eine regelwidrige Benennung zu korrigieren ist. Außerdem kann eine Namensänderung notwendig werden, wenn sich als Resultat wissenschaftlicher Forschung eine neue Beurteilung eines Syntaxons ergeben hat.

Der bislang übliche Gebrauch eines Namens muss beibehalten werden, wenn ihm keine entsprechende Regel entgegensteht oder wenn die Folgerungen aus einer Regel zweifelhaft sind.

Die jetzige Auflage des Codes ersetzt die frühere 1. Auflage (Vegetatio 32: 131–185. 1976) und die 2. Auflage (Vegetatio 67: 145–195. 1986).

Internationaler Code der Pflanzensoziologischen Nomenklatur

TEIL I. Definitionen

Definition I – Syntaxa

Als Syntaxon (Plural: Syntaxa) wird in diesem Code eine abstrakte, nach floristisch-soziologischen Kriterien definierte Vegetationseinheit irgendeiner Rangstufe bezeichnet, die (im Prinzip) in ein hierarchisches System eingefügt werden kann.

Die abstrakten Einheiten von Moos-, Flechten- oder anderen Kryptogamen-Gesellschaften werden ebenfalls als Syntaxa betrachtet, wenn es sich um Gesellschaften handelt, die durch floristisch-soziologische Kriterien definiert sind, trotz der Tatsache, dass sie nicht immer Phytocoenosen entsprechen.

Anmerkung: Zu den Syntaxa gehören auch die Vegetationseinheiten der Zürich-Montpellier-Schule (mit Ausnahme des Vegetationskreises) sowie die Vegetationseinheiten der Uppsala-Schule (ohne die Panformation), ebenso die abstrakten Rangstufen-losen Einheiten wie „community“, „community type“, „vegetation type“, „vegetation group“, „Gesellschaft“, „peuplement“, „groupement“, „nodum“, „coenon“, etc., wenn sie den Phytocoenosen entsprechen und auf floristisch-soziologischen Kriterien beruhen.

Symphytocoenologische Einheiten („Vegetationskomplex“, „Sigmassoziation“, „Geosigmassoziation“, etc.) werden nicht als Syntaxa angesehen, ebenfalls nicht solche phytocoenotischen Einheiten, die aus der Kombination synusialer Einheiten gebildet wurden.

Definition II – Hierarchie der Rangstufen

Das in diesem Code behandelte hierarchische System der Syntaxa gründet sich auf die vier obligatorischen Hauptrangstufen: Assoziation, Verband, Ordnung und Klasse. Zusätzlich können Nebenrangstufen eingeführt werden, wenn nach der Meinung des Autors eine größere Zahl von Rangstufen erforderlich ist.

Die Assoziation ist gemäß dem Vorschlag auf dem Botanischen Kongress in Brüssel im Jahre 1910 definiert (Flahault, C. & Schroeter, C., *Nomenclature phytogéographique*. Rapports et propositions. IIIe Congrès international de Botanique, Bruxelles 1910):

„Eine Assoziation (Typ von Pflanzenbeständen) ist eine unter einheitlichen Standortbedingungen wachsende Pflanzengesellschaft mit bestimmter floristischer Zusammensetzung und einheitlicher Physiognomie.“

Definition III – Wirksame Veröffentlichung

Wirksam ist eine Veröffentlichung, welche die Bedingungen des Art. 1 erfüllt. Nicht wirksam veröffentlichte Namen werden in diesem Code wie „nicht veröffentlichte Namen“ behandelt.

Definition IV – Gültige Veröffentlichung

Gültig ist eine Veröffentlichung von Namen, welche die Bedingungen der Art. 2–9 erfüllt.

Anmerkung: Die Termini „originaler Name“ oder „originale Form eines Namens“ beziehen sich auf diejenige Form des Namens, die in dessen erster gültigen Veröffentlichung verwendet wurde.

Definition V – Legitimität der Namen

Legitim (den Regeln entsprechend) sind gültig veröffentlichte Namen oder Epitheta, deren Form den Bestimmungen der Art. 10 Satz 1, Art. 12, Art. 13 Satz 1–2, Art. 29 Satz 2 und den Art. 31–34 entspricht. Ihre ursprüngliche Form muss, falls sie nach Art. 41–45 unzulässig ist, entsprechend korrigiert werden.

Illegitim (regelwidrig) sind gültig veröffentlichte Namen oder Epitheta, die nicht in Übereinstimmung mit den Art. 10 Satz 1, Art. 12, Art. 13 Satz 1–2, Art. 29 Satz 2 oder Art. 31–34 ge-

bildet sind oder die von der Nomenklaturkommission auf Grund von Art. 36 für illegitim erklärt wurden.

Definition VI – Korrekter Name

Korrekt ist derjenige legitime (gegebenenfalls nach Art. 41–45 in seiner Form korrigierte) Name eines Syntaxons, der nach den Regeln für dieses Syntaxon entsprechend dessen bestimmter Umgrenzung, Stellung und Rangstufe angenommen werden muss.

Definition VII – Nomenklatorische Kombination

Eine Kombination ist der Name einer Subassoziations, der aus einem Assoziationsnamen und einem darauf folgenden Subassoziations-Epitheton besteht (siehe Art. 13).

Definition VIII – Nomenklatorischer Typus

Ein nomenklatorischer Typus (Typus des Namens eines Syntaxons) ist dasjenige Element des Syntaxons, mit dem der Name des Syntaxons auf Dauer verknüpft ist. Der nomenklatorische Typus braucht nicht besonders typisch (charakteristisch) oder wegen seiner kennzeichnenden Häufigkeit hervorstechend zu sein (siehe Art. 15).

Ein „Element“ im Sinne dieses Codes ist bei Assoziationen und Subassoziationen eine Vegetationsaufnahme, bei Syntaxa höherer Rangstufe ein Syntaxon der nächst untergeordneten Hauptangabestufe.

Ein Holotypus ist dasjenige Element, das der Autor in der Originaldiagnose als nomenklatorischen Typus bezeichnet hat oder das einzige dort veröffentlichte oder zitierte Element.

Ein Lectotypus ist ein nomenklatorischer Typus, der aus mehreren in der Originaldiagnose veröffentlichten und/oder zitierten Elementen wählbar ist, wenn keines dieser Elemente in der Originaldiagnose als Holotypus bezeichnet ist.

Ein Neotypus ist ein Element, das als nomenklatorischer Typus gewählt wurde, wenn weder ein Holotypus noch ein als Lectotypus geeignetes Element vorhanden ist.

Anmerkung: In der neueren Literatur wird manchmal irrtümlich der Terminus „Typus“ durch „Syntypus“ („Holosyntypus“, „Lectosyntypus“, „Neosyntypus“) ersetzt. Der Terminus „Syntypus“ wird in diesem Code nicht verwendet und muss daher durch „Typus“ („Holotypus“, beziehungsweise „Lectotypus“ oder „Neotypus“) ersetzt werden.

Definition IX – Homonyme

Homonyme sind auf verschiedene nomenklatorische Typen gegründete, gültig veröffentlichte, völlig gleichlautende Namen.

Ungleichlautende Namen werden in besonderen Fällen (Art. 32) wie Homonyme behandelt.

Definition X – Synonyme

Synonyme sind Namen gleicher Rangstufe, die dasselbe Syntaxon bezeichnen, sowie auch Namen verschiedener Rangstufe, die als Bezeichnung für dasselbe Syntaxon ungeachtet seiner Rangstufeneinstellung angesehen werden.

Nomenklatorische oder homotypische Synonyme basieren auf demselben nomenklatorischen Typus und sind daher unter allen Umständen synonym.

Syntaxonomische oder heterotypische Synonyme basieren auf verschiedenen nomenklatorischen Typen, werden aber als zum gleichen Syntaxon gehörig betrachtet. Sie können bei veränderter Umgrenzung des Syntaxons zu nicht-synonymen Namen werden.

Pseudonyme sind Namen, die mit originalem Autorzitat gebraucht werden, aber von späteren Autoren falsch interpretiert wurden (siehe Empf. 46J).

Anmerkung: Namen von Syntaxa auf verschiedener Rangstufe, die den gleichen syntaxonomischen Inhalt haben, sind keine Synonyme und sollten daher nicht in der Synonymie mit aufgeführt werden. Diese Namen können, ebenso wie die Pseudonyme, getrennt nach den Synonymen zitiert und als dazu gehörende Namen erwähnt werden.

Definition XI – Basionym

Als Basionym wird das Epitheton-bringende Synonym bezeichnet, wenn das Subassoziations-Epitheton bei der Neukombination mit einem anderen Assoziationsnamen beibehalten wird.

Definition XII – Autorzitat

Der Terminus „Autorzitat“ bezieht sich in diesem Code auf die Angabe des Autors (der Autoren), die den betreffenden Syntaxon-Namen gültig veröffentlichten oder validierten (nachträglich gültig machten), gefolgt von der Jahreszahl der gültigen Veröffentlichung oder Validierung.

Definition XIII – Nomina conservanda

Nomina conservanda werden aufgrund bestimmter Kriterien festgelegt. Sie sind ungeachtet ihrer Priorität geschützt und müssen beibehalten werden.

TEIL II. Grundsätze

Grundsatz I – Bestimmungen für die Namen von Syntaxa

Die Bestimmungen dieses Codes gelten für die Namen von Syntaxa. Andere Vegetationseinheiten und Vegetationssysteme unterliegen nicht den Bestimmungen dieses Codes, und ihre Namen beeinflussen nicht die Anwendbarkeit der Namen von Syntaxa.

Grundsatz II – Bestimmungen für die Hierarchie von Syntaxa

Die Bestimmungen dieses Codes regeln die Nomenklatur für die folgenden Hauptrangstufen der Syntaxa: Assoziation (*associatio*), Verband (*alliancia*¹), Ordnung (*ordo*) und Klasse (*classis*) sowie für die folgenden Nebenrangstufen der Syntaxa: Subassoziatio (*subassociatio*), Unterverband (*suballiancia*²), Unterordnung (*subordo*) und Unterklasse (*subclassis*).

Die Nomenklatur anderer Rangstufen wie „Soziationen“ und „Konsoziationen“ der Uppsala-Schule und abstrakter Vegetationseinheiten ohne Rangstufe wie „community“, „vegetation type“, „Gesellschaft“, „peuplement“ und „groupement“ sind nicht Gegenstand dieses Codes. Dasselbe gilt für die „Assoziationsnamen“ der Uppsala-Schule, die vor dem 1.1.1936 veröffentlicht wurden, denn bei ihnen handelt es sich in Wirklichkeit um „Soziationen“ (ein Terminus, der erst beim Botanischen Kongress in Amsterdam im Jahre 1935 etabliert wurde). Im Bemühen um die Stabilität der Nomenklatur können jedoch einige dieser „Assoziationsnamen“, wenn sie lange Zeit in Übereinstimmung mit dem nomenklatorischen Typus verwendet wurden, als *nomina conservanda* vorgeschlagen werden (siehe Def. XIII und Art. 52). In diesem Fall würden solche Namen als gültig veröffentlicht betrachtet, sofern sie allen übrigen hierfür geltenden Bedingungen genügen. Die „Assoziationsnamen“ der Uppsala-Schule für Moos- und Flechtengesellschaften werden jedoch als gültig veröffentlicht angesehen.

In diesem Code sind durch Grundsatz II nur Rangstufenänderungen zwischen den Haupt- und Nebenrangstufen geregelt, nicht jedoch beispielsweise die Herabstufung einer Subassoziatio zu einer Variante. Die Überführung eines „groupement“, einer „Gesellschaft“, „community“, „sociation“, etc. in eine Assoziation ist dagegen den Regelungen dieses Codes unterworfen. Eine Rangstufenänderung von einer Nebenrangstufe zur Hauptrangstufe und umgekehrt bewirken kein neues Syntaxon, sondern nur eine neue Rangstufe des betreffenden Syntaxons.

Grundsatz III – Korrekte Namen der Syntaxa

Jedes Syntaxon mit seiner bestimmten Umgrenzung, Stellung und Rangstufe hat nur einen einzigen korrekten Namen.

Grundsatz IV – Priorität

Der korrekte Name eines Syntaxons ist der älteste, gültig veröffentlichte Name, der den Regeln entspricht (Prioritätsprinzip).

Das Prioritätsprinzip soll die Stabilität fördern. Es ist nicht dazu gedacht, einen lange akzeptierten Namen in seiner gebräuchlichen Bedeutung zu verwerfen, indem ein zuvor nicht gebrauchter Name als dessen älteres Synonym an seiner Stelle eingeführt wird. Wenn ein Autor der Meinung ist, dass die Anwendung des Prioritätsprinzips die Stabilität oder den allgemeinen Gebrauch stören oder Verwirrung schaffen würde, ist der bestehende Gebrauch beizubehalten und der Fall der Nomenklaturkommission zur Regelung zuzuleiten (siehe Def. XIII).

¹ Früher auch „Foederatio“ genannt.

² Früher auch „Subfoederatio“ genannt.

Grundsatz V – Anwendung des nomenklatorischen Typus

Die Anwendung des Namens eines Syntaxons wird mit Hilfe seines nomenklatorischen Typus (Typus des Namens) bestimmt.

Grundsatz VI – Grundrangstufe

Die Assoziation ist die Grundrangstufe im hierarchischen System der Syntaxa.

Grundsatz VII – Rückwirkende Geltung der Regeln

Die Nomenklaturregeln haben rückwirkende Geltung, wenn nicht ausdrücklich eine Einschränkung gegeben ist.

TEIL III. Regeln und Empfehlungen

Kapitel 1. Bedingungen und Daten für eine wirksame Veröffentlichung

Artikel 1 – Bedingungen und Datum für eine wirksame Veröffentlichung

Eine wirksame Veröffentlichung ist nur gegeben durch Verteilung (Verkauf, Tausch, Schenkung) von Druckschriften (einschließlich Offsetdruck und Foto-Offset) an die allgemeine Öffentlichkeit oder zumindest an Bibliotheken, die den Botanikern allgemein zugänglich sind.

Das Datum einer wirksamen Veröffentlichung ist dasjenige, an dem die Druckschrift im Sinne von Absatz 1 zugänglich wird. Im Zweifelsfalle muss das in der Druckschrift veröffentlichte Datum als korrekt angesehen werden, sofern es keinen sonstigen Nachweis für das korrekte Datum gibt.

Werden Sonderdrucke von Zeitschriften oder anderen Publikationen im voraus ausgegeben, so gilt als Datum der wirksamen Veröffentlichung dasjenige, an dem die Sonderdrucke im Sinne des Absatz 1 zugänglich wurden.

Beispiele: 1) Der Name *Festucetia ovinae* Knapp 1942 ist nicht wirksam veröffentlicht, da er nur in einer hektografisch vervielfältigten Schrift veröffentlicht wurde. – Knapp, R. (1942): *Zur Systematik der Wälder, Zwergstrauchheiden und Trockenrasen des eurosibirischen Vegetationskreises*. Arb. Zentralstelle Vegetationskartierung des Reiches, Beil. zum 12. Rundbr. an die Kameraden im Felde. 1942).

2) Der Name *Puccinellio maritimae-Salicornietum emerici* Géhu et Géhu-Franck 1979 ist wirksam veröffentlicht, obwohl zur Publikation ein auf Schreibmaschine geschriebenes Original mittels Foto-Offset vervielfältigt wurde. – Géhu, J.-M. & Géhu-Franck, J.: *Les Salicornietum emerici et ramossissimae* du littoral atlantique français. Doc. Phytosoc, N.S. 4: 349–358.

3) Der Name *Chenopodieta* Br.-Bl. wurde im Jahre 1952 wirksam veröffentlicht, wie auf der letzten Seite des Buches angeführt ist (Braun-Blanquet, J., Roussine, N. & Nègre, R.: *Les groupements végétaux de la France Méditerranéenne*, S. 298), und nicht im Jahre 1951, wie oft zitiert wird (wahrscheinlich nach dem Datum des Vorwortes).

4) Der Name *Festucion versicoloris* Krajina (Beih. Bot. Centralbl., 51/II: 53. 1934) wurde schon 1933 wirksam veröffentlicht durch den im voraus ausgegebenen und mit 1933 datierten Sonderdruck.

5) Die Namen *Phragmition* und *Phragmitetalia* wurden von Koch 1926 (Jahrb. St.-Gall. Naturwiss. Ges. 61(2): 1–146) wirksam veröffentlicht und nicht schon 1925, wie das auf dem Umschlag der betreffenden Nummer der Zeitschrift 61(2) angegeben ist. Der Sachverhalt ist nicht zweifelhaft, weil auf Seite 62 der mit „1925“ datierten Nummer 61(1) über die Plenarsitzung vom 24. Februar 1926 berichtet wird, in der das Heft mit Kochs Arbeit angekündigt wurde. Das Datum 1926 wird bestätigt auf den Sonderdrucken von Kochs Veröffentlichung, die März 1926 als Datum tragen.

Empfehlung 1A

Die Autoren werden gebeten, die Veröffentlichung neuer Namen auf wissenschaftliche Zeitschriften zu beschränken und solche in Büchern, in referierenden Zeitschriften, Fußnoten, Indizes sowie in Einleitungen und Zusammenfassungen zu vermeiden. Bei Veröffentlichungen in Büchern sollten neue Namen ebenso wie die Typisierung von Namen im Index deutlich gemacht werden.

Empfehlung 1B

Wenn gezeigt werden kann, dass das im Druck angegebene Datum unzutreffend ist, sollte das richtige Datum veröffentlicht werden zusammen mit der Angabe, wie das korrekte Datum ermittelt wurde.

Empfehlung 1C

Um die allgemeine Kenntnis neuer Namen von Syntaxa (incl. *nomina nova*), neuer Kombinationen sowie der Lecto- oder Neotypisierung von Namen sicherzustellen, werden die Autoren gebeten, ein Exemplar ihrer Publikation demjenigen Mitglied der Nomenklaturkommission zuzusenden, das mit der Registrierung von Namen und der Typisierung von Namen beauftragt ist (siehe Anhang II). Ein Verzeichnis der entsprechenden Daten wird alljährlich veröffentlicht.

Kapitel 2. Bedingungen und Daten für die gültige Veröffentlichung von Namen

Artikel 2 – Bedingungen für die gültige Veröffentlichung von Namen

Der Name eines Syntaxons ist nur dann gültig veröffentlicht,

(a) wenn er im Jahre 1910 oder später wirksam veröffentlicht ist.

Beispiel: Der Name *Curvuletum* Brockmann-Jerosch 1907 ist nicht gültig veröffentlicht, weil er vor 1910 veröffentlicht wurde (*Die Flora des Puschlav (Bezirk Bernina, Kanton Graubünden) und ihre Pflanzengesellschaften*, S. 300).

(b) wenn er von einer ausreichenden Originaldiagnose oder einem bibliografisch eindeutigen (direkten oder indirekten) Hinweis auf eine frühere, wirksam veröffentlichte, ausreichende Diagnose begleitet ist (siehe Art. 7 und 8).

Anmerkung 1: Ein indirekter Hinweis liegt vor, wenn anstelle der ersten wirksamen Veröffentlichung eine spätere Veröffentlichung desselben Namens angegeben ist, die einen direkten Hinweis auf dessen erste wirksame Veröffentlichung enthält.

Anmerkung 2: Ein bibliografischer Irrtum in einem Hinweis (beispielsweise eine falsche Band- oder Seitenzahl) macht die Publikation eines Namens nicht ungültig. Als bibliografischer Irrtum ist das folgende Beispiel zu betrachten.

Beispiel: Im Verband *Cardamino-Montion* in Westhoff, Dijk et Passhier (1946, *Overzicht Plantengemeenschappen Nederland*, Amsterdam, S. 59) ist die „associatie van *Philonotis fontana* en *Montia rivularis* Bükér et Tüxen 1941“ aufgeführt. Im Literaturverzeichnis ist lediglich Bükér (1941, *Beih. Bot. Centralbl.* 51, Abt. b) zitiert, wo die „*Philonotis fontana*-*Montia rivularis*-Ass. Bükér et Tx. 1941“ auf Seite 470 beschrieben ist.

Anmerkung 3: Ein eindeutiger Hinweis ist nur dann gegeben, wenn die Literaturstelle korrekt angegeben ist (z. B. Name der Zeitschrift, Titel des Buches etc, Bandnummer und Seitenzahl), entweder direkt hinter dem Autorzitat oder im Literaturverzeichnis. Ab dem 1.1.2002 muss die Seitenzahl angegeben werden. Das Autorzitat als solches ist nicht ausreichend.

Beispiele: 1) Der Name *Triseteto-Polygonion* Br.-Bl. et Tüxen 1943 (*Comm. Stat. Int. Géobot. Médit. Alp.* 84: 8 „*Triseteto-Polygonion*“) ist nicht gültig veröffentlicht, denn es wurde weder eine ausreichende Originaldiagnose noch ein Hinweis auf eine solche beigegeben.

2) Der Name *Dentario glandulosae-Fagetum* ist von Matuszkiewicz 1964 (*Mater. Zakł. Fitosocjol. Stos. U. W.*, Nr. 4) nicht gültig veröffentlicht. Zwar ist „Klika 1927“ im Autorzitat angeführt, aber es wird auf keine Arbeit von Klika Bezug genommen und auch keine andere Originaldiagnose geliefert.

3) Der Name *Campanulo barbatae-Potentillion aureae* de Foucauld 1994 (*Coll. Phytosoc.* 22: 438) ist gültig veröffentlicht, weil seine Diagnose den Namen *Aveno versicoloris-Nardetum strictae* Oberdorfer (1950) 1957 enthält, begleitet von einem indirekten Hinweis auf die Originaldiagnose dieses Namens durch Zitat des Werkes „*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, 2. Aufl. Teil II, Jena“, das von Oberdorfer 1978 veröffentlicht wurde und Hinweise auf Oberdorfers Werke (1950, 1957) enthält. Der Umstand, dass *Aveno-Nardetum* ein überflüssiger Name für den gültig veröffentlichten Namen *Aveno versicoloris-Hypochoeridetum uniflorae* Oberdorfer 1950 darstellt, beeinträchtigt nicht die Gültigkeit des Namens für den neuen Verband (siehe Art. 17).

4) Der Name *Potentillion calabrae* (Bonin 1978) de Foucauld 1994 (*Coll. Phytosoc.* 22: 441) ist nicht gültig veröffentlicht, denn es ist kein Hinweis auf die Originaldiagnose des angegebenen Typus (*Luzulo multiflorae-Nardetum strictae* Giacomini et Gentile 1966) für den Namen dieses neuen Verbandes gegeben in

dem von Bonin im Jahre 1978 veröffentlichtem Werk „*Contribution à la connaissance des montagnes de l'Apennin austro-méridional*. Thèse, Marseille,“ zu dem ein indirekter Hinweis geliefert wird.

(c) wenn er von wissenschaftlichen Pflanzennamen abgeleitet ist (siehe Art. 10–14, 34) und

(d) wenn er nicht ungültig veröffentlicht ist gemäß Art. 3–5 und 9.

Artikel 3 – Gründe für die ungültige Veröffentlichung von Namen

Der Name eines Syntaxons ist nicht gültig veröffentlicht, wenn die Veröffentlichung nicht gemäß Art. 2 erfolgte und:

(a) Wenn er nur als Synonym angeführt ist.

Beispiel: Der Name *Dentario enneaphylli-Fagetum* wurde von Oberdorfer (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena 1957, S. 475, „*Dentarieto enneaphyllidis-Fagetum*“) als Synonym beim Namen *Abieti-Fagetum sudeticum* Preis 1938 („*Abieti-Fagetum sudeticum*“) aufgeführt und somit nicht gültig veröffentlicht.

(b) Wenn er vom Autor als provisorischer Name (*nom. prov.*) vorgeschlagen oder als Name für ein provisorisches Syntaxon (z. B. *ass. prov.*) gebraucht wurde, wenn er nicht klar vom Autor (den Autoren) selbst akzeptiert wurde oder wenn er in derselben Veröffentlichung an einer Stelle (an einigen Stellen) als provisorisch und an anderer Stelle (anderen Stellen) als definitiv angegeben wurde.

Beispiele 1) Der Name *Festuco-Veronicetum vernae* *ass. nov. prov.* Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 249) ist nicht gültig veröffentlicht.

2) Rivas Goday & Borja Carbonell (1961, *Anal. Inst. Bot. Cavanilles*, 9: 67) stellten die Ordnung *Prunetalia* zur Klasse *Quercu-Fagetea*. Im Text teilten sie die Ansicht mit: „Wir denken, dass eine neue Klasse (*Rhamno-Prunetea*) aufgestellt werden könnte“ – übersetzt aus dem Spanischen –, aber dieser Name wurde nicht klar angenommen.

(c) Wenn die Rangstufe der Vegetationseinheit nicht angegeben ist (siehe Def. I–II). Hierzu gehören die mit „community“, „community type“, „Gesellschaft“, „peuplement“, „nodum“, „coenon“ etc. zusammengesetzten Namen.

Anmerkung: Wenn ein neues Syntaxon in derselben Veröffentlichung ohne Rangstufe und ebenso mit zutreffender Rangstufe angegeben ist, dann wird die Seite, welche die dem Grundsatz II entsprechende Rangstufenangabe enthält, als Ort der gültigen Veröffentlichung des Namens akzeptiert.

Beispiele: 1) Die Namen „*Crithmum maritimum community*“ Per Sunding 1972 (*Skr. Norske Videnskaps-Akad. Mat.-Naturvidensk. Kl. N.S.* 29: 53), „*Agrostis rupestris-Juncus trifidus*-Gesellschaft“ Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 307), „*Peuplement de Spartium junceum*“ de Bannes-Puigiron 1933 (*Comm. Stat. Int. Géobot. Médit. Alp.* 19: 47), „*Sphagnum cuspidatum-Rhynchospora alba nodum*“ Rybníček 1970 (*Folia Geobot. Phytotax.* 5: 247) sind nicht gültig veröffentlicht.

2) Die neue Assoziation *Calamagrostio villosae-Franguletum* in Passarge (1973, *Acta Bot. Acad. Sci. Hung.*, 19: 225–267) wurde auf Seite 266 gültig veröffentlicht, obwohl die Tabelle 4 auf Seite 262 als Überschrift den Namen *Calamagrostis villosa-Frangula alnus*-Ges. besitzt.

(d) Wenn die angegebene Rangstufe des Syntaxons nicht den Rangstufen des Codes (Grundsatz II) entspricht.

Beispiele: 1) Der Name „*Sedum villosum-Philonotis fontana*-sosiasjon“ Nordhagen 1943 (*Bergens Mus. Skr.* 22: 432) ist nicht gültig veröffentlicht.

2) Der Name *Carici limosae-Amblystegietum scorpioidis* Osvald 1923 (*Die Vegetation des Hochmoores Kormosse*, Uppsala, S. 182 „*Carex limosa-Amblystegium scorpioides*-Ass.“) ist nicht gültig veröffentlicht, da dieser Name in Wirklichkeit einer Soziation und nicht einer Assoziation entspricht.

(e) Wenn die angegebene Rangstufe nicht der Form des Namens entspricht. Jedoch sind die Namen von Unterverbänden, Unterordnungen und Unterklassen, die vor dem 1.1.1979 (siehe Art. 41b) mit der Endung der entsprechenden Hauptangabe gebildet wurden, von dieser Bestimmung ausgenommen.

Beispiele: 1) Die Namen „*asociace Fagetum asperuletosum*“ Šmarda 1950 (*Cas. Morav. Mus.* 35: 143) und wie „*Dicranoweisetum cirrhata*“ DuVigneaud 1942, die in der Originalveröffentlichung (*Bull. Soc. Roy.*

Bot. Belg. 74: 43) als Subassoziation des *Syntrichietum laevipilae* (Allorge 1922) Ochsner 1928 eingestuft wurden, sind nicht gültig veröffentlicht.

2) Der Name *Trifolietum alpini* Rübel 1911 (Pflanzengeographische Monographie des Berninagebietes, Bot. Jahrb. Syst. 47: 166) ist nicht gültig veröffentlicht, weil die Rangstufe des Syntaxons als Nebenrangstufe („Nebentypus“) angegeben wurde, die einer edaphischen Variante einer Subassoziation entspricht.

(f) Wenn das Namen-gebende Taxon oder die Taxa nicht in der Originaldiagnose direkt aufgeführt sind oder auch indirekt (das heißt, wenn sie in der Originaldiagnose eines Syntaxons oberhalb der Assoziation [auch] nicht in der Originaldiagnose des/der untergeordneten Syntaxa enthalten sind).

Beispiel: 1) Der Name „*as. Festuca duriuscula-Alyssum saxatile*“ Klika 1941 (Vest. Král. Ces. Spol. Nauk, Tr. Matem.-Prír., 1941: 6, Sonderdruck) ist nicht gültig veröffentlicht, weil *Alyssum saxatile* in den beiden Aufnahmen der Originaldiagnose nicht aufgeführt ist.

(g) Wenn er ab dem 1.1.1979 veröffentlicht wurde und nicht klar ist, von welchen Sippennamen (Arten oder infraspezifischen Taxa) er gebildet wurde.

Beispiele: 1) Der Name „*Sorbo-Fraxinetum*“ Béguin et Theurillat 1982 (Bot. Helv. 91: 141) ist nicht gültig veröffentlicht, weil *Sorbus aria* und *S. mougeotii* beide in der Originaldiagnose vorkommen und nicht klar angegeben ist, welche dieser beiden Arten für die Namensbildung verwendet wurde.

2) Der Name *Poo-Euphorbietum esulae* Passarge 1989 (Tuexenia 9: 125) ist gültig veröffentlicht, obwohl *Poa angustifolia* und *P. trivialis* in der Originaldiagnose vorkommen. Aus der Tabelle und dem Text geht klar hervor, dass *Poa angustifolia* als Namen-gebende Art zu betrachten ist und dass *Poa trivialis* nur als zufällige Art mit vorkommt.

3) Der Name „*Lathyro-Carpinetalia betuli*“ Täuber 1987 (Contr. Bot. 1987: 180) ist nicht gültig veröffentlicht, weil nicht klar ist, welche *Lathyrus*-Art zur Bildung des Namens verwendet wurde, denn *Lathyrus hallersteinii* Baumg., *L. transilvanicus* (Sprengel) Fritsch und *L. velutinus* (Mill.) Wohl. wurden alle als Charakterarten der Ordnung aufgeführt.

4) Der Name „*Astragalo-Seslerietum*“ Richard 1985 (Bot. Helv. 95: 200) ist nicht gültig veröffentlicht, weil drei Arten der Gattung *Astragalus* in der Originaldiagnose vorkommen (*A. leontinus*, *A. australis*, *A. monspessulanus*) und vom Autor als namensbildend betrachtet wurden („la pelouse à Seslerie et Astragales“) und obwohl *A. leontinus* die bei weitem häufigste dieser Arten ist und im Text als Charakterart bezeichnet wird.

5) Im Jahre 1994 veröffentlichten Almeida, Cleef, Herrera, Velasquez & Luna den neuen Namen *Bartramio potosicae-Bryoerythrophylletum jamesonii* (Phytocoenologia 22: 391–436). Obwohl *Bartramia potosica* und *B. itihiphylla* beide in derselben Zeile der Vegetationstabelle aufgeführt sind (*Bartramia potosica*/*B. itihiphylla*), wurde der Name des Syntaxons gültig veröffentlicht aufgrund von Bemerkungen auf Seite 401.

(h) Wenn ab dem 1.1.1979 in der Form veröffentlicht wurde, wie sie in Art. 12 Absatz 1 oder in Art. 14 Absatz 1 angegeben ist, oder eine Endung besitzt, die nicht den Rangstufen gemäß Art. 11 entspricht.

Anmerkung: Namen von Syntaxa der Haupttrangstufen oberhalb der Assoziation, die gemäß Art. 12 gebildet und vor dem 1.1.1979 veröffentlicht wurden, bilden eine Ausnahme, wenn das Syntaxon gemäß Art. 24 aufgeteilt oder zu einer Nebenrangstufe gemäß Art. 27 herabgestuft wird.

Beispiele: 1) Der Name „*Xerobromenalia*“ Royer 1991 (Synthèse eurosib. phytosociol. et phytogéogr. de la classe des Festuco-Brometea, Diss. Bot. 178: 207) ist nicht gültig veröffentlicht, weil er ein Präfix besitzt, das eine ökologische Eigenschaft angibt und weil er nach dem 1.1.1979 veröffentlicht wurde. Die Form des Namens entspricht nicht Art. 12.

2) Die Namen „*Atriplex halimus-Lycium europaeum* ass.“ Bornkamm et Kehl 1990 (Phytocoenologia 19: 170) und „Ass. *Nardus stricta-Helianthemum grandiflorum*“ Rajewski 1990 (Bull. Inst. Jard. Bot. Univ. Beograd 9: 34) sind nicht gültig veröffentlicht, weil sie nach dem 1.1.1979 veröffentlicht wurden und ihre Form nicht in Übereinstimmung mit Art. 14 ist.

(i) Wenn er ab dem 1.1.2002 veröffentlicht wurde, ohne ihn expressis verbis als neu zu bezeichnen (z. B. „*ass. nov.*“, „*all. nov.*“, „*comb. nov.*“, „*stat. nov.*“, „*nom. nov.*“, etc.). Dieses gilt auch für die Validierung ungültig veröffentlichter Namen (siehe Art. 6).

(j) Wenn er ab dem 1.1.2002 gleichzeitig mit einem oder mehreren alternativen Namen veröffentlicht wurde.

(k) Wenn er ab dem 1.1.2002 veröffentlicht wurde und nicht von einer Sippe des höchsten dominanten Stratum gebildet wurde (siehe Art. 10b und 29).

(l) Wenn das Namen-gebende Taxon (oder Taxa) nicht früher oder gleichzeitig gültig veröffentlicht wurde(n).

Beispiele: 1) Der Name „*Caricetum oenensis* Seibert 1962“ (*Landschaftspfl. Vegetationsk.* 3: 57, Tab. 11) wurde nicht gültig veröffentlicht, weil das Namen-gebende Taxon „*Carex oenensis*“ zu jener Zeit nicht gültig veröffentlicht war.

2) Theurillat (*Saussurea* 20: 76, 1989) veröffentlichte die neue Assoziation „*Phyteumo nanae-Caricetum curvulae*“ (recte: *Phyteumato nani-Caricetum curvulae*), die auf *Phyteuma nanum* Schur. gegründet war. Dieser Name ist zwar in den üblichen Floren im Gebrauch, ist aber dennoch nur ein *nomen nudum* für *Phyteuma confusum* A. Kerner. Daher ist der Name „*Phyteumato nani-Caricetum curvulae*“ nicht gültig veröffentlicht. Er wurde später ersetzt durch den Namen *Phyteumato confusi-Caricetum curvulae* Theurillat 1996, *Diss. Bot.* 258: 280).

(m) Wenn er durch eine Aufteilung (Art. 24) oder Vereinigung von Syntaxa (Art. 25) entstanden ist beziehungsweise durch eine Änderung der Stellung (Art. 26) oder der Rangstufe (Art. 27) und mit den entsprechenden Regeln nicht übereinstimmt.

(n) Wenn es sich um ein *nomen novum* handelt, das nicht in Übereinstimmung mit Art. 39 steht.

Beispiel: Biondi & Allegranza (*Giorn. Bot. Ital.* 130: 123, 1996) veröffentlichten das *nomen novum* *Lonicero xylostei-Quercetum cerridis* (Taffetani et Biondi 1993 (recte 1995)), ohne den Namen anzugeben, der hiermit ersetzt werden sollte. In der entsprechenden Veröffentlichung des Jahres 1993 (recte 1995) (Taffetani & Biondi, *Ann. Bot. Rome* 51 suppl. 10: 229–240) wurden vier Namen gültig veröffentlicht: *Carpino orientalis-Quercetum cerridis* Blasi ex Taffetani et Biondi 1995, *Daphno laureolae-Quercetum cerridis* Taffetani et Biondi 1995, *Lonicero xylostei-Carpinetum orientalis* Taffetani et Biondi 1995 und *Violo hirtae-Carpinetum orientalis* Taffetani et Biondi 1995. Das *nomen novum* ist nicht gültig veröffentlicht, weil es keinen Hinweis gibt, welcher dieser Namen ersetzt werden sollte, und weil auch nicht auf indirekte Weise eine Information hierzu geliefert wird.

(o) Wenn er nicht gemäß Art. 5 typisiert wurde.

Artikel 4 – Gründe für die ungültige Publikation der Namen von Subassoziationen

Der Name einer Subassoziation ist nicht gültig veröffentlicht:

(a) Wenn der Name der übergeordneten Assoziation nicht gleichzeitig oder früher gültig veröffentlicht ist (siehe aber Art. 30 Absatz 3).

Beispiel: Der Name *Melica*-Buchenwald Subass. v. *Luzula nemorosa* Tüxen 1954 (*Vegetatio* 5–6: 467) ist nicht gültig veröffentlicht, weil der Assoziationsname nicht gültig veröffentlicht ist (siehe Art. 3c). Dagegen ist der Name *Ericetum tetralicis typicum* Tüxen 1937 (*Mitt. Flor.-Soz. Arb.-Gem. Niedersachsen* 3: 110) gültig veröffentlicht, obwohl der gleichzeitig veröffentlichte neue Assoziationsname nur innerhalb des Subassoziationsnamens vorkommt.

(b) Wenn bei einem Stellungswechsel lediglich auf die veränderte Assoziationszugehörigkeit hingewiesen, aber die daraus resultierende neue Namenskombination nicht verwendet wird.

Artikel 5 – Angabe des nomenklatorischen Typus

Ab dem 1.1.1979 ist die Veröffentlichung des Namens eines neuen Syntaxons nur dann gültig, wenn der nomenklatorische Typus angegeben ist oder nur ein einziges als Typus geeignetes Element vorhanden ist (siehe Art. 18).

Wenn eine neue Assoziation gleichzeitig mit zwei oder mehr Subassoziationen veröffentlicht ist und eine von diesen das Epitheton *typicum* besitzt oder als Typische Subassoziation bezeichnet ist, dann wird die Typusaufnahme dieser Subassoziation implizit als der Typus der Assoziation angesehen, wenn der Autor nicht eine andere Lösung gewählt hat.

Ab dem 1.1.2002 muss das lateinische Wort „Typus“ („Holotypus“, „Lectotypus“, „Neotypus“) *expressis verbis* für die Angabe des Typus für einen syntaxonomischen Namen verwendet werden..

Ab dem 1.1.2002 muss der Typus des Namens der Subass. *typicum* auch der Typus des Namens für die Assoziation sein.

Beispiele: 1) Der Name *Ranunculo repentis-Rumicicion crispi* Hejný et Kopecký 1979 (in Hejný et al.: *Rozpr. Cs. Akad. Ved, R. Mat.-Priv. Ved.*, 89/2: 74) ist nicht gültig veröffentlicht, weil der nomenklatorische Typus nicht angegeben ist.

2) Der Name *Rumici crispi-Agropyretum repentis* Hejný 1979 (in Hejný et al.: loc. cit, S. 77) ist gültig veröffentlicht, weil die Originaldiagnose nur eine Vegetationsaufnahme enthält, die den Holotypus des Namens bildet.

3) Vanden Berghen (1990, *Lejeunea* 133: 37, 80) beschrieb die neue Assoziation *Aristidetum sieberianae* mit drei Subassoziationen: *typicum*, *hibiscetosum asperi* und *loudetosum hordeiformis*. Der Typus der Subassoziation *typicum* ist implizit als Typus des Assoziationsnamens zu betrachten, der somit gültig veröffentlicht wurde.

4) Klein und Lacoste (1981, *Ecol. Médit.* 15 (3-4): 81) beschrieben die neue Association *Aceri hircani-Quercetum macranthae* mit drei Subassoziationen: *festucetosum*, *agropyretosum* und *polystichetosum*. Weil für den Namen der Assoziation kein Typus angegeben wurde und dieser auch nicht implizit durch eine Subassoziation mit dem Epithet *typicum* gegeben ist, wurde der Assoziationsname nicht gültig veröffentlicht. Dasselbe gilt für die Namen der Subassoziationen (gemäß Art. 4), ungeachtet der Tatsache, dass für diese nomenklatorische Typen angegeben wurden.

5) Der Name „*Teucrietum scorodoniae*“ Pott 1992 (*Pflanzengesellschaften Deutschlands*, Stuttgart, S. 297) wurde nicht gültig veröffentlicht, weil drei Elemente (Aufnahmen 1-3 in Tab. 8) als nomenklatorischer Typus angegeben wurden, anstatt nur eine Aufnahme.

6) Die Validierung des Assoziationsnamens „*Salvio cryptanthae-Stipetum lessingianae* Akman, Ketenoğlu, Quézel et Demirors 1984“ (*Phytocoenologia* 12: 570) in Quézel, Barbéro et Akman (1993, *Ecol. Médit.* 18: 86) durch Angabe der Aufnahme 1 in Tab. 2 in dem Werk von 1984 ist nicht gültig, weil keine Aufnahme 1 in jener Tabelle enthalten ist.

Empfehlung 5A

Die Angabe des nomenklatorischen Typus sollte so klar wie möglich und *expressis verbis* erfolgen (das heißt, welches Element als Typus für welchen Namen dient).

Artikel 6 – Datum eines Namens oder eines Epithetons

Das Datum eines Namens oder eines Epithetons ist das seiner ersten gültigen Veröffentlichung. Nicht gültig veröffentlichte Namen können, mit Ausnahme der in Art. 2c, 3c-e, 3g-h und 3k angegebenen Fälle, nachträglich validiert werden. Gemäß Art. 2c, Art. 3c-e, 3g-h und 3k nicht gültig veröffentlichte Namen können nachträglich nicht validiert werden, weil die Form dieser Namen nicht den Bestimmungen des Codes entspricht. Solche Namen müssen durch neue Namen ersetzt werden.

Validierung bedeutet die wirksame Veröffentlichung der fehlenden Bedingungen, verbunden mit einem eindeutigen Hinweis auf die wirksame Veröffentlichung der übrigen Bedingungen für die gültige Veröffentlichung des entsprechenden Namens (siehe Art. 2). Wenn die verschiedenen Bedingungen für die gültige Veröffentlichung nicht gleichzeitig erfüllt sind, ist das Datum des Namens dasjenige, an dem die letzte Bedingung erfüllt wird.

Ab dem 1.1.2002 wird ein provisorischer Name nur dann validiert, wenn die Validierung *expressis verbis* angegeben ist und alle übrigen Bedingungen erfüllt sind (siehe Art. 3i).

Beispiele: 1) Der Name *Parietario-Centranthion rubri* Rivas-Martínez wurde im Jahre 1960 veröffentlicht (*Inst. Espana Real Acad. Farmacia*, (1960/2: 165, nicht 1955, wie in dieser Veröffentlichung angegeben ist). Er wurde jedoch nicht gültig veröffentlicht, weil dem Verband keine Assoziation untergeordnet wurde. Diese Bedingung wurde erst im Jahre 1969 erfüllt (Rivas-Martínez: *Publ. Inst. Biol. Aplic.* 46: 10), so dass dieses das Datum des Namens ist.

2) Der Name *Sorbo-Fraxinetum* Béguin et Theurillat 1981 wurde nicht gültig veröffentlicht (siehe Art. 3g, Beispiel 1). Seine Validierung wurde 1984 bewirkt durch Angabe des Namen-gebenden Taxons: *Sorboariae-Fraxinetum excelsioris* Béguin et Theurillat (*Candollea* 39: 667, 669).

3) Der Name „*Caricetum oenensis*“ Seibert 1962 (*Landschaftspfl. Vegetationsk.* 3: 57, Tab. 11) wurde nicht gültig veröffentlicht, weil das Namen-gebende Taxon bis 1992 (Wallnöfer, *Linz. Biol. Beitr.* 24: 829–849) nicht gültig veröffentlicht war (Art. 3l). Nachdem diese Bedingung erfüllt war, wurde der Name *Caricetum oenensis* Seibert ex Balátová-Tuláková in Grabherr et Mucina 1993 (*Die Pflanzengesellschaften Österreichs*, Teil II, Stuttgart) gültig veröffentlicht durch Angabe einer Typusaufnahme gemäß Art. 5. Allerdings mag es sein, dass der Name gemäß Art. 43 korrigiert werden muss, denn der Typus von *Carex oenensis* bezieht sich auf eine Hybride und nicht auf die als *Carex randalpina* (Wallnöfer, *Linz. Biol. Beitr.* 25: 709–744, 1993) beschriebene Art.

Empfehlung 6A

Ein neu veröffentlichter Name sollte nur in einer einzigen Publikation als neu bezeichnet werden.

Artikel 7 – Originaldiagnose einer Assoziation oder Subassoziatio

Die Originaldiagnose einer Assoziation oder Subassoziatio ist nur dann ausreichend im Sinne von Art. 2b, wenn sie mindestens eine Vegetationsaufnahme, das heißt, eine Liste der wissenschaftlichen Namen von Pflanzenarten oder infraspezifischen Taxa einer Aufnahmefläche mit Angaben über ihre Mengenverhältnisse in einer zumindest dreistufigen Skala enthält.

Bei Namen, die vor dem 1.1.1979 veröffentlicht sind, wird auch eine Stetigkeitstabelle als ausreichende Originaldiagnose angesehen, wenn diese auf Vegetationsaufnahmen basiert und die mindestens die Arten mit Stetigkeit über 20% in einer dreistufigen Skala der Mengenverhältnisse enthält.

Beispiel: Die Originaldiagnose des *Juncetum filiformis* Tüxen 1937 (*Mitt. Flor.-Soziol. Arbeitsgem. Niedersachsen* 3: 93) ist ausreichend, obwohl die Begleitarten mit einer Stetigkeit unter 20% in der synoptischen Tabelle nicht aufgeführt sind.

Empfehlung 7A

Die Originaldiagnose einer Assoziation oder Subassoziatio sollte mindestens 10 Vegetationsaufnahmen von verschiedenen Stellen, jeweils mit genauer Angabe der Lokalität, der Größe der Aufnahmefläche und des jeweiligen Datums enthalten.

Empfehlung 7B

In der Originaldiagnose sollten die Autoren der Arten und infraspezifischen Taxa direkt oder indirekt (durch Bezugnahme auf ein bestimmtes Florenwerk) angegeben werden.

Artikel 8 – Originaldiagnose höherer Syntaxa

Die Originaldiagnose eines Syntaxons oberhalb der Assoziation ist nur dann ausreichend im Sinne von Art. 2b, wenn sie die gültige Veröffentlichung des Namens wenigstens von einem der ihm zugeordneten Syntaxa der nächstuntergeordneten Haupttrangstufe enthält oder einen bibliografisch eindeutigen Hinweis auf wenigstens einen solchen gültig veröffentlichten Namen.

Ab dem 1.1.1980 ist die Originaldiagnose eines Syntaxons oberhalb der Assoziation nur dann ausreichend, wenn auch seine Charakter- und/oder Differenzialarten ausdrücklich angegeben werden.

Bei Syntaxa oberhalb der Assoziation, die bei ihrer Veröffentlichung nur ein einziges Syntaxon der nächst untergeordneten Haupttrangstufe enthielten, werden die Charakter- und/oder Differenzialarten dieses nächstuntergeordneten Syntaxons zugleich als Charakter- und/oder Differenzialarten des übergeordneten Syntaxons angesehen, falls für letzteres solche Arten nicht angegeben wurden.

Anmerkung: Die Angabe „diagnostischer“ Arten (oder infraspezifischer Taxa) anstelle von Charakter- und/oder Differenzialarten kann ebenfalls als ausreichende Diagnose akzeptiert werden.

Beispiele: 1) Die Originaldiagnose der *Brometalia erecti* Koch 1926 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 61/2: 20, Sonderdruck) ist ausreichend, da sie die gültige Veröffentlichung des Namens des untergeordneten Verbandes *Bromion erecti* Koch 1926 enthält. Dessen Name ist gültig veröffentlicht, da mit ausreichender Originaldiagnose die Assoziation *Mesobrometum erecti* Koch 1926 zu diesem Verband gestellt wurde. 2) Der Name *Viola palustris-Lotium uliginosi* Passarge 1989 (*Doc. Phytosociol.* N.S. 11: 85) ist nicht gültig veröffentlicht trotz der Tatsache, dass der Verband nur eine Assoziation – *Equiseto-Lotetum uliginosi* Passarge 1989 – enthält (die als Typus des Verbandsnamens bezeichnet wurde). Aber es fehlt eine ausdrückliche Angabe der Charakter- und/oder Differenzialarten für den Verband. 3) Golub et Saveljeva (1992, *Folia Geobot. Phytotax.* 26: 421) beschrieben den neuen Verband *Caricion stenophyllae* mit Angabe der diagnostischen Arten. Der Name *Caricion stenophyllae* wurde somit gültig veröffentlicht.

Artikel 9 – Keine automatische Validierung von Namen für Syntaxa höherer Rangstufen

Ist der Name eines Syntaxons oberhalb der Assoziation nicht gültig veröffentlicht, weil der Name des zitierten Syntaxons nächst untergeordneter Hauptangabestufe nicht gültig veröffentlicht ist, so bewirkt die Validierung des letzteren Namens nicht automatisch auch die Validierung des Namens des übergeordneten Syntaxons.

Kapitel 3. Form der Namen von Syntaxa

Artikel 10 – Bildung der Namen von Syntaxa

Der Name einer Assoziation oder eines Syntaxons höherer Rangstufe wird aus dem (den) gültig veröffentlichten wissenschaftlichen Namen von ein oder zwei in der Originaldiagnose genannten Pflanzenarten oder infraspezifischen Taxa gebildet. Dabei wird eine bestimmte Rangstufen anzeigende Endung an den Wortstamm des Gattungsnamens angehängt (siehe auch Art. 12 und 41).

Wird ein Syntaxon nach zwei Pflanzensippen benannt, so wird, falls diese verschiedenen Gattungen angehören, die Rangstufen anzeigende Endung nur an den Wortstamm des zweiten Gattungsnamens zugefügt, während an den Stamm des ersten Gattungsnamens ein Bindevokal angehängt wird (letzterer kann bisweilen auch fehlen; siehe Anhang I). Falls Epitheta vorkommen, müssen sie, soweit deklinabel, in die Genitivform gesetzt werden. Wenn ein infraspezifisches Taxon an der Bildung des Namens beteiligt ist, so wird nur das infraspezifische Epitheton verwendet (siehe Art. 34c).

Gehören die beiden Pflanzensippen derselben Gattung an, so wird der Gattungsname nur einmal verwendet und der Bindevokal an den Stamm des ersten Epithetons angehängt. Als Bindevokal wird normalerweise „o“ verwendet, bei echt lateinischen Wörtern der 3. Deklination dagegen „i.“ Beim Anhängen der Rangstufen anzeigenden Endung oder des Bindevokals werden die Stamm-Endvokale a, e, o und u weggelassen.

Anstelle des Wortstamms *Potamogeton-* kann die abgekürzte Form *Potam-* verwendet werden.

Anmerkung: Die Formen der Genitive, der Stämme der taxonomischen Namen und der korrekte Gebrauch der Bindevokale sind aus Anhang I zu ersehen.

Eine originale Form von Namen, die nicht den Regeln entspricht, muss korrigiert werden (siehe Art. 41).

Beispiele: *Centaureo nigrae-Arrhenatheretum* Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S.222), *Carici pilosae-Fagetum* Oberdorfer 1957 (loc. cit. S.462), *Caricetum inflato-vesicariae* Koch 1926 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 61/2: 63, Sonderdruck), *Luzulo-Fagion* Lohmeyer et Tüxen in Tüxen 1954 (*Vegetatio* 5–6: 460), *Caricion canescenti-goodenowii* Nordhagen 1937 (*Bergen. Mus. Arbok* 1936, *Naturvidensk. R.* 7: 22), *Potametalia* Koch 1926 (loc. cit. S. 20), *Cakiletea maritimae* Tüxen et Preisling in Tüxen 1950 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem.* N.F., 2: 99).

(b) Ist der Name einer Assoziation oder eines Syntaxons höherer Rangstufe nach zwei Pflanzensippen gebildet, von denen eine dominant ist oder zum höchsten, die Struktur bestimmenden Stratum [Schicht] gehört, dann erscheint der Name dieses Taxons an zweiter Stelle. Namen, die dieser Regel nicht entsprechen, sind legitim, müssen jedoch gemäß Art. 42 invertiert werden. Werden solche Namen ab dem 1.1.2002 veröffentlicht, dann sind sie nicht gültig veröffentlicht (siehe auch Art. 3k).

Beispiele: Die Namen *Cerastio arvensis-Agrostietum pusillae* Moravec 1967 (*Folia Geobot. Phytotax.* 2: 149, „*Cerastio arvensis-Agrostetum pusillae*“), *Carici pilosae-Fagetum* Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 462), *Luzulo-Fagion* Lohmeyer et Tüxen in Tüxen 1954 (*Vegetatio* 5-6: 460) sind im Sinne dieses Artikels gebildet; dagegen nicht Namen wie *Calluno-Genistetum* Tüxen 1937 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem. Niedersachsen* 3: 117, „*Calluneto-Genistetum*“) oder *Quercu-Lithospermetum* Br.-Bl. 1929 (*Sitzungsber. Naturhist. Ver. Preuss. Rheinl. Westf. Bonn* 1928: 51 „*Quercus sessiliflora-Lithospermum purpureo-coeruleum-Ass.*“).

Empfehlung 10A

Wenn der Name eines Taxons, aus dem der Name des Syntaxons geformt wurde, nicht derselbe wie in der Originaldiagnose ist, dann sollte er in der Originalveröffentlichung als Synonym des betreffenden Taxons zitiert werden.

Empfehlung 10B

Der Name eines Syntaxons sollte aus Namen solcher Taxa (Taxon) gebildet werden, die für das betreffende Syntaxon kennzeichnend sind.

Empfehlung 10C

Um Missverständnisse zu vermeiden, sollte der Name des Syntaxons durch Hinzufügen des Sippenepithetons (spezifisches oder infraspezifisches Epitheton) im Genitiv ergänzt werden, vorausgesetzt, dass es eindeutig ist, nach welchem (welchen) Sippenamen er gebildet ist.

Artikel 11 – Rangstufen anzeigende Endungen

Die Rangstufen anzeigenden Endungen sind:

Rangstufe	Endung
Assoziation	-etum
Verband	-ion
Ordnung	-etalia
Klasse	-etea
Subassoziation (siehe Art. 13)	-etosum
Unterverband	-enion
Unterordnung	-enalia
Unterklasse	-eneia

Anmerkung: Für die Namen der Klasse wurde ursprünglich die Endung -inea oder -etales benutzt. Die Verwendung dieser Endungen vor dem 1.1.1979 macht die Publikation solcher Namen für Klassen nicht ungültig im Sinne von Art. 3e; die Endung ist gemäß Art. 41b zu korrigieren.

Beispiel: Der Name „*Molinieta-Arrhenatheretales*“ Tüxen 1937 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem. Niedersachsen* 3: 73) ist gültig veröffentlicht, muss jedoch nach Art. 41b in die regelgemäße Form *Molinio-Arrhenatheretea* korrigiert werden.

Artikel 12 – Zusammengesetzte Namen von Syntaxa

Als korrekte Namen zulässig sind zusammengesetzte Namen, die als Präfix ein Adjektiv oder Substantiv enthalten, das bestimmte morphologische oder ökologische Eigenschaften ausdrückt, bei Nebenrangstufen auch Zusammensetzungen mit *Eu-*. *Rudereto-* muss orthografisch in *Ruderali-* korrigiert werden

Derart gebildete Namen, die ab dem 1.1.1979 publiziert wurden, sind nicht gültig veröffentlicht (siehe Art. 3f).

Beispiele: *Parvopotamo-Zannichellietum tenuis* Koch 1926 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 61/2: 35, Sonderdruck „*Parvopotameto-Zannichellietum tenuis*“), *Magnocaricion elatae* Koch 1926 (loc. cit. S. 55), *Nanocyperion flavescens* Koch 1926 (loc. cit. S. 21), *Thero-Salicornion* Br.-Bl. 1933 (*Prodrome des groupements végétaux* 5, Montpellier, S. 12), *Xerobromenion* Br.-Bl. et Moor 1933 (*Prodrome des groupements végétaux* 5, Montpellier, S. 9, „Unterverband *Xerobromion*“); *Seslerio-Xerobromenion* Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 275 „Unterverband *Seslerio-Xerobromion*“), *Seslerio-Mesobromenion* Oberdorfer 1957 (loc. cit. S. 295, „Unterverband *Seslerio-Mesobromion*“), *Eu-Vaccinio-Piceion* Oberdorfer 1957 (loc. cit. S. 377, „Unterverband *Eu-Vaccinio-Piceion*“), *Ruderali-Secalietea* Br.-Bl. 1936 (*Prodrome des groupements végétaux* 5, Montpellier, S. 3, „*Rudereto-Secalinetales*“).

Artikel 13 – Namen der Subassoziationen

Der Name einer Subassoziations-Epitheton besteht aus dem Assoziationsnamen, gefolgt von dem Subassoziations-Epitheton. Dieses Epitheton wird entweder aus dem wissenschaftlichen Namen nur einer in der Originaldiagnose dieser Subassoziations vorkommenden Pflanzenart (oder eines infraspezifischen Taxons, siehe Art. 10a) gebildet oder es stellt das Adjektiv „*typicum*“ oder „*inops*“ dar. Wird das Subassoziations-Epitheton aus dem Namen einer Art (oder eines infraspezifischen Taxons) gebildet, so wird an den Wortstamm des Gattungsnamens dieses Taxons die Endung *-etosum* angehängt.

Beispiele: *Galio-Carpinetum circaetosum* Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 427), *Galio-Carpinetum typicum* Oberdorfer 1957 (loc. cit. S. 427), *Molinietum caricetosum tomentosae* Koch 1926 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 61.2: 112, Sonderdruck).

Artikel 14 – Korrektur der Form gültig veröffentlichter Namen

Gültig veröffentlicht sind die Namen von Syntaxa, die aus einem oder zwei unveränderten Pflanzennamen mit eindeutiger Angabe der Rangstufe gebildet sind, sowie die Namen von Subassoziationen, in denen anstelle des Subassoziations-Epithetons ein unveränderter Pflanzennamen mit Angabe der Subassoziations-Rangstufe steht. Solche Namen müssen jedoch in die regelgemäße Form korrigiert werden (siehe Art. 41b).

Ebenso sind die Subassoziationsnamen, die als „Typische Subassoziations“ bezeichnet wurden, gültig veröffentlicht; sie müssen in „*typicum*“ korrigiert werden.

Ab dem 1.1.1979 gebildete derartige Namen sind nicht gültig veröffentlicht (siehe Art. 3h).

Beispiele: Die Namen „association à *Carex buxbaumii*“ Issler 1932 (*Les Prairies non fumées*, Colmar, S. 14), „*Sparganium angustifolium-Sphagnum obesum*-Ass.“ Tüxen 1937 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem. Niedersachsen* 3: 43), „*Ericetum tetralicis* Subass. v. *Succisa pratensis*“ Tüxen 1937 (loc. cit. S. 112) sind gültig veröffentlicht, müssen jedoch nach Art. 41b in die regelgemäße Form korrigiert werden.

Dasselbe gilt für Namen von Syntaxa, die nach Artepitheta gebildet sind ohne Erwähnung des zugehörigen Gattungsnamens. Wenn jedoch ein solches Art-Epitheton gleichzeitig auch ein Gattungsname ist, der vor Publikation des Syntaxon-Namens gültig veröffentlicht war, dann muss der Name des Syntaxons in der originalen Form beibehalten werden.

Beispiele: 1) Die Namen „*Seslerieto-Semperviretum*“ Beger 1922 (*Jahresber. Naturforsch. Ges. Graubündens* 1921–1922: 112, Sonderdruck), „*Personato-Petasitetum*“ Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 201), „*Rhodoreto-Vaccinietum mugetosum*“ Br.-Bl. in Braun-Blanquet, Sissingh et Vlieger 1939 (*Prodromus des groupements végétaux* 6, Montpellier, S. 40) sind gültig veröffentlicht, müssen jedoch im Sinne des Art. 41b korrigiert werden, weil die Epitheta „*sempervirens*“, „*personata*“ oder „*mugo*“ nicht als Gattungsnamen der genannten Arten existieren.

2) Der Name *Periclymeno-Abietetum* Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 499) muss in seiner ursprünglichen Form beibehalten werden, weil das Artepitheton vor 1957 als Gattungsnamen (*Periclymenum* Miller 1754) gültig veröffentlicht wurde.

Kapitel 4. Typisierung der Namen von Syntaxa

Artikel 15 – Anwendung der nomenklatorischen Typen

Die Anwendung des Namens eines Syntaxons wird durch seinen nomenklatorischen Typus (Typus des Namens) bestimmt. Der nomenklatorische Typus ist dasjenige Element des Syntaxons, mit dem dessen Name bei allen syntaxonomischen Änderungen (Vereinigung, Aufteilung, Stellungen- oder Rangstufenänderung; siehe Art. 24–28, Empf. 19A) stets verbunden bleibt. Er braucht nicht ein besonders typisches (charakteristisches) Element des Syntaxons zu sein oder eines, das durch besondere Häufigkeit hervorsteht.

Artikel 16 – Typen der Namen von Assoziationen- und Subassoziationen

Der Typus des Namens einer Assoziation oder Subassoziationsart ist eine wirksam veröffentlichte Vegetationsaufnahme. Diese darf selbst dann, wenn sie als unvollständig angesehen wird, nach ihrer Veröffentlichung nicht mehr ergänzt werden (siehe auch Art. 37).

Bei einer Typisierung ab dem 1.1.2002 muss die Typusaufnahme des Namens einer Assoziation das Namen-gebende Taxon (Taxa) enthalten, sonst ist die Typisierung ungültig. Eine Typusaufnahme des Namens einer Subassoziationsart muss (ausgenommen bei den Epitheta *typicum* oder *inops*) das Namen-gebende Taxon der Subassoziationsart enthalten, sonst ist die Typisierung ungültig.

Artikel 17 – Typen der Namen von Syntaxa höherer Rangstufen

Der Typus des Namens eines Syntaxons oberhalb der Assoziationsart ist ein ihm zugeordnetes, mit gültigem Namen veröffentlichtes Syntaxon der nächst untergeordneten Hauptangstufenstufe (siehe Def. VIII).

Anmerkung: Der illegitime Name des Typus-Syntaxons hat nicht zur Folge, dass die Typisierung illegitim ist oder dass der typisierte Name illegitim oder nicht gültig veröffentlicht ist. Wenn allerdings der Name des Typus-Syntaxons nicht gültig veröffentlicht ist, dann ist die Typisierung illegitim.

Wenn ab dem 1.1.1979 ein Syntaxon als Typus gewählt wurde, dessen Name nicht gültig veröffentlicht war, dann bedeutet dieses die ungültige Veröffentlichung des typisierten Namens.

Beispiele: 1) Der Name *Coremion* Rothmaler 1943 (*Feddes Repert.*, Beib. 128 (1): 60) ist gültig veröffentlicht und legitim, obwohl die Originaldiagnose des Verbandes nur das *Coremetum vicentinum* enthält, ein gültig veröffentlichter, doch gemäß Art. 34 illegitimer Name.

2) Passarge (1989, *Doc. Phytosociol.*, N.S. 11: 83) wählte den Verband *Thalictro-Filipendulion* de Foucault 1984 als Typus der neuen Unterordnung *Lathyro-Filipendulalia*. Der Name des Verbandes wurde nicht wirksam veröffentlicht (nämlich in einer Dissertation, die lediglich als Xeroxkopie verteilt wurde, siehe Art. 1) und ist somit nicht gültig veröffentlicht. Aus diesem Grunde ist auch der Name der neuen Unterordnung nicht gültig veröffentlicht.

Artikel 18 – Holotypus

(a) Hat ein Autor des Namens eines Syntaxons eine Vegetationsaufnahme bzw. ein Syntaxon der nächst untergeordneten Hauptangstufenstufe als nomenklatorischen Typus bezeichnet oder enthält ein Syntaxon in seiner Originaldiagnose nur eine einzige Vegetationsaufnahme bzw. nur ein einziges solches Syntaxon, so muss diese(s) als Holotypus angenommen werden.

Beispiele: 1) Für den Namen *Caloplacetum phloginae* Barkman 1958 (*Phytosociology and ecology of cryptogamic epiphytes*, Assen, S. 369) hat der Autor die Aufnahme 1 (in Tab. 29) als nomenklatorischen Typus bezeichnet; diese Aufnahme ist der Holotypus des oben genannten Namens.

2) In die Originaldiagnose der Ordnung *Molinietalia caeruleae* Koch 1926 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 61/2: 20, Sonderdruck) wurde als einziger Verband das *Molinion caeruleae* Koch 1926 (loc. cit.) eingeschlossen. Das *Molinion caeruleae* Koch 1926 ist somit der Holotypus des Namens *Molinietalia caeruleae* Koch 1926.

3) Rivas-Martínez et al. (1990, *Itin. Geobot.* 3: 129) bestimmte das *Coremetum vicentinum* „Rothmaler 1954“ (recte Rothmaler 1943, *Feddes Repert., Beih.* 128(1): 60) als Lectotypus des Namens des Verbandes „*Coremion albi* Rothmaler 1954“ (recte *Coremion* Rothmaler 1943, loc. cit., S. 60). Diese Lectotypisierung ist überflüssig, weil das *Coremetum vicentinum* das einzige Element mit gültigen Namen darstellt, das in der Originaldiagnose des Verbandes enthalten ist und das daher als Holotypus akzeptiert werden muss.

4) Nezadal (1989, *Diss. Bot.* 143: 93) typisierte den Namen der Assoziation „*Roemerio hybridae-Hypecoetum penduli* Br.-Bl. et Bolös (1954) 1957 em. Nezadal“ (recte *Roemerio-Hypecoetum* Br.-Bl. et Bolös 1954) durch einen von ihm selbst gewählten Neotypus. Diese Typisierung ist überflüssig, weil die Originaldiagnose der Assoziation nur eine Vegetationsaufnahme umfasst, die als Holotypus akzeptiert werden muss.

(b) Ein überflüssiger Name (*nomen superfluum*, siehe Art. 29) ist automatisch typisiert durch den Typus des ältesten legitimen Namens, der (z. B. in der Synonymie) eingeschlossen wurde.

Beispiel: Im Beispiel zum Art. 29c ist der nomenklatorische Typus des *Pruno-Crataegetum* Hueck 1931 gleichzeitig auch der Typus des überflüssigen Namens *Carpino-Prunetum* Tüxen 1952, denn das *Pruno-Crataegetum* Hueck 1931 ist in der Synonymie des *Carpino-Prunetum* Tüxen 1952 aufgeführt.

(c) Wenn verschiedene Syntaxa miteinander vereinigt werden und die Namen dieser Syntaxa durch einen neuen Namen ersetzt werden, dann muss der nomenklatorische Typus des ältesten gültig veröffentlichten Namens als nomenklatorischer Typus des neuen Namens akzeptiert werden.

Artikel 19 – Wahl eines Lectotypus

(a) Hat der Autor des Namens eines Syntaxons in dessen Originaldiagnose mehrere Vegetationsaufnahmen bzw. mehrere Syntaxa nächst untergeordneter Hauptrangstufe direkt oder durch Hinweis darauf angeführt, ohne den nomenklatorischen Typus zu bezeichnen, so ist eines von diesen Elementen als Lectotypus auszuwählen.

War eine Assoziation bereits in der Originalveröffentlichung in mehrere Subassoziationen untergegliedert und hat der Autor dabei eine von ihnen als „*typicum*“ oder „Typische Subassoziation“ bezeichnet, so muss eine Vegetationsaufnahme aus der Originaldiagnose dieser Subassoziation als Lectotypus sowohl des Namens der Assoziation als auch des Namens dieser Subassoziation gewählt werden. Der ersten wirksam veröffentlichten Wahl eines Lectotypus muss gefolgt werden.

Ab dem 1.1.2002 muss die wirksam veröffentlichte Wahl des Lectotypus von einem eindeutigen Hinweis auf die gültige Veröffentlichung desjenigen Elements begleitet sein, das für die Lectotypisierung ausgewählt wurde.

Beispiele: 1) Der Name *Festuco-Sedetalia acris* Tüxen 1951 (*Vegetatio* 3: 163) wurde mit einer Originaldiagnose veröffentlicht, die vier Verbände enthielt, ohne dass ein nomenklatorischen Typus angegeben wurde. Moravec (1967, *Folia Geobot. Phytotax.* 2: 163) wählte das *Helichrysion arenarii* Tüxen 1951 als Lectotypus. Dieser Wahl muss gefolgt werden.

2) Vicherek (1971, *Folia Geobot. Phytotax.* 6: 139) beschrieb das *Centaureo odessanae-Elymetum gigantei* mit vier Subassoziationen, von welchen eine das Epitheton *typicum* trägt. Da der Autor keinen nomenklatorischen Typus des Assoziationsnamens angegeben hat, muss der Lectotypus aus den Aufnahmen des *Centaureo odessanae-Elymetum gigantei typicum* gewählt werden, und dieselbe Aufnahme muss auch als Lectotypus des Subassoziationsnamens akzeptiert werden.

3) Mucina (1987, *Folia Geobot. Phytotax.* 22: 2) wählte einen Lectotypus für den Namen *Malvetum neglectae*. Diese Typisierung ist überflüssig und muss verworfen werden, weil Eliáš (1981, *Acta Bot. Acad. Sci. Hung.* 27: 338) den Namen bereits früher typisiert hatte.

(b) Wenn ein Syntaxon der Hauptrangstufe in Syntaxa der Nebenrangstufen (siehe Art. 24) aufgeteilt wird und wenn eines dieser Syntaxa den Typus des Namens der höheren Rangstufe

enthält, dann muss dieser nomenklatorische Typus ebenfalls für die Typisierung des Namens des betreffenden Syntaxons der Nebenrangstufe verwendet werden.

Empfehlung 19A

Ist ein Element oder sind mehrere Elemente bereits früher durch Aufteilung oder Emendierung abgetrennt und anderen Syntaxa zugeordnet worden, so sollte der Lectotypus aus den verbliebenen zur Typuswahl geeigneten Elementen so gewählt werden, dass der übliche Gebrauch des Namens beibehalten wird.

Artikel 20 – Lectotypen der Namen von Syntaxa höherer Rangstufen, die auf denselben taxonomischen Namen basieren

Enthält ein Syntaxon einer Rangstufe oberhalb der Assoziation in der Originaldiagnose zwei oder mehr zur Typuswahl geeignete Syntaxa und ist sein Name, bis auf die Endung, derselbe wie der Name eines dieser Syntaxa, so ist dieses der Lectotypus, falls kein anderes Syntaxon als Holotypus angegeben ist.

Beispiel: Die Ordnung *Phragmitetalia* Koch 1926 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 61/2: 20, Sonderdruck) enthält in der Originaldiagnose zwei Verbände ohne Angabe des nomenklatorischen Typus (Holotypus): das *Phragmition communis* Koch 1926 und das *Magnocaricion elatae* Koch 1926: Das *Phragmition communis* Koch 1926 ist somit der Lectotypus des Namens *Phragmitetalia* Koch 1926.

Artikel 21 – Neotypen der Namen von Assoziationen oder Subassoziationen

Enthält die Originaldiagnose einer Assoziation oder Subassoziation lediglich eine Stetigkeitstabelle und keine Einzelaufnahme und auch keinen Hinweis auf eine wirksam veröffentlichte Einzelaufnahme, dann muss ein Neotypus (siehe Def. VIII) festgelegt werden. Neotypus eines Namens kann nur eine Vegetationsaufnahme sein, die unter demselben Namen bereits zur selben Zeit oder vorher wirksam veröffentlicht ist.

Der ersten wirksam veröffentlichten Festlegung eines Neotypus muss gefolgt werden, außer wenn nachgewiesen werden kann, dass sie auf einer falschen Deutung der Originaldiagnose beruht.

Ab dem 1.1.2002 muss die wirksam veröffentlichte Wahl des Neotypus von einem eindeutigen Hinweis auf die gültige Veröffentlichung desjenigen Elements begleitet sein, das für die Neotypisierung ausgewählt wurde, außer wenn das als Neotypus dienende Element gleichzeitig zum ersten Mal veröffentlicht wird.

Wenn ein Autor eine Stetigkeitstabelle liefert und eine Einzelaufnahme (oder Einzelaufnahmen) beigelegt hat, um ein Element zu demonstrieren, das „untypisch“, „fragmentarisch“, „eine Übergangsform darstellend“ ist oder das auf andere Weise nach Ansicht des Autors nicht wirklich in das benannte Syntaxon passt, dann soll ein Neotypus entsprechend der Stetigkeitstabelle (dem Syntaxon *sensu stricto*) gewählt werden anstelle einer Aufnahme, die vom Autor als untypisch für das Syntaxon bezeichnet wurde.

Empfehlung 21A

Wenn möglich, sollte eine der nicht veröffentlichten Aufnahmen, die der Autor des Namens bei der Anfertigung der Stetigkeitstabelle verwendet hat, nachträglich wirksam veröffentlicht und als Neotypus festgelegt werden. Ist eine solche Aufnahme nicht verfügbar, sollte der Neotypus möglichst aus demselben geografischen Gebiet stammen wie die Aufnahmen der Stetigkeitstabelle.

Kapitel 5. Priorität

Artikel 22 – Korrekter Name eines Syntaxons

Jedes Syntaxon hat bei bestimmter Umgrenzung, Stellung und Rangstufe nur einen einzigen korrekten Namen, nämlich den ältesten, gültig veröffentlichten, der den Regeln entspricht.

Anmerkung: Um unnötige Änderungen von allgemein gebräuchlichen Namen von Syntaxa zu vermeiden, wie sie durch strenge Anwendung der Regeln (besonders der Priorität) gegeben sind, können einige Namen ausnahmsweise gemäß Art. 52 als *nomina conservanda* geschützt werden.

Artikel 23 – Datum der gültigen Veröffentlichung im Hinblick auf die Priorität

In Fragen der Priorität eines Namens oder Epithetons ist das Datum seiner gültigen Veröffentlichung maßgebend (siehe Art. 2 und 6).

Kapitel 6. Beibehaltung und Wahl von Namen und Epitheta bei syntaxonomischen Änderungen

Artikel 24 – Aufteilung von Syntaxa

(a) Wird ein Syntaxon innerhalb der Rangstufe in zwei oder mehr Syntaxa aufgeteilt, so muss eines von diesen den ursprünglichen Namen beibehalten, nämlich dasjenige, zu dem der Typus des Namens gehört. Falls der ursprüngliche Name bei der Aufteilung nicht oder in einem anderen Sinne beibehalten worden ist, so muss er für das den Typus enthaltende Syntaxon wieder eingesetzt werden. Die Beibehaltung oder Wiedereinsetzung des Namens ist unzulässig, wenn Art. 35 oder Art. 36 zur Anwendung kommt.

Beispiel: Pignatti (1953, *Atti Ist. Bot. Univ. Labor. Crittog. Pavia*, Ser. 5. 11: 206–214) teilte die Ordnung *Phragmitetalia* Koch 1926 in drei Ordnungen auf. Den Namen *Phragmitetalia* behielt er zu Recht für denjenigen Teil der ursprünglichen Ordnung bei, der den Typus-Verband *Phragmition communis* Koch 1926 enthält.

(b) Aufteilung eines Syntaxons in Syntaxa der Nebenrangstufen: Diese Aufteilung entspricht der Beschreibung und Benennung eines neuen Syntaxons gemäß Art. 46.

Anmerkung: Ab dem 1.1.2002 muss der Name eines Unterverbandes, einer Unterordnung oder Unterklasse so gebildet werden, dass lediglich die Rangstufen anzeigende Endung verändert wird, es sei denn, dass dieses im Widerspruch zu anderen Regeln steht. Das Autorzitat richtet sich nach Art. 46.

Artikel 25 – Vereinigung von Syntaxa

Vereinigung von Syntaxa gleicher Rangstufe: Werden zwei oder mehr Syntaxa gleicher Rangstufe miteinander vereinigt, so muss für das dabei entstehende Syntaxon der älteste Name (bei Vereinigung von Subassoziationen das älteste Epitheton) der ursprünglichen Syntaxa beibehalten werden. Nicht zulässig ist hierbei die Bildung von Doppelnamen durch Aneinanderreihung der ursprünglichen Namen.

Werden Syntaxa mit Namen (oder Subassoziationen mit Epitheta) gleichen Datums vereinigt, so hat der Autor, der als erster diese Vereinigung wirksam veröffentlicht, das Recht, einen dieser Namen (eines dieser Epitheta) zu wählen, mit folgender Einschränkung: Durch (Einzel-)Aufnahmen definierte Namen haben Vorrang gegenüber solchen, die in der Originaldiagnose lediglich von einer Stetigkeitstabelle begleitet sind. Unter dieser Voraussetzung muss der ersten Wahl gefolgt werden, falls man diese Vereinigung akzeptiert.

Beispiele: 1) Barkman (1958, *Phytosociology and ecology of cryptogamic epiphytes*, Assen, S. 551) hat das *Anomodonto-Isothecietum* Lippmaa 1935, das *Anomodontetum viticulosi* Felföldy 1941, das *Brachythecietum salebrosi* Felföldy 1941, *Mnietum cuspidati* Felföldy 1941 und das *Homalietum trichomanoidis* Barkman 1949 zu einer Assoziation vereinigt. Aufgrund der Priorität ist für diese Assoziation der korrekte

Name: *Anomodonto-Isothecietum* Lippmaa 1935 (*Act. Inst. Hort. Bot. Univ. Tart.* 4: 24, „association à *Anomodon longifolius* et *Isothecium myurum*“).

2. Hilitzer (1925, *Publ. Fac. Sci. Univ. Charles Prague* 41) veröffentlichte in derselben Publikation eine „association à *Parmelia furfuracea*“ (loc. cit. S. 122), eine „association à *Parmelia physodes*“ (loc. cit. S. 107), eine „association à *Cetraria glauca*“ (loc. cit. S. 132) und eine „ass. à *Cetraria glauca* et *Ochrolechia androgyna*“ (loc. cit. S. 138), die von Barkman (1958, loc. cit. S. 4S6) zu einer Assoziation vereinigt wurden. Für diese wählte er den Namen *Parmelietum furfuraceae* Hilitzer 1925, der damit der korrekte Name ist.

Artikel 26 – Wechsel in der Stellung einer Subassoziation

Wird eine Subassoziation ohne Änderung der Rangstufe in eine andere Assoziation versetzt oder unter einem anderen Assoziationsnamen für dieselbe Assoziation beibehalten, so müssen ihr Epitheton und der nomenklatorische Typus beibehalten werden. Falls sie nicht beibehalten worden sind, müssen sie wieder eingesetzt werden. Die Beibehaltung oder Wiedereinsetzung ist unzulässig, wenn dabei ein späteres Homonym entsteht oder wenn ein älteres Subassoziations-Epitheton zur Verfügung steht, das lediglich in der älteren Kombination aus irgendeinem Grunde nicht verwendet werden konnte. Enthält die Subassoziation den Typus des Assoziationsnamens, so liegt eine Vereinigung zweier Assoziationen vor und es kommt Art. 25 zur Anwendung. Wenn dieses nicht der Fall ist und falls diejenige Assoziation, in welche die Subassoziation überstellt wurde, noch nicht in Subassoziationen aufgeteilt war, muss eine zweite Subassoziation, die den Typus des Assoziationsnamens enthält, (möglicherweise später) beschrieben und benannt werden.

Der Hinweis auf das Basionym muss gemäß Art. 2b bibliografisch eindeutig sein. Beim Zitieren auftretende Irrtümer bibliografischer Art machen jedoch die Veröffentlichung einer neuen Kombination nicht ungültig.

Anmerkung: Ab dem 1.1.2002 ist eine neue Kombination nur dann gültig veröffentlicht, wenn sie von einem bibliografisch eindeutigen Hinweis (Art. 2b) auf die Originaldiagnose der Subassoziation begleitet ist, und wenn auf die neue Kombination nach dem Autor dieser Kombination die Angabe „*comb. nov.*“ folgt (siehe Art. 3i). Das Autorzitat richtet sich nach Art. 50.

Artikel 27 – Änderung der Rangstufe

(a) Änderung der Rangstufe eines Syntaxons oberhalb der Assoziation: Wird ein Unterverband (Unterordnung, Unterklasse) in die Rangstufe eines Verbandes (Ordnung bzw. Klasse) erhoben oder *vice versa*, so bleiben Originaldiagnose und Typus unverändert. Das ursprüngliche Autorzitat wird vor dem Autorzitat des neuen Namens in Klammern zitiert (siehe Art. 51).

Ab dem 1.1.1979 muss der Name auf der neuen Rangstufe lediglich durch Änderung der Rangstufen anzeigenden Endung gebildet werden, falls dieses nicht im Widerspruch zu irgendeiner anderen Regel steht.

Beispiel: Oberdorfer (1957, *Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 489) hat den Verband *Luzulo-Fagion* Lohmeyer et Tüxen in Tüxen 1954 (*Vegetatio* 5–6: 460) zum „Unterverband *Luzulo-Fagion* (Lohm. et Tx. 54)“ herabgestuft. Der letzere muss *Luzulo-Fagenion* (Lohmeyer et Tüxen 1954) Oberdorfer 1957 heißen.

(b) Wird ein Verband (Ordnung, Klasse) auf die Rangstufe eines Unterverbandes (Unterordnung, Unterklasse) herabgestuft, werden Syntaxa gleicher Rangstufe vereinigt und Art. 25 und 28 kommen zur Anwendung.

(c) Änderung der Rangstufe einer Assoziation: Wird eine Assoziation auf die Rangstufe einer Subassoziation herabgestuft, so bleiben Originaldiagnose und Typus unverändert. Die neue Subassoziationsname muss einer anderen Assoziation unterstellt werden und ein neuer Subassoziationsname muss hierfür gültig veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden zwei Syntaxa derselben Rangstufe miteinander vereinigt und Art. 25 und 28 kommen zur Anwendung.

(d) Änderung der Rangstufe einer Subassoziation: Wird eine Subassoziation in die Rangstufe einer Assoziation erhoben, so bleiben Originaldiagnose und Typus unverändert. Das originale

Autorzitat wird in Klammern vor dem Autorzitat des neuen Namens beigefügt (siehe Art. 51). Wenn die Subassoziatio den Typus eines Assoziationsnamens enthält, dann muss der älteste legitime Name auf dieser [Assoziations-]Rangstufe verwendet werden. Wenn kein solcher Name verfügbar ist, muss ein *nomen novum* gebildet werden (siehe Art. 39).

Beispiel: Royer (1991, *Diss. Bot.* 178: 208) erhob die Subassoziatio *Mesobrometum brachypodietosum* Lacoste 1975 in die Rangstufe einer Assoziatio unter dem neuen Namen *Diantho pavonii-Brachypodietum pinnati* (Lacoste 1975) Royer 1991. Der Name ist gültig veröffentlicht, obwohl der Name der Subassoziatio ein späteres Homonym des *Mesobrometum brachypodietosum* Kuhn 1937 darstellt.

Anmerkung 1: Rangstufenänderungen können nur zwischen Haupt- und Nebenrangstufen erfolgen. Rangstufenänderungen innerhalb von Hauptrangstufen (z.B. Verband zur Ordnung oder umgekehrt) sind nicht erlaubt.

Anmerkung 2: Ab dem 1.1.2002 ist der Name in einer neuen Rangstufe nur dann gültig veröffentlicht, wenn er von einem eindeutigen bibliografischen Hinweis (siehe Art. 2b) auf die Originaldiagnose der ursprünglichen Rangstufe begleitet ist und wenn die Angabe „*stat. nov.*“ beim neuen Namen nach dem Autorzitat folgt (siehe Art. 3i).

Artikel 28 – Änderung der Stellung eines Syntaxons der Hauptrangstufe

(a) Wird ein Verband zur Rangstufe eines Unterverbandes herabgestuft, muss er einem anderen Verband untergeordnet werden. Falls dieser bisher nicht in Unterverbände gegliedert war, muss ein zweiter Unterverband, der die Originaldiagnose oder zumindest den Typus des Namens dieses Verbandes enthält, (möglicherweise später) beschrieben und benannt werden. Der Autor (die Autoren) des Namens dieses zweiten Unterverbandes und das Jahr der ersten gültigen Veröffentlichung gehören zum Autorzitat (siehe Art. 46).

Ab dem 1.1.1979 muss der Name desjenigen Unterverbandes, der den Typus des Verbandes enthält, durch bloße Änderung der Rangstufen anzeigenden Endung gebildet werden, ohne Angabe eines Autorzitats, wenn dieses nicht im Widerspruch zu anderen Regeln steht. Das Autorzitat richtet sich nach Art. 46.

Entsprechende Bestimmungen gelten für Ordnungen und Klassen, die zu Unterordnungen bzw. Unterklassen erniedrigt werden.

(b) Wird eine Assoziatio auf die Rangstufe einer Subassoziatio herabgestuft, dann muss sie einer anderen Assoziatio unterstellt werden (siehe Art. 27c): Wenn diese Assoziatio noch nicht in Subassoziationen unterteilt war, muss eine zweite Subassoziatio, welche die Originaldiagnose oder zumindest den Typus des Namens dieser Assoziatio enthält, (möglicherweise später) beschrieben und benannt werden. Der Autor (die Autoren) des Namens dieser zweiten Subassoziatio und das Jahr der ersten gültigen Veröffentlichung gehören zum Autorzitat (siehe Art. 46).

Kapitel 7. Verwerfung von Namen und Epitheta

Artikel 29 – Allgemeine Grenzen für die Verwerfung von Namen und Epitheta

(a) Der Name eines Syntaxons darf nicht lediglich deshalb verworfen oder korrigiert werden, weil eine andere Pflanzensippe das betreffende Syntaxon besser kennzeichnet oder weil die Namen-gebende Pflanzensippe nur in einer oder wenigen Untereinheiten oder Vegetationsaufnahmen des Syntaxons vorkommt.

Beispiel: Der Name *Sedo-Scleranthetalia* Br.-Bl. 1955 darf nicht verworfen und ersetzt werden durch den Namen *Sempervivo-Sedetalia* Th. Müller 1961 (*Beitr. Naturk. Forsch. SW-Deutschl.* 20: 115), weil die Kombination der Namen *Sedum-Scleranthus* nichtssagend ist (siehe Th. Müller loc. cit.).

(b) Als Ausnahme von dieser Bestimmung werden solche Namen von Syntaxa als illegitim betrachtet, die vor dem 1.1.2002 veröffentlicht wurden und bei denen kein Namen-gebendes Taxon zur höchsten dominierenden, die Vegetationsstruktur bestimmenden Schicht gehört (z. B. keine Baumart in einer Waldgesellschaft, keine Strauchart in einer Gebüschgesellschaft, keine

Kraut- oder Zwergstrauchart in einer Kraut- oder Zwergstrauchgesellschaft). Wenn solche Namen ab dem 1.1.2002 veröffentlicht werden, sind sie ungültig veröffentlicht (siehe auch Art. 3k). Strata [Schichten], die als bestimmend für die Vegetationsstruktur angesehen werden, müssen eine Deckung von über 25% (mindestens den Wert 3 der Braun-Blanquet-Deckungsskala) aufweisen.

Beispiel: Der Name *Melicetum uniflorae* Markgraf 1928 (*Veröff. Geobot. Inst. Rübel Zürich* 4: 50 „*Melica uniflora*-Assoziation“) für eine *Melica uniflora*-Buchenwald-Assoziation muss als illegitim verworfen werden, da in dem Assoziationsnamen keine Art der dominierenden Baumschicht als Namengebende Sippe verwendet wurde.

(c) Ein neuer Name für ein Syntaxon, dessen Originaldiagnose die Originaldiagnose oder zumindest den nomenklatorischen Typus eines früher veröffentlichten legitimen Namens enthält (indem dieser lediglich in der Synonymie aufgeführt sein kann), ist ein überflüssiger und somit illegitimer Name (*nomen superfluum*). Ein solcher Name ist selbstverständlich dann nicht [mehr] überflüssig, wenn der frühere Name sich später als illegitim herausstellt.

Beispiel: Der Name *Carpino-Prunetum* Tüxen 1952 (*Mitt. Geogr. Ges. Hamburg* 50: 92) wurde als überflüssiger Name für das *Pruno-Crataegetum* Hueck 1931 (*Beitr. Naturdenkmalpflege* 14 (2): 165, „*Prunus spinosa*-*Crataegus*-Assoziation“) veröffentlicht, das als Synonym zitiert wurde.

Artikel 30 – Spezielle Grenzen der Verwerfung von Namen und Epitheta

Der Name eines Syntaxons, der nach einem gültig veröffentlichten (legitimen oder illegitimen) Sippennamen gebildet ist, darf nicht lediglich deshalb verworfen oder korrigiert werden, weil der betreffende Sippennamen heute in die Synonymie verwiesen ist, außer wenn Art. 44 oder 45 zur Anwendung kommt.

Beispiele: Folgende Änderungen sind nicht erlaubt: *Epilobietalia angustifolii* Tüxen 1950 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitgem. NF.* 2: 165) in *Chamaenerietalia* (oder *Chamerietalia*) *angustifolii*, *Scirpo-Phragmitetum* Koch 1926 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 61/2: 45, Sonderdruck „*Scirpeto-Phragmitetum*“) in *Schoenoplecto-Phragmitetum*, *Caricion canescenti-goodenowii* Nordhagen 1937 (*Bergens Mus. Arbok* 1936, *Naturvidensk.* R. 7: 22) in *Caricion canescenti-fuscae* (so z. B. Tüxen 1937, *Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitgem. Niedersachsen* 3: 62) oder in *Caricion curto-nigrae* (so bei Westhoff & den Held 1969, *Plantengemeinschaften in Nederland*, Zutphen, S. 198).

Ein Subassoziations-Epitheton ist nicht illegitim, nur weil es ursprünglich in Kombination mit einem illegitimen Assoziationsnamen veröffentlicht wurde. Es muss für die Priorität in Betracht gezogen werden, wenn dieses Epitheton und die entsprechende neue Kombination in anderer Hinsicht den Regeln entsprechen (siehe aber Art. 4a).

Beispiel: Das Subassoziations-Epitheton im Namen *Dentario enneaphylli-Fagetum impatientetosum* (Hartmann & Jahn 1967) Moravec 1974 (*Folia Geobot. Phytotax.* 9: 118) ist nicht illegitim und darf nicht deshalb verworfen werden, weil es ursprünglich in Verbindung mit dem illegitimen Assoziationsnamen „*Dentario enneaphylli-Abieti-Fagetum*“ Hartmann & Jahn 1967 (*Waldgesellschaften des mitteleuropäischen Gebirgsraumes...*, Stuttgart, S. 408 „*Dentario enneaphyllidis* (*Abieti*-)-*Fagetum*“) veröffentlicht wurde.

Artikel 31 – Homonymie als Grund zur Verwerfung der Namen von Syntaxa

Der Name eines Syntaxons ist illegitim und muss verworfen werden, wenn er ein späteres Homonym ist, das heißt, wenn er genau so geschrieben wird wie ein früherer, gültig veröffentlichter, auf einen anderen Typus gegründeter (und daher mit anderem Autorzitat versehener) Name. Der spätere homonyme Syntaxon-Name ist auch dann illegitim und muss verworfen werden, wenn das frühere Homonym illegitim ist oder aus syntaxonomischen Gründen allgemein als Synonym angesehen wird, sowie wenn es nicht von demselben, sondern einem homonymen Sippennamen abgeleitet ist.

Anmerkung 1: In der Form völlig identische Namen von Syntaxa werden auch dann als Homonyme betrachtet, wenn sie später ohne originalen Autor (originale Autoren) oder ohne jeden Hinweis auf den Autor (die Autoren) des älteren Namens veröffentlicht sind (aber siehe Empf. 46f).

Anmerkung 2: Namen von Syntaxa, die lediglich deswegen identisch sind, weil sie in der Originaldiagnose ohne taxonomische Epitheta veröffentlicht wurden, sind keine Homonyme, wenn auf Grund der Originaldiagnose klar ist, dass sie auf verschiedenen Taxa basieren. Sie sind durch Zufügung der spezifischen (oder infraspezifischen) Epitheta zu ergänzen und werden hierdurch unterschiedlich.

Beispiele: 1) Die Namen *Caricetum davallianae* Dutoit 1924 (*Les associations végétales des Sous-Alpes de Vevey*, Lausanne, S. 24), *Caricetum davallianae* Kulczyński 1928 (*Bull. Int. Acad. Polon. Sci. Lettres, Cl. Sci. Math.-Nat.* B 1927: 162) und *Caricetum davallianae* Kle.ka 1930 (*Sbor. Výzk. Úst. Zeméd. R.*, S. 52: 87) sind Homonyme, weil Kulczyński (1928) und Klecka (1930) sich nicht auf Dutoit (1924) bezogen [sondern jeweils eine neue Assoziation schufen]. Die Namen bei Kulczyński 1928 und Klecka 1930 müssen als spätere Homonyme verworfen werden.

2) Die Namen *Cardamino-Montion* Br.-Bl. 1926 (*Arvernia* 2: 41) und *Cardamino-Montion* Br.-Bl. 1926 in Westhoff, Dijk & Passchier (1946, *Overzicht der plantengemeenschappen in Nederland*, 2. Aufl., Amsterdam, S. 58) sind keine Homonyme, weil durch das Autorzitat ein Hinweis auf den früheren Autor des Namens gegeben ist.

Artikel 32 – Sonderfälle der Homonymie

Ungleich lautende Namen von Syntaxa, die auf verschiedene Typen gegründet sind, werden in folgenden Fällen als Homonyme behandelt:

(a) Wenn sie orthografische Varianten sind. Orthografische Varianten im Sinne dieser Bestimmung sind Namen, die sich voneinander unterscheiden wie ein nach Art. 41 korrigierter Name von der ursprünglichen Namensform.

Beispiel: Die Namen „association à *Carpinus betulus*“ Issler 1926 (*Les associations végétales des Vosges méridionales*..., Colmar, S. 170) und *Carpinetum* Klika 1928 (*Bull. Int. Acad. Tchèque Sci., Cl. Math.-Nat.-Med.*, 29 (1928): 24) werden als Homonyme behandelt.

(b) wenn sie aus nomenklatorisch synonymen (homotypischen) Sippennamen gebildet sind.

Beispiel: Die Namen „association à *Hypnum cupressiforme*“ Hilitzer 1925 (*Publ. Fac. Sci. Univ. Charles Prague* 41: 180) und *Drepanietum filiformis* Ochsner 1928 (*Jahrb. St. Gall. Naturwiss. Ges.* 63/2: 85) werden als Homonyme behandelt.

(c) Wenn ein Name nur aus einem Art-Epitheton gebildet ist und der andere von dem binominalen Artnamen (siehe Art. 14, Absatz 2).

Beispiel: Die Namen „association à *Isoetecium myurum*“ Hilitzer 1925 (*Publ. Fac. Sci. Univ. Charles Prague* 41: 185) und „*Myuretum*“ Waldheim 1944 (*Kongl. Svenska Vetensk. Akad. Avhandl. Naturskyddär.* 4: 126) werden als Homonyme behandelt.

(d) Wenn es Doppelnamen sind, die sich nur in der Reihenfolge der Sippennamen unterscheiden.

Artikel 33 – Gleichaltrige Homonyme

Wurden Homonyme (siehe Art. 31 und 32) gleichzeitig für zwei oder mehr Syntaxa veröffentlicht (gleichaltrige Homonyme), so muss man sich dem ersten Autor anschließen, der einen dieser Namen akzeptiert und den (die) anderen verwirft oder der für die anderen Homonyme andere Namen einführt.

Artikel 34 – Sonderfälle der Verwerfung von Namen

(a) Ein Name ist illegitim und muss verworfen werden, wenn er ein Epitheton im Nominativ enthält, das eine geografische, ökologische oder morphologische Eigenschaft bezeichnet und das nicht dem Epitheton des Namen-gebenden Taxons entnommen wurde.

Beispiele: Die Namen *Fagetum sudeticum* Preis (*Natur & Heimat* 9: 109), *Caricetum goodenowii montanum* et *collinum* Kästner et Flößner 1933 (*Pflanzengesellschaften des Erzgebirges*, Moore, Dresden, S. 22),

Vaccinietum myrtilli subalpinum Sillinger 1933 (*Monogr. Studie Veget. Niz. Tater.*, Praha, S. 271), *Asplenietea rupestris* Br.-Bl. in Meier & Braun-Blanquet 1934 (*Prodrome des groupements végétaux*. 2, Montpellier, S. 1, „*Asplenietales rupestres*“) sind illegitim und müssen verworfen werden. Dagegen ist der Name *Ricciatum rhenanae* Knapp et Stoffers 1962 (*Ber. Oberhess. Ges. Natur.-Heilkunde Gießen*, NF, Naturwiss. Abt., 32: 119), der sich von *Riccia rhenana* Lorb. ableitet und dessen Epitheton daher im Genitiv steht, zulässig.

(b) Zusammensetzungen mit Eu-, die als Namen für Hauptrangstufen gebildet wurden, sind illegitim und müssen verworfen werden.

Beispiel: Der Name *Eu-Fagion* Klika in Klika & Novák 1941 (*Praktikum Rostl. Sociol. Púdoznal, Klimatol, Ekol*, Praha, S. 67) ist illegitim, da er in der Originalveröffentlichung für einen Verband verwendet wurde.

(c) Namen, deren Form nicht Art. 10–13 entspricht, weil sie aus mehr als zwei (bei Subassoziations-Epitheta von mehr als einem) wissenschaftlichen Sippennamen gebildet wurden, sind illegitim und müssen verworfen werden.

Anmerkung: Namen, die sowohl das Epitheton der Art wie auch das des infraspezifischen Taxons enthalten, dürften nicht [deswegen] verworfen werden, sondern müssen korrigiert werden, indem nur das infraspezifische Epitheton verwendet wird (in Übereinstimmung mit Art. 10).

Artikel 35 – Bedingungen für die Verwerfung von Doppelnamen von Syntaxa

Ein Doppelname, der in der Originaldiagnose aus den Namen zweier Sippen zusammengesetzt ist, von denen jede an eine der beiden nächst untergeordneten Hauptrangstufen gebunden ist, darf nicht beibehalten werden, wenn diese Syntaxa infolge Aufteilung des übergeordneten Syntaxons voneinander getrennt werden.

Beispiel. Die Klasse *Molinio-Arrhenatheretea* Tüxen 1937 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem. Niedersachsen* 3: 73, „*Molinieto-Arrhenatheretales*“) enthält in der Originaldiagnose die beiden Ordnungen *Molinietalia* Koch 1926 und *Arrhenatheretalia* Pawłowski 1928. Wird diese Klasse so aufgeteilt, dass die *Molinietalia* einer anderen Klasse zugewiesen werden als die *Arrhenatheretalia*, so kann der Doppelname *Molinio-Arrhenatheretea* für keine der so entstehenden Klassen beibehalten werden.

Artikel 36 – Verwerfung eines nomen ambiguum

Ein Name, der wegen früherer Fehldeutung oder verschiedener Emendation oder aus einem anderen Grunde so oft in einem falschen, seinen Typus ausschließenden Sinne angewendet worden ist, dass seine Anwendung oder Wiedereinsetzung im regelgemäßen, originalen Sinne eine Quelle ständiger Irrtümer bedeuten würde (*nomen ambiguum*), muss verworfen werden. Da die Beurteilung des Begriffs *nomen ambiguum* notwendigerweise subjektiv ist, wird die Verwerfung eines Namens auf Grund dieses Artikels von der Nomenklaturkommission durch Veröffentlichung der *nomina ambigua rejicienda* geregelt.

Bevor die vorgeschlagene Verwerfung des betreffenden Namens nicht [von der Nomenklaturkommission] veröffentlicht ist, bleibt sie provisorisch (*nomen ambiguum rejiciendum propositum*, „*nom. amb. rejic. propos.*“). Die nicht akzeptierten wie auch die akzeptierten *nomina ambigua* werden in Anhang III aufgenommen.

Empfehlung 36A

Um die Entscheidung der Nomenklaturkommission über *nomina ambigua rejicienda* zu beschleunigen und zu erleichtern, werden die Autoren gebeten, eine Ausfertigung ihres Vorschlages zusammen mit einer Angabe der Gründe für die Verwerfung an ein spezielles Komitee zu senden (Hinweise dazu in Anhang II).

Artikel 37 – Verwerfung eines nomen dubium

Der Name einer Assoziation oder Subassoziations darf verworfen werden, wenn die ihm zugrunde liegende Typusaufnahme als so unvollständig oder komplex angesehen wird, dass ihre

Zuordnung zu einer der heute unterschiedenen Assoziationen bzw. Subassoziationen nicht möglich erscheint (*nomen dubium*) (siehe auch Art. 16).

Artikel 38 – Verwerfung des Namens eines übergeordneten Syntaxons, das auf ein *nomen dubium* gegründet ist

Ein Name eines Syntaxons von höherer Rangstufe als der Assoziation muss als *nomen dubium* verworfen werden, wenn der Name des ihn typisierenden, nächst untergeordneten Syntaxons als *nomen dubium* angesehen wird.

Artikel 39 – Ersatz für einen verworfenen Namen

(a) Bei der Verwerfung eines Namens ist der nächst spätere, den Regeln entsprechende Name auf der betreffenden Rangstufe aufzunehmen. Falls ein solcher nicht verfügbar ist, muss ein neuer Name gebildet werden. Wenn dieser neue Name ausdrücklich als Ersatz (*nomen novum*) für einen Namen veröffentlicht wird, der gemäß Art. 26 Absatz b und/oder Art. 31, 34 oder 36 verworfen wird, dann ist er durch den Typus des verworfenen Namens typisiert. In Fragen der Priorität gilt das Datum der gültigen Veröffentlichung des *nomen novum*. Vor dem Autorzitat des *nomen novum* ist in Klammern das ursprüngliche Autorzitat einzufügen.

Beispiel: Der Name *Fagetum sudeticum* Preis 1938 muss nach Art. 34 verworfen werden; der nächst spätere den Regeln entsprechende Name für diese Assoziation ist *Dentario enneaphylli-Fagetum* Oberd. ex W. et A. Matuszkiewicz 1960 (*Acta Soc. Bot. Polon.* 29: 523 „*Dentario enneaphyllidis-Fagetum* Oberdorfer 1947“ (errore, recte 1957). Der Name „*Dentario enneaphyllidis-Fagetum*“ wurde von Oberdorfer nicht gültig veröffentlicht (siehe Art. 3a), von W. et A. Matuszkiewicz (loc. cit.) wurde er jedoch validiert.

(b) Ab dem 1.1.2002 muss der ersetzte Name mit einem eindeutigen Autorzitat zusammen mit dem [bibliografischen] Zitat versehen werden. Wenn der Name bereits typisiert war, muss ein eindeutiger Hinweis auf die Veröffentlichung der Typisierung gegeben werden.

(c) Wird ein neuer Name als Ersatz für ein *nomen dubium* (Art. 37–38) veröffentlicht, so ist er auf einen neuen Typus zu gründen, und es handelt sich nicht um ein *nomen novum*, sondern um den Namen für ein neues Syntaxon.

Empfehlung 39A

Niemand sollte ein *nomen novum* für einen nach Art. 29 Absatz 2, 31, 34 oder 36 verworfenen Namen, dessen Autor noch lebt, veröffentlichen, ohne diesen zuvor über diesen Fall zu informieren und ihm die Möglichkeit zu geben, ein *nomen novum* zu veröffentlichen.

Kapitel 8. Korrektur von Namen

Artikel 40 – Beibehaltung und Korrektur syntaxonomischer Namen

(a) Die ursprüngliche Form eines Namens (siehe Def. V) muss beibehalten werden, außer wenn nach den Bestimmungen von Art. 41–45 eine Korrektur vorgenommen werden muss oder wenn Druckfehler berichtigt werden.

Anmerkung: Diese Bestimmung verhindert nicht die Erlaubnis zum Hinzufügen von Artepitheta gemäß Empfehlung 10D.

(b) Bei der Korrektur eines Namens bleiben der Typus und das Autorzitat stets erhalten (siehe Art. 48). Als Datum eines korrigierten Namens gilt in Prioritätsfragen das des ursprünglichen Namens, außer wenn die Korrektur gemäß Art. 43 oder 45 ein späteres Homonym eines [bereits] gültig veröffentlichten Syntaxon-Namens ergeben würde.

Artikel 41 – Sonderfälle der Korrektur syntaxonomischer Namen

Orthografische Korrekturen: Der Name eines Syntaxons muss in folgenden Fällen korrigiert werden:

(a) wenn die in ihm enthaltenen Sippennamen orthografisch inkorrekt sind.

Beispiel. Der Name *Festucion vallesiaca* Klika 1931 (*Beih. Bot. Centralb.* 47/2: 376) muss in *Festucion vallesiaca* Klika 1931 korrigiert werden.

(b) Wenn eine Name nicht den in Art. 10 und 11 (siehe aber Art. 3e und 3h) gegebenen orthografischen Regeln der Namenbildung von Syntaxa entspricht (falscher Wortstamm, falsche Genitivform, falscher oder fehlender Bindevokal, -eto- anstelle des Bindevokals, Endung -ion für Unterverband, Endung, -etales oder -inea für Klasse, etc.).

Anmerkung: Wenn ein Assoziationsname mit zwei unveränderten Pflanzennamen (siehe Art. 14) gebildet ist, muss auch Art. 10b in Betracht gezogen werden.

Beispiele: Folgende Korrekturen sind beispielsweise notwendig: *association à Carex buxbaumii* Issler 1932 (*Les Prairies non Fumées...*, Colmar, S. 14) in *Caricetum buxbaumii* Issler 1932; *Sparganium angustifolium-Sphagnum obesum*-Ass. Tüxen 1937 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem. Niedersachsen* 3: 43) in *Sparganio angustifolii-Sphagnetum obesi* Tüxen 1937; *Ericetum tetralicis* Subass. v. *Succisa pratensis* Tüxen 1937 (loc. cit. S. 112) in *Ericetum tetralicis succisetosum pratensis* Tüxen 1937; *Seslerieto-Semperviretum* Beger 1922 (*Jahresber. Naturforsch. Ges. Graubündens* 1921–1922: 112, Sonderdruck) in *Seslerio-Caricetum sempervirentis* Beger 1922; *Personato-Petasitetum* Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 201) in *Carduo personatae-Petasitetum* Oberdorfer 1957; *Rhodoreto-Vaccinietum mugetosum* Br.-Bl. in Braun-Blanquet, Sissingh & Vlieger 1939 (*Prodrome des groupements végétaux* 6, Montpellier, S. 40) in *Rhododendro-Vaccinietum pinetosum mugo* Br.-Bl. in Braun-Blanquet, Sissingh & Vlieger 1939; *Carpinetum* Issler 1931 (*Bull. Soc. Bot. France* 73 (1926), Sess. Extraord. S. 83) in *Carpinion* Issler 1931; *Molinieto-Arrhenatheretales* Tüxen 1937 (loc. cit. S. 73) in *Molinio Arrhenatheretea* Tüxen 1937; *Convolvuletalia sepium* Tüxen 1950 (*Mitt. Florist.-Soziol. Arbeitsgem.*, NF. 2: 160) in *Convolvuletalia sepium* Tüxen 1950.

(c) Wenn ein Teil des Namens in Klammern gesetzt ist, müssen die Klammern fortgelassen werden.

Beispiel. Der Name „*Deschampsio-Brometum (racemosi)*“ Oberdorfer 1957 (*Süddeutsche Pflanzengesellschaften*, Jena, S. 191) wird in *Deschampsio-Brometum racemosi* Oberdorfer 1957 korrigiert.

(d) *Rudereto-* ist orthografisch in *Ruderali-* zu korrigieren.

Artikel 42 – Inversion von Namen

Nomina inversa: Wenn die Originaldiagnose (oder wenigstens der nomenklatorische Typus) zeigt, dass der Name nicht gemäß Empfehlung 10C gebildet ist, kann der Nomenklaturkommission mit Angabe von Gründen vorgeschlagen werden, die Reihenfolge der Sippennamen zu korrigieren. Diese Inversion bleibt provisorisch, wenn sie veröffentlicht wird (*nomen inversum propositum* – „*nom. invers. propos.*“), bis dass die Nomenklaturkommission sie bestätigt und akzeptiert oder sie abgelehnt hat. Die definitiven *nomina inversa* und *nomina inversa rejicienda* werden veröffentlicht und in Anhang IV des Codes aufgenommen. Die Publikation [durch die Nomenklaturkommission] macht die Anwendung der Inversion verbindlich.

Empfehlung 42A

Um die Entscheidung der Nomenklaturkommission über *nomina inversa* zu erleichtern und zu beschleunigen, werden die Autoren gebeten, eine Ausfertigung ihres Vorschlages für die Verwerfung an ein spezielles Komitee zu senden (Hinweise dazu in Anhang II).

Artikel 43 – Korrektur von Namen wegen sippentaxonomischer Irrtümer

Korrekturen aufgrund taxonomischer Irrtümer: Der Name eines Syntaxons muss korrigiert werden, wenn nachgewiesen werden kann, dass er auf Fehlbestimmung des (der) Namen-ge-

benden Taxons (Taxa) beruht. Eine Fehlbestimmung im Sinne dieses Artikels liegt auch dann vor, wenn der Autor des Namens des Syntaxons deshalb einen falschen Sippennamen gebrauchte, weil dieser in seiner taxonomischen Bestimmungsliteratur in falschem Sinne (das heißt, nicht in Übereinstimmung mit dem nomenklatorischen Typus des Sippennamens) angewendet wurde. Außerdem auch dann, wenn der Name einer Sammelart [*species aggregata*] durch den Namen einer eng definierten Art ersetzt wird. Das Autorzitat des korrigierten Namens richtet sich nach Art. 48.

Ab dem 1.1.2002 muss die Korrektur angezeigt werden durch Zufügung der Worte „nom. corr. hoc loco.“ Diese sind an das Autorzitat anzuhängen und müssen von einem eindeutigen [bibliografischen] Hinweis auf die gültige Veröffentlichung des originalen Namens begleitet sein.

Eine solche Korrektur ist unzulässig, wenn sie ein späteres Homonym eines früher gültig veröffentlichten Namens ergeben würde. Für ein solches Syntaxon ist der nächst spätere Name auf derselben Rangstufe, der in Übereinstimmung mit den Regeln steht, anstelle des zu korrigierenden Namens aufzunehmen. Falls ein solcher Name nicht verfügbar ist, muss ein neuer Name (*nomen novum*, siehe Art. 39) gemäß den Regeln gebildet werden.

Beispiele: 1) Der Name „*Medicagini marinae-Stachyetum spinosae*“ Géhu, Costa, Biondi, Géhu-Franck et Arnold 1988 (*Ecol. Médit.* 13: 99) muss in *Medicagini marinae-Centaureetum spinosae*“ korrigiert werden, weil der Name auf *Centaurea spinosa* und nicht auf *Stachys spinosa* gegründet ist (Géhu 1992, *Doc. Phytosociol.*, N.S. 13: 30). Es ist unzulässig, einen neuen Namen („*Timbro capitati-Centaureetum spinosae*“ Géhu 1992, loc. cit. 31) als Ersatz für den zu korrigierenden Namen zu bilden (Art. 29) oder einen neuen nomenklatorischen Typus zu wählen (Art. 18).

2) Rübel (1911, *Bot. Jahrb. Syst.* 47: 181) beschrieb die Assoziation „*Festucetum variae*“ (Originalform des Namens: „*Varietum*“). In diesem Fall handelt es sich in der Region von Bernina innerhalb der Sammelart nicht um *F. varia*, sondern um *F. scabriculum* (Hackel) K. Richter. Daher ist der Name *Festucetum variae* Rübel 1911 zu korrigieren in *Festucetum scabriculum* Rübel 1911 corr. Theurillat 1989 (*Saussurea* 20: 74).

3) Rivas-Martínez (1970, *Anales Inst. Bot. Cavanilles* 27: 151) beschrieb die Assoziation *Cytiso-Genistetum cinerascens* mit *Cytisus purgans*. Später zeigte sich, dass es sich um *Cytisus oromediterraneus* Rivas-Martínez, Díaz, Fernández Prieto, Loidi et Penas handelte, anstatt um *Cytisus purgans* (L.) Boiss. Daher haben Rivas-Martínez et Canto (1987, *Lazarova* 7: 241) den oben genannten Namen der Assoziation korrigiert in „*Genisto cinerascens-Cytisetum oromediterranei*“, wenn auch mit einer illegitimen Inversion [Umstellung der Reihenfolge der Sippennamen]. Der korrigierte Name ist zu zitieren als *Cytiso oromediterranei-Genistetum cinerascens* Rivas-Martínez 1970 corr. Rivas-Martínez et Canto 1987.

4) Viele Namen von Syntaxa, die das Namen-gebende Taxon *Sesleria caerulea* (L.) Ard. enthalten, wurden mit *S. albicans* Kit. korrigiert, z. B. wurde *Seslerion caeruleae* Br.-Bl. in Braun-Blanquet et Jenny 1926 korrigiert als *Seslerion albicans* Br.-Bl. in Braun-Blanquet et Jenny 1926 corr. Oberdorfer 1983 (*Pflanzensoziologische Exkursionsflora*, 5. Aufl., Stuttgart, S. 42). Diese Korrektur erfolgte auf Grund der Annahme, dass sich das Basionym von *S. caerulea* (*Cynosurus caeruleus* L.) auf eine Sippe nasser Standorte bezöge und nicht auf die Kalkstein-Sippe, für die *S. albicans* der korrekte Name sein würde. Allerdings erfolgte die Lectotypisierung des Namens *Cynosurus caeruleus* L. entsprechend der Kalkstein-Sippe (Rauschert, *Feddes Repert.* 79: 412, 1969). Daher sind Korrekturen von syntaxonomischen Namen, die auf *S. caerulea* basieren, [wegen dieser Sippe] unnötig.

Empfehlung 43A

Bei Korrekturen von Sippennamen durch eine enger umgrenzte Art anstelle einer Sammelart wird den Autoren empfohlen, durch verschiedene gebräuchliche Floren den Art-Status der betreffenden Sippe zu überprüfen, das heißt, ob das Taxon nicht etwa auf verschiedenen Rangstufen behandelt wird oder schlicht überhaupt nicht anerkannt ist. Bei unterschiedlicher Behandlung in verschiedenen Floren werden die Autoren gebeten, voreilige Korrekturen zu vermeiden.

Artikel 44 – Durch Sippenhomonymie bedingte Korrekturen

Korrekturen wegen sippentaxonomischer Homonyme: Der Name eines Syntaxons muss korrigiert werden, wenn er von einem Sippennamen abgeleitet ist, der als späteres Homonym verworfen wird. Für die Korrektur ist ein nicht-homonym Name derselben Pflanzensippe zu

verwenden. Stehen mehrere nicht-homonyme Sippennamen zur Verfügung, muss der ersten Wahl gefolgt werden.

Stehen nur solche nicht-homonyme Sippennamen zur Verfügung, mit denen die Bildung eines allen sonstigen Regeln entsprechenden Syntaxonnamens nicht möglich ist, so muss für das Syntaxon unter Verwendung einer anderen Sippe ein *nomen novum* geschaffen werden (siehe Art. 39). Das Autorzitat des korrigierten Namens richtet sich nach Art. 48.

Beispiele: 1) Der Name *Isoëto setacei-Peplidetum hispidulae* Br.-Bl. 1936 (*Bull. Soc. Etudes Sci. Nat. Nîmes* 47 (1930–1935): 17, Sonderdruck, „Ass. à *Isoëtes setaceum* et *Peplis hispidula*“) ist von dem Artnamen *Isoëtes setaceum* Bosc ex Delile abgeleitet, der als späteres Homonym des Namens *Isoëtes setaceum* Lam. verworfen wird. Da für jene Art sonst nur der Name *Isoëtes delilei* Rothm. zur Verfügung steht, muss das Syntaxon korrekt *Isoëto delilei-Peplidetum hispidulae* Br.-Bl. 1936 *nom. corr.* heißen, selbst wenn *Isoëtes setacea* Bosc ex Delile und *I. setacea* Lam. als identische Arten behandelt werden.

2) Die Namen *Androsacion multiflorae* Br.-Bl. in Braun-Blanquet et Jenny 1926 (*Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges.* 63: 190) und *Androsacetalia multiflorae* Br.-Bl. in Meier et Braun-Blanquet 1934 (*Prodrome des groupements végétaux* 2, Montpellier, S. 33) sind von dem Sippennamen *Androsace multiflora* Moretti 1822 abgeleitet, der als späteres Homonym des Namens *A. multiflora* Lam. verworfen wurde. Die Namen der Syntaxa müssen daher korrigiert werden. Braun-Blanquet (1948, *Végétation alpine des Pyrénées Orientales*, Barcelona, S. 35) korrigierte die Namen zuerst und verwendete den Namen von *Androsace vandellii* (Turra) Chiov. 1919 in den Namen der oben genannten Syntaxa. Dieser Korrektur muss gefolgt werden, und es müssen die Namen *Androsacion vandellii* Br.-Bl. in Braun-Blanquet et Jenny 1926 *nom. corr.* bzw. *Androsacetalia vandellii* Br.-Bl. in Meier et Braun-Blanquet 1934 *nom. corr.* für diese Syntaxa verwendet werden.

Artikel 45 – Anpassung der Namen von Syntaxa an die Nomenklatur der Sippen

Nomina mutata: Der Name eines Syntaxons, der nach einem Sippennamen gebildet ist, der in der wichtigsten taxonomischen und floristischen Literatur der letzten 20 Jahre nicht mehr verwendet oder nur in der Synonymie zitiert wurde, kann der Nomenklaturkommission mit entsprechender Begründung zur Korrektur vorgeschlagen werden. Der korrigierte Name (*nomen mutatum*) behält sein originales Autorzitat. Die Veröffentlichung eines *nomen mutatum* bleibt provisorisch („*nomen mutatum propositum*“, „*nom. mut. propos.*“), bis dass die Nomenklaturkommission seine Annahme oder Ablehnung veröffentlicht hat. Die angenommenen wie auch die abgelehnten *nomina mutata* werden in den Anhang V des Codes aufgenommen.

Die Korrektur ist unzulässig, wenn sie ein späteres Homonym eines früher gültig veröffentlichten Namens ergeben würde. In einem solchen Fall ist der nächst spätere Name des betreffenden Syntaxon, der in Übereinstimmung mit den Regeln steht, aufzunehmen, um den zu korrigierenden Namen zu ersetzen. Falls ein solcher Name nicht verfügbar ist, muss ein neuer Name (*nomen novum*, siehe Art. 39) entsprechend den Regeln gebildet werden.

Empfehlung 45A

Um die Entscheidung der Nomenklaturkommission über *nomina mutata* zu beschleunigen und zu erleichtern, werden die Autoren gebeten, eine Ausfertigung ihres Vorschlages mit entsprechender Begründung an ein spezielles Komitee zu senden (Hinweise dazu im Anhang II).

Kapitel 9. Das Autorzitat

Artikel 46 – Autor und Jahr der gültigen Veröffentlichung eines Namens

Damit die Angabe des Namens eines Syntaxons genau und vollständig ist, müssen der Name des Autors (die Namen der Autoren), der (die) diesen Namen zuerst gültig veröffentlichte(n) oder validierte(n), sowie das Jahr der gültigen Veröffentlichung oder Validierung zitiert werden (siehe Def. XII). In Sonderfällen ist das Autorzitat gemäß Art. 48–51 zu ergänzen.

Empfehlung 46A

Der Name eines Syntaxons sollte in jeder Publikation mindestens einmal mit dem Autorzitat angeführt werden.

Empfehlung 46B

Im Autorzitat kann der Name des Autors (der Autoren) in abgekürzter Form angegeben werden, soweit die Eindeutigkeit des Namens gewahrt bleibt. Um Autoren mit identischen Namen zu unterscheiden, sollte der früher veröffentlichende Autor ohne Anfangsbuchstaben seines Vornamens zitiert werden, der später veröffentlichende Autor (Autoren) mit Anfangsbuchstaben des Vornamens.

Beispiele: Die Namen „Braun-Blanquet“ (Abkürzung „Br.-Bl.“) und „Tüxen“ (Abkürzung „Tx.“) werden für Josias Braun-Blanquet bzw. Reinhold Tüxen zitiert. Die Namen „G. Braun-Blanquet“ und „J. Tüxen“ bezeichnen Gabrielle Braun-Blanquet bzw. Jes Tüxen.

Empfehlung 46C

Ist der Name eines Syntaxons von einem Autor zusammen mit einer von ihm selbst gelieferten, ausreichenden Originaldiagnose in der Arbeit eines anderen Autors (Autoren) veröffentlicht worden, so sollte aus bibliografischen Gründen der Name desjenigen Autors (Autoren), der lediglich den Platz zur Verfügung stellte, mit dem Worte „in“ hinter dem Namen des Autors, der den Namen bildete und die Diagnose lieferte, und vor dem Jahr der Veröffentlichung zusätzlich angegeben werden.

Beispiele: *Preslietum cervinae* Br.-B1. in Moor 1937 (*Prodrome des groupements végétaux* 4, Leiden, S. 23), *Alyso-Sedion* Oberdorfer et Th. Müller in Th. Müller 1961 (*Beitr. Naturk. Forsch. SW-Deutschl.* 20: 116).

Empfehlung 46D

Ist der Name eines Syntaxon von einem Autor veröffentlicht, jedoch nicht gültig wegen des Fehlens einer ausreichenden Originaldiagnose (Art. 2, *nomen nudum*), wegen des Fehlens eines Namen-gebenden Taxons in der Originaldiagnose (Art. 3f) oder weil er nur als Synonym veröffentlicht wurde (Art. 3a), dann kann er später von einem anderen Autor validiert und dem ersten Autor zugeschrieben werden (Art. 6). Die Validierung erfolgt durch die gültige Veröffentlichung des Namens des Syntaxons mit ausreichender Originaldiagnose, die das Namen-gebende Taxon (die Namen-gebenden Taxa) enthält, oder durch einen eindeutigen [bibliografischen] Hinweis auf eine solche wirksam veröffentlichte Diagnose, oder indem der Name des Syntaxons als korrekter Name (und nicht nur in der Synonymie) veröffentlicht wird. In solchen Fällen ist der Name des validierenden Autors der korrekte Name für das Autorzitat. Allerdings sollte der Name des ersten Autors, dem der Name des Syntaxons vom validierenden Autor zugeschrieben wurde, (ohne Jahreszahl) vor dem Namen des validierenden Autors mit dem Wort „ex“ zitiert werden.

Beispiel: Der Name *Trisetum-Polygonion bistortae* Br.-B1. et Tüxen 1943 (*Comm. Stat. Inst. Géobot. Médit. Alp.* 84: 8) wurde als *nomen nudum* veröffentlicht. Marschall (1947, *Die Goldhaferwiesen der Schweiz*, Bern) validierte diesen Namen durch eine von ihm selbst gelieferte Originaldiagnose (Charakterarten – loc. cit. S.119 und den bibliografischen Hinweis auf den gültig veröffentlichten Namen der diesem Verband untergeordneten Assoziation (*Trisetum flavescens* Beger 1922) – loc. cit. S.105–106). Es wird empfohlen, statt *Trisetum-Polygonion bistortae* Marschall 1947 den Namen *Trisetum-Polygonion bistortae* Br.-B1. et Tüxen ex Marschall 1947 zu zitieren.

Empfehlung 46E

Beim Zitieren eines *nomen nudum* (das heißt, ohne ausreichende Originaldiagnose oder einen Hinweis darauf, siehe Art. 2b) sollte man diesem die Abkürzung „*nom. nud.*“ beifügen.

Empfehlung 46F

Die Abkürzung „*pro syn.*“ (*pro synonymo*) sollte beim Zitieren eines Namens gebraucht werden, der ursprünglich als Synonym veröffentlicht wurde.

Empfehlung 46G

Bei der ersten wirksamen Veröffentlichung der Stellungsänderung einer Subassoziatio (siehe Art. 26) sollte dem in Klammern gesetztem Autorzitat der ursprünglichen Kombination und dem darauffolgenden Autorzitat der neuen Kombination (siehe Art. 50) die Abkürzung „*comb. nov.*“ (*combinatio nova*) nachgestellt werden, wenn der Typus der ursprünglichen Kombination beibehalten wird.

Empfehlung 46H

Bei der ersten wirksamen Veröffentlichung einer Rangstufenänderung (siehe Art. 27–28) sollte dem Autorzitat des Syntaxonnamens auf der neuen Rangstufe (siehe Art. 51) die Abkürzung „*stat. nov.*“ (*status novus*) nachgestellt werden.

Empfehlung 46I

Wird ein späteres Homonym (siehe Art. 31–32) in der Synonymie zitiert, so sollte seinem Autorzitat das Wort „*non*“ oder „*nec*“ und diesem das frühere Homonym mit Autorzitat folgen.

Empfehlung 46J

Pseudonyme (das heißt, von späteren Autoren falsch interpretierte Namen von Syntaxa, die mit originalem Autorzitat oder mit Hinweis darauf verwendet wurden) sollten nicht in die Synonymie aufgenommen, sondern getrennt angegeben werden. Die Fehlanwendung eines Namens sollte kenntlich gemacht werden durch das Zitieren des falsch interpretierenden Autors (mit Datum [Jahreszahl]) hinter dem Wort „*sensu*“ anstelle des originalen Autorzitats. Das ursprüngliche Autorzitat sollte, auf das Wort „*non*“ folgend, zugefügt werden. Falls die Fehlanwendung bei vielen Autoren vorliegt, sollte ein falsch angewendeter Name durch die Abkürzung „*auct. non*“ vor dem originalen Autorzitat kenntlich gemacht werden.

Die gültige Veröffentlichung eines Ersatznamens für ein Pseudonym unterliegt den Bestimmungen der Art. 2–9. Ein solcher Name ist kein *nomen novum* im Sinne des Art. 39 Absatz 1, sondern ein Name für ein neues Syntaxon.

Beispiel: Die österreichischen Autoren haben den Namen „*Festucetum varia* Rübel“ für ein anderes Syntaxon angewendet als für dasjenige, das Rübel aus Graubünden veröffentlichte. Somit repräsentiert der Name „*Festucetum varia* auct. non Rübel 1911“ ein Pseudonym für ein Syntaxon, das gültig mit dem neuen Namen *Pulsatilla albae-Festucetum varia* Theurillat 1989 (*Saussurea* 20: 74) veröffentlicht wurde.

Artikel 47 – Bedingungen für die Beibehaltung des originalen Autorzitats

Bei einer Änderung in der Umgrenzung eines Syntaxons ohne Ausschluss des nomenklatorischen Typus sowie bei einer Änderung oder Erweiterung seiner diagnostischen Merkmale (z.B. der Charakter- und/oder Differenzialarten) bleibt das ursprüngliche Autorzitat erhalten, wenn der korrekte Name des Syntaxons unverändert bleibt.

Artikel 48 – Spezielle Zufügungen zu den Autorzitaten

(a) Bei der Berichtigung von Druckfehlern oder bei einer orthografischen Korrektur (Art. 41) sowie bei einer durch Sippenhomonymie bedingten Korrektur (Art. 44) werden der Name des korrigierenden Autors und das Jahr der Korrektur nicht angegeben.

(b) Bei einer Korrektur durch Inversion (Art. 42) wird dem Autorzitat die Abkürzung „*nom. inv.*“ (*nomen inversum*) nachgestellt.

(c) Bei einer sippentaxonomisch bedingten Korrektur (Art. 43) werden der Name des korrigierenden Autors und das Jahr der wirksamen Veröffentlichung der Korrektur, auf die Abkürzung „*corr.*“ (*correxit*) folgend, hinter dem ursprünglichen Autorzitat zusätzlich angegeben.

(d) Bei einem auf Grund von Art. 45 korrigierten Namen wird dem Autorzitat die Abkürzung „*nom. mut.*“ (*nomen mutatum*) nachgestellt.

Artikel 49 – Autorzitat bei nomina nova

Bei Namen, die ausdrücklich als Ersatz (*nomina nova*, siehe Art. 39 Absatz 1) veröffentlicht wurden (siehe Art. 39, Absatz 1), ist vor dem Autorzitat des neuen Namens das ursprüngliche Autorzitat in Klammern einzufügen.

Artikel 50 – Autorzitat bei Neukombination einer Subassoziatio

Bei Stellungsänderung einer Subassoziatio (Art. 26) ist vor dem Autorzitat der neuen Kombination das Autorzitat der ursprünglichen Kombination in Klammern einzufügen. Bei wiederholtem Stellungswechsel ist in Klammern das Autorzitat der ältesten Kombination und nur dieses zu zitieren.

Artikel 51 – Autorzitat nach Änderung der Rangstufe

Bei Rangstufenänderung (Art. 27) ist vor dem Autorzitat des Namens auf der neuen Rangstufe das ursprüngliche Autorzitat in Klammern einzufügen.

Empfehlung 51A

Wenn der Name eines Syntaxons ohne Rangstufe (Art. 3c) oder mit einer nicht dem Grundsatz II (Art. 3d) entsprechenden Rangstufe durch einen späteren Autor validiert wird, indem ihm eine Rangstufe gemäß den Regeln zugeteilt wird, so wird empfohlen, den Autor der Originaldiagnose (ohne Jahreszahl) zu zitieren mit „*ex*“ vor dem validierenden Autor (siehe auch Empfehlung 46D).

Kapitel 10. – Nomina conservanda

Um unangemessene Änderungen von allgemein gebräuchlichen, gültig veröffentlichten Namen zu vermeiden, wie das durch die strenge Anwendung der Regeln der Fall wäre, können einige Namen, die in Übereinstimmung mit ihrem nomenklatorischen Typus gebraucht wurden, ausnahmsweise nach bestimmter Kriterien beibehalten werden, indem sie als *nomina conservanda* geschützt werden (siehe die Regelung durch Grundsatz IV). Diese Regelung gilt besonders für wohlbekannte und lange akzeptierte Namen von Klassen und Ordnungen. Die akzeptierten wie auch die abgelehnten *nomina conservanda* werden in den Anhang VI des Codes aufgenommen.

Empfehlung 52A

Um die Entscheidung der Nomenklaturkommission über den Nutzen der Konservierung bestimmter Namen von Syntaxa zu beschleunigen und zu erleichtern, werden die Autoren gebeten, eine Ausfertigung ihres Vorschlages für die Konservierung an ein spezielles Komitee zu senden (Hinweise dazu in Anhang II).

TEIL IV. Bestimmungen über die Änderung des Codes

Vorschläge zur Erweiterung und Änderung des Codes sind der Nomenklaturkommission zu unterbreiten, die über deren Annahme entscheidet.

Anhang I

Anleitung zur korrekten Bildung der Namen von Syntaxa

Die folgende Liste enthält die Wortstämme, Genitive und Bindevokale der wichtigsten Gattungsnamen und Artepitheta in folgender Reihenfolge:

- (a) Der unveränderte Name.
- (b) Der Wortstamm, an den die Rangstufen anzeigenden Endungen oder die Bindevokale angehängt werden.
- (c) Der Genitiv, dessen Kenntnis nur bei Epitheta erforderlich ist.
- (d) Der Bindevokal, der an den Wortstamm angehängt wird.

Die Namen sind nach ihren Endbuchstaben (fett gedruckt) gruppiert. Bei Wortstämmen, die auf *a*, *e*, *o* oder *u* enden, wird der Endvokal des Stammes (eingeklammert) stets weggelassen (*Festuc(a)* – *Festuc-ion*). Die Stamm-Auslaute *i*, *ia*, und *io* werden nur vor der Endung *-ion* weggelassen (*Molini(a)* – *Molin-ion*). Näheres siehe bei Rauschert (1963, *Mitt. Florist-Soziol. Arbeitsgem.* N.F. 10: 232–249). Ein Zeichen wie *ä* zeigt kurze Vokale, eines wie *ā* lange Vokale.

a

1 (a) *-ä* (b) *-(a)-*, (c) *-ae*, (d) *-o*

(a) *Festuca*, (b) *Festuc(a)-*, (c) *Festucae*, (d) *Festuco*
Feminine Namen.

2 (a) *-mä*, (b) *-mät-*, (c) *-mätis*, (d) *-o*

(a) *Alisma*, (b) *Alismat-*, (c) *Alismatis*, (d) *Alismato*

Gattungsnamen im Neutrum mit der Endung *-ma*:

Asyneuma, *Corema*, *Onosma*, *Phyteuma*

und zusammengesetzte Namen mit:

-chroma, *-derma*, *-lemma*, *-nema*, *-phryma*, *-sperma*, *-stelma*, *-stema*, *-stemma*, *-stigma*, *-stoma*, *-trema*, etc.

(Als feminine Namen gehören zu 1: *Caralluma*, *Glechoma*, *Psamma*, *Retama*, ebenso zusammengesetzte Namen mit *-coma*, *-gramma*, *-osma* (excl. *Onosma*) und *-toma*, außerdem adjektivische Epitheta mit *-ma* sowie mit *-chroma*, *-derma*, etc. (*polychroma*, *holostoma*, *microsperma*)).

b

3 (a) *-b*, (b) *-b-*, (c) *-b*, (d) *-o*

(a) *mahaleb*, (b) *mahaleb-*, (c) *mahaleb*, (d) *mahalebo*

c

4 (a) *-c*, (b) *-c-*, (c) *-c*, (d) *-o*

(a) *Nostoc*, (b) *Nostoc-*, (c) *Nostoc*, (d) *Nostoco*

e

5 (a) *-e*, (b) *-(a)-*, (c) *-es*, (d) *-o*

(a) *Silene*, (b) *Silen(a)-*, (c) *Silenes*, (d) *Sileno*

Feminine Substantive griechischer Herkunft.

Aloë, Alsine, Andrachne, Androsace, Anemone, Asphodeline, Atragene, Callitriche, Calycotome, Cardamine, Cassiope, Catananche, Cerinthe, Chamaedaphne, Chamaepeuce, Cistanche, Cleome, Colobachne, Crambe, Danaë, Daphne, Diplachne, Elatine, Eriosynaphe, Halimione, Helxine, Hierochloë, Hippochaete, Hippophaë, Homogyne, Hydrocotyle, Jasione, Leontice, Malope, Neottianthe, Obione, Oenanthe, Orobanche, Phryne, Phyllodoce, Pleurochaete, Pleurogyne, Schizachne, Statice, Teline, Tetracme, Triplachne, etc., - alsine, andrachne, aparine, argemone, chamaejasme, chamaesyce, cynocrambe, elatine, helleborine, pneumonanthe, peuce, stoebe.

6 (a) -e, (b) -i-, (c) -is, (d) -i

(a) *Sécale*, (b) *Secali*-, (c) *Sécalis*, (d) *Sécali*

Außerdem echt lateinische Adjektive als Epitheta: Die Neutrum-Formen von 34 und 58 (*acre, arvense*, etc.).

7 (a) -e, (b) -(e)-, (c) -e, (d) -o

(a) *Cakile*, (b) *Cakil(e)*-, (c) *Cakile*, (d) *Cakilo*

Undeklinierbare Namen: *Cakile*, - *gale*.

8 (a) -ae, (c) -ae, (d) -

Genitive von Wörtern mit der Endung -a; nur Epitheta.

clavenae, cornucopiae, jankae, nathaliae, pontederiae, salviae, tatrae, etc.

h

9 (a) -h, (b) -h-, (c) -h, (d) -o

(a) *Ceterach*, (b) *Ceterach*-, (c) *Ceterach*, (d) *Ceteracho*

Undeklinierbare Namen: *Ceterach*, - *turbith*.

i

10 (a) -i, (b) -i-, (c) -i, (d) -o

(a) *Thlaspi*, (b) *Thlaspi*-, (c) *Thlaspi*, (d) *Thlaspio*

Undeklinierbare Namen.

Albagi, Ammi, Muscari, Seseli, Thlaspi, - *alkekengi, carvi, cheiri, genipi, jonthlaspi, kali*.

11 (a) -i, (c) -i, (d) -

Wörter im Genitiv mit der Endung -us oder -um; nur Epitheta.

aconiti, breyni, dillenii, fleischeri, gerardii, halleri, imperati, manescavi, matthioli, myconi, oxycedri, palinuri, parnassi, prunastri, seelosii, serpentini, tabernaemontani, teucarii, thapsi, tornabeni, triumfetti, valerandi, villarii, etc.

l

12 (a) -l, (b) -l-, (c) -lis, (d) -i

(a) *exul*, (b) *exul*-, (c) *exulis*, (d) *exuli*

13 (a) -l, (b) -l-, (c) -l, (d) -o

(a) *metel*, (b) *metel*-, (c) *metel*, (d) *metelo*

Undeklinierbare Namen: *Gasoul*, - *metel*.

m

14 (a) -m, (b) -m-, (c) -m, (d) -o

(a) *raetam*, (b) *raetam*-, (c) *raetam*, (d) *raetamo*

42

15 (a) -um, (b) -(o)-, (c) -i, (d) -o

(a) *Polygonum*, (b) *Polygon(o)-*, (c) *Polygoni*, (d) *Polygono*

Namen mit der Endung -um (mit Ausnahme der Epitheta von 16).

16 (a) -um, (c) -um, (d) -

Genetiv-Plural-Formen (nur Epitheta) mit der Endung:

-orum: *apricorum*, *carthusianorum*, *deorum*, *desertorum*, *dumetorum*, *ericetorum*, *lucorum*, *murorum*, *tectorum*, *tinctorum*, *verlotiorum*, etc.

(Als Nominative zu 15: *cneorum*, (in) *decorum*, (in) *odorum*.)

-arum: *cataractarum*, *fossarum*, *officinarum*, (*cámmarum* - 15);

-ium: *avium*, *sepium*;

(Als Nominative zu 15:

absinthium, *aegyptium*, *brutium*, *chironium*, *cynapium*, *dolopium*, *ephippium*, *gnidium*, *hele-nium*, *hymettium*, *lydium*, *orontium*, *ostruthium*, *polium*, *polyceratum*, *pulegium*, *sphondyli-um*, *strumarium*, *struthium*, *tinctorium*, *tragium*, *tripolium*);

-um: *bávarum*, *fullonum*, *lapponum*, *léporum*, *némorum*, *oreadum*, *segetum*;

(Als Nominative zu 15: *alypum*, *apulum*, *calabrum*, *colonium*, *ischaemum*, *thessalum*, *trionum*, *venetum*).

n

17 (a) -ēn, (b) -ēn-, (c) -ēnis, (d) -o

(a) *macrosolen*, (b) *macrosolen-*, (c) *macrosolénis*, (d) *macrosolénó*

Zusammengesetzte Namen mit -lichen, -pyren, -solen, -splen.

18 (a) -ēn, (b) -īn-, (c) -čnis, (d) -i

(a) *Cyclamen*, (b) *Cyclamin-*, (c) *Cycláminis*, (d) *Cyclámini*

19 (a) -n, (b) -n-, (c) -n, (d) -o

(a) *behen*, (b) *behen-*, (c) *behen*, (d) *behenó*

20 (a) -īn, (b) -īn-, (c) -īnis, (d) -o

(a) *Triglochín*, (b) *Triglochín-*, (c) *Triglochínis*, (d) *Triglochínó*

Zusammengesetzte Namen mit -glochín (*argyroglochín*, *microglochín*, etc.).

21 (a) -ōn, (b) -(o)-, (c) -i, (d) -o

(a) *Onopordon*, (b) *Onopord(o)-*, (c) *Onopordi*, (d) *Onopordo*

Namen im Neutrum griechischer Herkunft und mit griechischer Nominativ-Endung.

Abutilon, *Acantholimon*, *Acroptilon*, *Agropyron*, *Aizoon*, *Asterolinon*, *Chamaenerion*, *Chiodecton*, *Cratoneuron*, *Echinopsilon*, *Eriocaulon*, *Galeobdolon*, *Goniolimon*, *Hellictotrichon*, *Lycoperdon*, *Myosoton*, *Phagnalon*, *Rhizocarpon*, *Rhododendron*, etc., - *aizoon*, *dactylon*, *galeobdolon*, *linophyllon*.

Ebenso Neutrum-Formen von Adjektiven mit der Endung -ōs [- 67].

22 (a) -ōn, (b) -ōn-, (c) -ōnis, (d) -o

(a) *Chrysopogon*, (b) *Chrysopogon-*, (c) *Chrysopogónis*, (d) *Chrysopogónó*

Croton, *Endymion*, *Sison*.

Zusammengesetzte Namen mit -chiton, -codon, -croton, -mecon, -pogon, -siphon.

23 (a) -ōn, (b) -ōn-, (c) -ōnis, (d) -o

(a) *Cotyledon*, (b) *Cotyledon-*, (c) *Cotylédonis*, (d) *Cotylédono*

Zusammengesetzte Namen mit -geton, -geiton, -giton, -pepon, -stemon.

Anstelle des Stamms *Potamogeton-* kann die abkürzte Form *Potam-* verwendet werden (Art. 10).

24 (a) - *ōn*, (b) -*ont-*, (c) -*ontis*, (d) -*o*

(a) *Erigeron*, (b) *Erigeront-*, (c) *Erigeróntis*, (d) *Erigerónto*

Zusammengesetzte Namen mit -*dracon-*, -*geron-*, -*odon-*.

Anomodon, *Ceratodon*, *Cynodon*, *Didymodon*, *Leontodon*, *Tetraplodon*, *Zygodon*, - *anodón*, *trachyodon*, etc.

25 (a) -*on*, (b) -*on-*, (c) -*on*, (d) -*o*

(a) *martagon*, (b) *martagon-*, (c) *martagon*, (d) *martagono*,

o

26 (a) - *ō*, (b) - *īn-*, (c) - *īnis*, (d) - *i*

(a) *Plantago*, (b) *Plantagin-*, (c) *Plantáginis*, (d) *Plantáginī*

Namen mit Endungen -*ago*, -*igo*, -*ugo*, -*edo*:

Borago, *Erucago*, *Ferulago*, *Filago*, *Medicago*, *Mucilago*, *Plumbago*, *Solidago*, *Tussilago*, *Ustilago*, - *erucago*, *fabago*, *githago*, *liliago*, *selago*, *trixago*; *Fuligo*, *Rubigo*; *Albugo*, *Asperugo*, *Mollugo*; *Uredo*, - *mucedo*.

(*Cotyledo* - 23, *unedo* - 27)

Außerdem *Arundo*.

27 (a) -*ō*, (b) - *ōn-*, (c) - *ōnis*, (d) - *i*

(a) *Senecio*, (b) *Senecion-*, (c) *Seneciónis*, (d) *Senecióni*

Senecio, - *irio*, *laricio*, *morio*, *pumilio*, *unedo*.

28 (a) -*ō*, (b) - *ōn-*, (c) - *ōnis*, (d) - *o*

(a) *pepo*, (b) *pepon-*, (c) *péponis*, (d) *pépono*,

melopepo, *pepo*.

29 (a) - *ō*, (b) - *(u)-*, (c) - *ūs*, (d) - *o*

(a) *Calypso*, (b) *Calyps(u)-*, (c) *Calypsus*, (d) *Calypso*

30 (a) -*o*, (c) -*o*, (d) -

Undeklinierbare Namen:

Nelumbo, - *farnetto*, *frainetto*, *mugo*, *negundo*, *perado*, *pinsapo*, *ritro*, *stefco*.

r

31 (a) -*ar*, (b) -*ar-*, (c) -*ar*, (d) -*o*

(a) *Nuphar*, (b) *Nuphar-*, (c) *Nuphar*, (d) *Nupharo*

32 (a) - *ēr*, (b) - *ēr(o)-*, (c) - *ēri*, (d) - *o*

(a) *asper*, (b) *asper(o)-*, (c) *ásperi*, (d) *áspero*

asper, *gibber*, *tener*.

Zusammengesetzte Namen mit -*fer* oder -*ger*:

baccifer, *bulbifer*, *prolifer*; *laniger*, *pubiger*, *setiger*, *squamiger*, etc.

33 (a) - *ēr*, (b) - *r(o)-*, (c) - *ri*, (d) - *o*

(a) *Cotoneaster*, (b) *Cotoneastr(o)-*, (c) *Cotoneastri*, (d) *Cotoneastro*

Echt lateinische Adjektive:

afer, *ater*, *calaber*, *glaber*, *integer*, *macer*, *niger*, *pulcher*, *ruber*, *scaber*, *triqueter*.

Ebenso *oleander* sowie Namen mit der Endung -*aster* (eine maskuline Form des lateinischen Suffixes -*astro-*: *Cotoneaster*, *cacaliaster*, *lupinaster*, *oleaster*, *pinaster*, *pyraster*, etc. (siehe jedoch 36)).

34 (a) -*ēr*, (b) -*ri-*, (c) -*ris*, (d) -

(a) *alpester*, (b) *alpestri-*, (c) *alpestris*, (d) *alpestri*

acer, *alpester*, *campester*, *lacuster*, *paluster*, *rupester*, *sylvester*, *terrester*.

35 (a) -*ēr*, (b) -*er-*, (c) -*eris*, (d) -*i*

(a) *Acer*, (b) *Acer-*, (c) *Áceris*, (d) *Áceri*

Acer, *Cicer*, *Laser*, *Papaver*, *Siler*, *Siser*, *Tuber*, - *cicer*, *hydropiper*, *pseudosuber*, *siler*, *suber*.

36 (a) -*er*, (b) -*ēr-*, (c) -*ēris*, (d) -*o*

(a) *Aster*, (b) *Aster-*, (c) *Ásteris*, (d) *Ástero*

Zusammengesetzte Namen mit -*aster* (Stern) (*Geaster*, etc. (siehe jedoch 33)) oder -*gaster*.

37 (a) -*ēr*, (b) -*ēr-*, (c) -*ēris*, (d) -*o*

(a) *dasycrater*, (b) *dasycrater-*, (c) *dasycratēris*, (d) *dasycratēro*

Zusammengesetzte Namen mit -*crater*.

38 (a) -*er*, (b) -*er-*, (c) -*er*, (d) -*o*

(a) *Amelanchier*, (b) *Amelanchier-*, (c) *Amelanchier*, (d) *Amelanchiero*

39 (a) -*ōr*, (b) -*ōr-*, (c) -*ōris*, (d) -*i*

(a) *minor*, (b) *minor-*, (c) *minōris*, (d) *minōri*

Lateinische Komparative (*elatiōr*, *excelsior*, *major*, etc.); zusammengesetzte Namen mit -*color*; maskuline 'nomina agentis': *globator*, *necator*, etc.; *Mucor*.

40 (a) -*ūr*, (b) -*ōr-*, (c) -*ōris*, (d) -*i*

(a) *robur*, (b) *robor-*, (c) *róboris*, (d) *róbori*

s

41 (a) -*ās*, (b) -*ād-*, (c) -*ādis*, (d) -*o*

(a) *Najas*, (b) *Najad-*, (c) *Nájadis*, (d) *Nájado*

Asclepias, *Bunias*, *Dryas*, *Haloscias*, *Notothylas*, *Oreas*, *Serapias*, - *achras*, *rhoeas*, *stoechas*.

42 (a) -*ās*, (b) -*āt-*, (c) -*ātis*, (d) -*o*

(a) *Aceras*, (b) *Acerat-*, (c) *Acerátis*, (d) *Acerátō*

Zusammengesetzte Namen mit -*ceras*:

Notoceras, *Octodiceras*, - *leptoceras*, *orthoceras*, etc.

43 (a) -*ās*, (b) -*ant-*, (c) -*antis*, (d) -*o*

(a) *gigas*, (b) *gigant-*, (c) *gigántis*, (d) *gigántō*

elephas, *gigas*.

44 (a) -*ās*, (b) -*āri-*, (c) -*āris*, (d) -

(a) *mas*, (b) *mari-*, (c) *maris*, (d) *mari*

45 (a) *ās*, (b) -*(a)-*, (c) -*ae*, (d) -*o*

(a) *cyparissias*, (b) *cyparissi(a)-*, (c) *cyparissiae*, (d) *cyparissio*

Micrasterias, - *asterias*, *characias*, *paralias*.

46 (a) -*as*, (b) -*as-*, (c) -*as*, (d) -*o*

(a) *fenas*, (b) *fenas-*, (c) *fenas*, (d) *fenaso*

47 (a) -*es*, (b) -, (c) -*is*, (d) -*o*

(a) *Isoetes*, (b) *Isoet-*, (c) *Isoetis*, (d) *Isoeto*

Zusammengesetzte Namen mit *-anthes*, *-genes*, *-ides*, *-styles*:

Achyranthes, *Aphyllanthes*, *Cheilanthes*, *Menyanthes*, *Prenanthes*, *Spiranthes*, *Trochiscanthes*; *Cleistogenes*, *arctogenes*; *Alyssoides*, *Buglossoides*, *Nymphoides*, *ranunculoides*, etc.; *Adenostyles*.

Namen mit der Endung *-odes*:

Omphalodes, *-atherodes*, *botryodes*, *elodes*, *gnaphalodes*, *phryganodes*, *physalodes*, *sphacodes*, etc.;

Aphanes, *-erisithales*, *paralianches*, *trichomanes*.

48 (a) *-ēs*, (b) *-(a)-*, (c) *-ae*, (d) *-o*

(a) *Phragmites*, (b) *Phragmit(a)-*, (c) *Phragmitae*, (d) *Phragmito*

Namen mit dem griechischen maskulinen Suffix *-ites*:

Galactites, *Odontites*, *Petasites*, *-arachnites*, *hesperites*, *myrsinites*, *onites*, *otites*, *pseudophragmites*, *tridactylites*; *Stratiotes*, *Trametes*, *-cephalotes*, *heleonastes*.

49 (a) *-ēs*, (b) *-ēt-*, (c) *-ētis*, (d) *-i*

(a) *Abies*, (b) *Abiet-*, (c) *Abiētis*, (d) *Abieti*

50 (a) *-ēs*, (b) *-ēt-*, (c) *-ētis*, (d) *-o*

(a) *Baeomyces*, (b) *Baeomycet-*, (c) *Baeomycētis*, (d) *Baeomyceto*

Zusammengesetzte Namen mit *-myces*.

51 (a) *-ēs*, (b) *-ēt-*, (c) *-ētis*, (d) *-i*

(a) *teres*, (b) *teret-*, (c) *téretis*, (d) *téreti*

52 (a) *-ēs*, (b) *-ēd-*, (c) *-ēdis*, (d) *-i*

(a) *longipes*, (b) *longiped-*, (c) *longipēdis*, (d) *longipēdi*

Zusammengesetzte Namen mit *-pes* (Fuß) (*brevipes*, *crassipes*, etc.).

53 (a) *-s*, (b) *-ēt-*, (c) *-ētis*, (d) *-i*

(a) *Fomes*, (b) *Fomit-*, (c) *Fómitis*, (d) *Fómiti*

Zusammengesetzte Namen mit *-stipes* (*longistipes*, etc.).

54 (a) *-ēs*, (c) *-ēs*, (d) *-*

Wörter im Genitiv mit der Endung *-e*; nur Epitheta.
anemones, *cardamines*, etc.

55 (a) *-es*, (b) *-es-*, (c) *-es*, (d) *-o*

(a) *Ribes*, (b) *Ribes-*, (c) *Ribes*, (d) *Ribeso*

56 (a) *-īs*, (b) *-īd-*, (c) *-īdis*, (d) *-o*

(a) *Agrostis*, (b) *Agrosti-*, (c) *Agrostis*, (d) *Agrostio*

Substantive griechischen Ursprungs mit der Stamm-Endung *-i*. Zusammengesetzte Namen mit *-agrostis*, *-basis*, *-cystis*, *-opsis*, *-taxis*:

Anabasis, *Anagyris*, *Arabidopsis*, *Atraphaxis*, *Calamagrostis*, *Cannabis*, *Cardaminopsis*, *Coris*, *Crypsis*, *Diplotaxis*, *Echinocystis*, *Eragrostis*, *Galeopsis*, *Lycopsis*, *Magydaris*, *Malaxis*, *Mecanopsis*, *Melittis*, *Metabasis*, *Notobasis*, *Osyris*, *Oryzopsis*, *Rhynchosinapis*, *Sinapis*, *Sparassis*, *-calamagrostis*, *coris*, *eragrostis*, *linosyris*.

57 (a) *-īs*, (b) *-īd-*, (c) *-īdis*, (d) *-o*

(a) *Phalaris*, (b) *Phalarid-*, (c) *Phaláridis*, (d) *Phalárido*

Namen mit der Wortstamm-Endung *-d*; in erster Linie Namen und substantivistische Adjektive griechischen Ursprungs. Zusammengesetzte Namen mit *-aspis*, *-blepharis*, *-callis*, *-cephalis*, *-cuspis*, *-glottis*, *-graphis*, *-lepis*, *-meris*, *-orchis*, *-otis*, *-peltis*, *-phlyctis*, *-pholis*, *-pterus*,

-pyxis, -rbachis, -r(h)aphis, -seris, -stylis, -tropis; Namen mit der Endung -itis oder -otis; außerdem zusammengesetzte adjektivische Namen mit -aspis, -cuspis, -lepis, -peltis, -pteris (tetraspis, rubricuspis, homolepis, tripteris, etc.).

Adonis, Anacamptis, Anagallis, Anthemis, Anthyllis, Aposeris, Arabis, Arnoseris, Atractylis, Atropis, Berberis, Caulalis, Celtis, Cercis, Chamorchis, Chartolepis, Clematis, Coptis, Corydalis, Cystopteris, Dactylis, Dactylorchis, Dichostylis, Diotis, Dryopteris, Drypis, Epipactis, Erantalis, Fimbristylis, Geopyxis, Grammitis, Halopeplis, Hedypnois, Hemerocallis, Hesperis, Hippuris, Hypochoeris, Iberis, Ionaspis, Iris, Isatis, Isolepis, Lagoseris, Lagotis, Lepidotis, Leucorchis, Libanotis, Liparis, Lotononis, Lychnis, Microstylis, Mycelis, Myosotis, Myrrhis, Onobrychis, Ononis, Orchis, Ormenis, Oxalis, Oxytropis, Parapholis, Paris, Peplis, Petrocallis, Petrocoptis, Phalaris, Philonotis, Phlomis, Phlyctis, Phyllitis, Physalis, Picris, Pteris, Ptychotis, Sideritis, Simethis, Stictis, Tetraclinis, Tetradiclis, Tetraphis, Tolpis, Torilis, etc. - aethiopis, caucalis, cerris, chamaeiris, clematidis, colocynthis, dryopteris, epiglottis, epipactis, hemionitis, hypocistis, lathyrus, libanotis, lonchitis, lychnitis, meleagris, myosotis, oxyglottis, peplis, picris, psammitis, scorodotis, zygis.

58 (a) -is, (b) -ī-, (c) -īs, (d) -

(a) *Trientalis*, (b) *Trientali-*, (c) *Trientalis*, (d) *Trientali*

Echt lateinische Namen mit der Endung -is (nicht die bei 57 aufgeführten adjektivischen zusammengesetzten Namen griechischer Herkunft), zusammengesetzte Namen mit -caulis, -collis, -cornis, -culmis, -formis, -glumis, -nervis, -retis, -rostris und Namen mit der Endung -alis, -aris, -ensis, -estris, -ilis, -ilīs, -ustris.

Digitalis, *Fontinalis*, *Mercurialis*, *Pedicularis*, *Physocaulis*, *Trientalis*, *Vitis*, - *victoralis*; *nivalis*, *vulgaris*, *pratensis*, *campestris*, *humilis*, *gentilis*, *palustris*, etc.; *acris*, *affinis*, *agrestis*, *biennis*, *brevis*, *communis*, *dulcis*, *edulis*, *grandis*, *inermis*, *laevis*, *mitis*, *mollis*, *perennis*, *suavis*, *tenuis*, *tristis*, *turpis*, *viridis*, etc.

59 (a) -īs, (b) -īd-, (c) -īdis, (d) -i

(a) *Bellis*, (b) *Bellid-*, (c) *Béllidis*, (d) *Béllidi*

60 (a) -īs, (b) -īt-, (c) -ītis, (d) -o

(a) *Hydrocharis*, (b) *Hydrocharit-*, (c) *Hydrocharitis*, (d) *Hydrocharito*

Zusammengesetzte Namen mit -charis.

61 (a) -īs, (b) -īd-, (c) -īdis, (d) -o

(a) *Crepis*, (b) *Crepid-*, (c) *Crepidis*, (d) *Crepido*

Zusammengesetzte Namen mit -cnemis (*Halimocnemis*) or -crepis (*Hippocrepis*).

62 (a) -īs, (b) -īn-, (c) -īnis, (d) -o

(a) *Stenactis*, (b) *Stenactin-*, (c) *Stenactinis*, (d) *Stenactino*

Zusammengesetzte Namen mit -actis.

63 (a) -īs, (b) -ēr-, (c) -ēris, (d) -i

(a) *Cucumis*, (b) *Cucumer-*, (c) *Cucúmeris*, (d) *Cucúmeri*

64 (a) -īs, (c) -īs, (d) -

Genitive; nur Epitheta.

abietis, *ajacis*, *apollinis*, *carduelis*, *dioscoridis*, *joannis*, *orphanidis*, *ottonis*, *peisonis*, *picridis*, *trichomanis*, *veris*, etc.

65 (a) -ns, (b) -nt-, (c) -ntis, (d) -i

(a) *Bidens*, (b) *Bident-*, (c) *Bidentis*, (d) *Bidenti*

Lens; - *ingens*.

Zusammengesetzte Namen mit *-dens* oder *-frons* (Seite) (*Rubus bifrons*, (*frons* = Laub - 66)); Partizipien mit der Endung *-ans* oder *-ens* (*Impatiens*; *ambigens*, *canescens*, *caulescens*, *decipiens*, *elegans*, *hians*, *natans*, *repens*, *sempervirens*, *stans*, etc.; [(*nefrons* - 66)]).

66 (a) *-ns*, (b) *-nd-*, (c) *-ndis*, (d) *-i*

(a) *Juglans*, (b) *Jugland-*, (c) *Juglándis*, (d) *Juglándi*

Zusammengesetzte Namen mit *-frons* (Laub) (*albifrons*, *latifrons*, etc. (*frons* = Seite - 65)); *nefrons*.

67 (a) *-ös*, (b) *-(o)-*, (c) *-i*, (d) *-o*

(a) *oxycoccus*, (b) *oxycocc(o)-*, (c) *oxycocci*, (d) *oxycocco*

Maskuline und feminine Namen griechischer Herkunft und mit der griechischen Nomina-tiv-Endung.

Acinos, *Apios*, *Arctostaphylos*, *Symphoricarpos*, etc., - *acinos*, *calomelanos*, *eleagnos*, *epigejos*, etc.

Zusammengesetzte Namen mit *-caulos*, *-clados*, *-phyllos*, *-stachyos*, *-uros*, etc.

68 (a) *-ös*, (b) *-öt-*, (c) *-ötis*, (d) *-o*

(a) *Anthoceros*, (b) *Anthocerot-*, (c) *Anthocerótis*, *Anchoceróto*

Zusammengesetzte Namen mit *-ceros*; *anacampseros*.

69 (a) *-ěps*, (b) *-īp-*, (c) *īpīs*, (d) *-i*

(a) *princeps*, (b) *princip-*, (c) *prīncipīs*, (d) *prīncipi*

70 (a) *-ěps*, (b) *-īpit-*, (c) *īpītūs*, (d) *-i*

(a) *anceps*, (b) *ancīpit-*, (c) *ancīpītīs*, (d) *ancīpiti*

Zusammengesetzte Namen mit *-ceps* (nur in der Bedeutung -köpfig).

Claviceps, *Cordyceps*; - *anceps*, *biceps*, *curticeps*, *multiceps*, *oviceps*, etc. (*princeps* - 69.)

71 (a) *-ōps*, (b) *-ōp-*, (c) *-ōpis*, (d) *-o*

(a) *Aegilops*, (b) *Aegilop-*, (c) *Aegilópolis* (d) *Aegilópo*

Aegilops, *Chamaerops*.

Auch zusammengesetzte Namen mit *-ops* (-äugig [aussehend wie]):

Echinops, - *cyclops*, *cunops*, *glaucops*, *lithops*, *melanops*, etc.

72 (a) *-ōps*, (b) *-ōp-*, (c) *-ōpis*, (d) *-i*

(a) *inops*, (b) *inop-*, (c) *ínopīs*, *ínopi*

73 (a) *-ūs*, (b) *-(o)-*, (c) *-i*, (d) *-o*

(a) *Scleranthus*, (b) *Scleranth(o)-*, (c) *Scleranthi*, (d) *Sclerantho*

Die meisten Namen mit der Endung *-us*.

74 (a) *-ūs*, (b) *-ōr-*, (c) *-ōris*, (d) *-i*

(a) *minus*, (b) *minor-*, (c) *minóris*, (d) *minóri*

Neutrum-Formen lateinischer Komparative [- 39].

75 (a) *-ūs*, (b) *-ōd-*, (c) *-ōdis*, (d) *-o*

(a) *Coronopus*, (b) *Coronopod-*, (c) *Coronópolis*, *Coronópodo*

Zusammengesetzte Namen mit *-pus* (Fuß):

Aeluropus, *Campylopus*, *Lycopus*, *Micropus*, *Ornithopus*, *Plagiopus*, *Rhizopus*, *Sphenopus*, *Streptopus*, - *eripus*, *lagopus*, etc. (*Hyssopus*, *Priapus* - 73).

76 (a) *-ūs*, (b) *-o-*, (c) *-ōis*, (d) *-o*

(a) *Rhus*, (b) *Rho-*, (c) *Rhois*, (d) *Rhoo*

77 (a) -us, (b) -(u)-, (c) -us, (d) -o
(a) *Quercus*, (b) *Querc(u)-*, (c) *Quercus*, (d) *Quercu*

78 (a) -us, (b) -ont-, (c) -ontis, (d) -o
(a) *Anodus*, (b) *Anodont-*, (c) *Anodóntis*, *Anodónto*
Zusammengesetzte Namen mit -odus (Zahn) (*Anodus*, *Brachyodus*, *Polyodus*).

79 (a) -ys, (b) -ÿ-, (c) -ÿs, (d) -o
(a) *Stachys*, (b) *Stachy-*, (c) *Stáchyos*, (d) *Stáchyo*
Zusammengesetzte Namen mit -botrys, -oxys, -stachys:
Cachrys, *Halidrys*, *Ophrys*, *Phorcys*, -botrys, *chamaedrys*, *hypopitys*.

80 (a) -ÿs, (b) -ÿth-, -ÿthis, (d) -o
(a) *Rhynchocorys*, (b) *Rhynchocoryth-*, (c) *Rhynchocórythis*, (d) *Rhynchocórytho*
Zusammengesetzte Namen mit -corys.

81 (a) -ÿs, (b) -ÿd-, -ÿdis, (d) -o
(a) *heterochlamys*, (b) *heterochlamyd-*, (c) *heterochlámydis*, (d) *heterochlámydo*
Zusammengesetzte Namen mit -chlamys.

t

82 (a) -t, (b) -t-, (c) -t, (d) -o
(a) *tetrahít*, (b) *tetrahít-*, (c) *tetrahít*, (d) *tetrahito*
Undeklinierbare Namen: *spicant*, *tetrahít*.

u

83 (a) -ū, (b) -(u)-, (c) -us, (d) -o
(a) *longicornu*, (b) *longicorn(u)-*, (c) *longicornus*, (d) *longicorno*
Zusammengesetzte Namen mit -cornu.

x

84 (a) -āx, (b) -āc-, (c) -ācis, (d) -o
(a) *Smilax*, (b) *Smilac-*, (c) *Smilacis*, (d) *Smilaco*
Zusammengesetzte Namen mit -panax (*Opopanax*, etc.);
Evax, *Leptoplax*, *Styrax*, -donax, *panax*, *scolopax*.

85 (a) -āx, (b) -āc-, (c) -ācis, (d) -i
(a) *tenax*, (b) *tenac-*, (c) *tenácis*, (d) *tenáci*
fallax, *ferax*, *fugax*, *tenax*.

86 (a) -ěx, (b) -íc-, (c) -íčs, (d) -i
(a) *Carex*, (b) *Caric-*, (c) *Cáricis*, (d) *Cárici*
Atriplex, *Emex*, *Ilex*, *Irpex*, *Rumex*, *Ulex*, *Vitex*, -frutex, *ilex*, *imbrex*, *murex*.
Zusammengesetzte Namen mit -plex (*simplex*, *duplex*, *triplex*, etc.).

87 (a) -řx, (b) -řc-, (c) -řčs, (d) -i
(a) *Salix*, (b) *Salic-*, (c) *Sálicis*, *Sálici*
Larix, -natrux.
Zusammengesetzte Namen mit -calix (*ericalix*, etc.) or -filix.

88 (a) -īx, (b) -īc-, (c) -īcīs (d) -o
(a) *tetralix*, (b) *tetralic-*, (c) *tetrálici*, (d) *tetrálico*
helix, *histris*, *hystrix*.

89 (a) -ix, (b) -ic-, (c) -icīs, (d) -i
(a) *Tamarix*, (b) *Tamaric-*, (c) *Tamarícis*, (d) *Tamaríci*
Ebenso feminine Formen der „nomina agentis“ [-39]: *cunctatrix*, etc.

90 (a) -īx, (b) -īc-, (c) -īcīs, (d) -o
(a) *Scandix*, (b) *Scandic-*, (c) *Scandícis*, (d) *Scandíco*
Phoenix.

Zusammengesetzte Namen mit -*spadix*.

91 (a) īx, (b) -īc-, (c) -īcīs, (d) -o
(a) *Ulotrix*, (b) *Ulotrich-*, (c) *Ulotríchis*, (d) *Ulotrícho*
Zusammengesetzten Namen mit -*thrix*; Wechsel von *th* - *t*!
Cladothrix; - *callithrix*, *sphaerotherix*, etc.

92 (a) -nx, (b) -ng-, (c) -ngīs, (d) -o
(a) *macroxyrix*, (b) *macroxyring-*, (c) *macroxyríngris*, (d) *macroxyríngró*
Zusammengesetzte Namen mit -*pharynx*, -*salpinx*, -*syrinx*.

93 (a) -ōx, (b) -ōc-, (c) -ōcīs, (d) -i
(a) *ferox*, (b) *feroc-*, (c) *ferócīs*, (d) *feróci*
ferox, *volvōx*.

94 (a) -ōx, (b) -ōc-, (c) -ōcīs, (d) -i
(a) *praecox*, (b) *praecoc-*, (c) *praécocīs*, (d) *praécoci*

95 (a) -aux, (b) -auc-, (c) -aucīs, (d) -o
(a) *Glaux*, (b) *Glauc-*, (c) *Glaucīs*, (d) *Glauco*

96 (a) -ŷx, (b) -ŷc-, (c) -ŷcīs, (d) -o
(a) *microcalyx*, (b) *microcalyc-*, (c) *microcállycis*, (d) *microcállyco*
Zusammengesetzte Namen mit -*calyx* (*Geocalyx*, etc.).

97 (a) ŷx, (b) -ŷch-, (c) -ŷchīs, (d) -o
(a) *megalonyx*, (b) *megalonych-*, (c) *meglónychis*, (d) *megalónycho*
Zusammengesetzte Namen mit -*onyx*.

98 (a) ŷx, (b) -ŷg-, (c) -ŷgīs, (d) -o
(a) *Pompholyx*, (b) *Pompholyg-*, (c) *Pomphólygis*, (d) *Pomphólygo*
Zusammengesetzte Namen mit -*pteryx*.

y

99 (a) -ŷ, (b) -ŷ-, (c) -ŷōs, (d) -o
(a) *moly*, (b) *moly-*, (c) *mólyos*, (d) *mólyo*
chamaemoly, *moly*.

Unecht zusammengesetzte Namen

Epitheta, die aus zwei Wörtern (erstes und zweites Wordelement) bestehen, die durch Bindestrich verbunden sind.

Nachfolgend wird nur der Genitiv angegeben. Der Bindevokal richtet sich nach dem zweiten Wordelement und kann aus den Gruppen 1–99 und aus den folgenden Listen ersehen werden. Der Bindevokal ist nur im jeweils ersten Beispiel jeder Untergruppe angegeben.

100 Beide Wordelemente werden verändert. Der Bindevokal ist nur beim zweiten Wordelement vorhanden.

Substantiv im Nominativ + Adjektiv im Nominativ

(a) *adiantum-nigrum*, (c) *adianti-nigri*, (d) *adianti-nigro*
agnus-castus, *agni-casti*; *anagallis-aquatica*, *anagallidis-aquaticae*; *ferrum-equinum*, *ferri-equini*; *figus-indica*, *fici-indicae*; *filix-femina*, *filicis-feminae*; *filix-mas*, *filicis-maris*; *foenum-graecum*, *foeni-graeci*; *crista-castrensis*, *cristae-castrensis*; *herba-alba*, *herbae-albae*; *linum-stellatum*, *lini-stellati*; *melilotus-coerulea*, *meliloti-coeruleae*; *plantago-aquatica*, *plantaginis-aquaticae*; *ruta-muraria*, *rutae-murariae*; *sceptrum-carolinum*, *sceptri-carolini*; *spina-alba*, *spinae-albae*; *uva-crispa*, *uvae-crispae*; *vitis-idaea*, *vitis-idaeae*.

Adjektiv im Nominativ + Substantiv im Nominativ

(a) *bella-donna*, (c) *bellae-donnae* (d) *bellae-donno*
bonus-henricus, *boni-henryci*.

101 Nur das erste Wordelement wird verändert. Bindevokal fehlt.

Substantiv im Nominativ + Substantiv im Genitiv

(a) *barba-jovis*, (c) *barbae-jovis*, (d) *barbae-jovis*
bursa-pastoris, *bursae-pastoris*; *capillus-veneris*, *capilli-veneris*; *caput-felis*, *capitis-felis*; *caput-galli*, *capitis-galli*; *caput-medusae*, *capitis-medusae*; *corona-sancti-stephani*, *coronae-sancti-stephani*; *crista-galli*, *cristae-galli*; *crus-galli*, *cruris-galli*; *dens-canis*, *dentis-canis*; *flos-cuculi*, *floris-cuculi*; *flos-jovis*, *floris-jovis*; *herba-venti*, *herbae-venti*; *morsus-ranae*, *morsus-ranae*; *nidus-avis*, *nidi-avis*; *oculus-christi*, *oculi-christi*; *oculus-solis*, *oculi-solis*; *pecten-veneris*, *pectinis-veneris*; *pes-caprae*, *pedis-caprae*; *rapum-genistae*, *rapi-genistae*; *sanguis-christi*, *sanguinis-christi*; *speculum-veneris*, *speculi-veneris*; *spica-venti*, *spicae-venti*; *spina-christi*, *spinae-christi*; *umbilicus-veneris*, *umbilici-veneris*; *uva-ursi*, *uvae-ursi*.

102 Nur das zweite Wordelement wird verändert. Nur dieses hat einen Bindevokal.

Substantiv im Genitiv + Substantiv im Nominativ

(a) *coeli-rosa*, (c) *coeli-rosae*, (d) *coeli-roso*

103 Unveränderte Epitheta. Bindevokal fehlt. Genitive:

borisii-regis, *equi-trojani*, *ferdinandi-coburgi*, *friderici-augusti*, *laserpitii-sileris*, *novi-belgii*, *novae-angliae*, etc.

Außerdem: *noli-tangere*.

Anhang II – Einige Hinweise

A. Hinweise für die Registrierung neuer syntaxonomischer Namen und der Typisierung von Syntaxa

Um die allgemeine Kenntnis neuer Namen von Syntaxa (incl. *nomina nova*) sowie von neuen Kombinationen und Lecto- oder Neotypisierungen von Namen sicherzustellen, werden die Autoren gebeten, ein Exemplar ihrer Veröffentlichung an diejenige Person der Nomenklaturkommission zu senden, die mit der Registrierung beauftragt ist, zur Zeit J.-P. Theurillat mit der Adresse:

Dr. J.-P. Theurillat, Centre alpin de Phytogéographie, Fondation J.-M. Aubert, CH-1938 Champex, Schweiz.

B. Hinweise für Vorschläge an das Komitee für Nomina Conservanda, Ambigua, Inversa & Mutata (CNC)

Zum CNC gehören gegenwärtig die folgenden Mitglieder der Nomenklaturkommission: G. Grabherr (Sekretär), J. Pallas, H. E. Weber und W. Willner. Da es für die Mitglieder des CNC nicht möglich ist, eine eigene Literaturrecherche anzustellen, können Vorschläge nur dann behandelt werden, wenn die sie stützenden Dokumente beigelegt sind. Anderenfalls müssen die Vorschläge zur Vervollständigung zurückgesandt werden.

Die Vorschläge sind an den Sekretär des CNC mit folgender Adresse zu richten:

Prof. Dr. Georg Grabherr, Abteilung für Vegetationsökologie und Naturschutz, Universität Wien, Althanstraße 14, A-1090 Wien, Österreich.

Liste der möglicherweise benötigten Dokumente:

- A. Kommentar und Begründung für den Vorschlag.
- B. Kopie des Protocols (das heißt der Originaldiagnose) des betreffenden Namens.
- C. Im Fall von Syntaxa oberhalb der Assoziation: Kopie der Protokolle der untergeordneten Syntaxa, die in der Originaldiagnose aufgeführt sind, zumindest des Protocols des Typus-Syntaxons (siehe Art. 8 und 17 ICPN).
- D. Kopie der Lecto- oder Neotypisierung des betreffenden Namens, wenn kein Holotypus in der Originaldiagnose festgelegt ist (siehe Anmerkung unten).
- E. Kopie weiterer Literatur, um den weit verbreiteten Gebrauch des Namens aufzuzeigen, beispielsweise zur Prüfung des „name in current use“-Status [NCU, Status eines allgemein gebräuchlichen Namens].
- F. Kopie des Protocols solcher Namen, gegen die das vorgeschlagene *nomen conservandum* geschützt werden soll.
- G. Kopien der wichtigsten taxonomischen und floristischen Literatur der letzten 20 Jahre zur Veranschaulichung der zeitgenössischen taxonomischen Nomenklatur (für Mitteleuropa nicht notwendig).

Um zu einer Entscheidung zu kommen, werden die folgenden Dokumente benötigt:

- 1. *Nomina conservanda*: A, B, C, D, E, F
- 2. *Nomina ambigua*: A, B, C, D, E
- 3. *Nomina inversa*: B, C, D
- 4. *Nomina mutata*: A, B, C, G

Anhang III: *Nomina ambigua*

Anhang IV: *Nomina inversa*

Anhang V: *Nomina conservanda*

Diese Anhänge werden von einem späteren Zeitpunkt an veröffentlicht.

Index I – Sachregister

[„Name“ ist der Name eines Syntaxons, wenn nichts anderes angegeben ist.]

- Abkürzung des Autorzitats – Empf. 46B
- Ableitung von Sippennamen – Art. 2c
- Akzeptierter Name – siehe korrekter Name
- alliancia* – Grundsatz II
- Alternative Namen – Art. 3j
- alternative Namen – Art. 3j
- Änderung – des Code – Abt. IV
 - der Rangstufe – Art. 15, 27–28
 - – Autorzitat – Art. 51, Empf. 46H
 - – eines Syntaxons der Nebenrangstufe – Art. 28
 - – nur zwischen Haupt- und Nebenrangstufe – Art. 27
 - der Stellung – Art. 26, 28
- Angabe – der Charakter-Taxa – Art. 8
- der diagnostischen Taxa – Art. 8
- der Differential-Taxa – Art. 8
- der Menge der vorkommenden Taxa – Art. 7
- der Rangstufe durch die Endung eines Namens – Art. 11
- der Rangstufe fehlend – Art. 3c
- der Stetigkeit der Taxa – Art. 7
- angenommener Name – siehe legitimer Name
- Anpassung von Namen an die taxonomische Nomenklatur – Art. 45
- Anwendung – von Namen – Grundsatz IV–V
 - von nomenklatorischen Typen – Art. 15
- Art-Epitheton – Art. 14, 32c, 434, 40a
- Assoziation – Definition – Def. II, Grundsatz II
 - Änderung der Rangstufe – Art. 27c, 28b
 - Basisrangstufe im hierarchischen System – Grundsatz VI
 - Form des Namens – Art. 10a, 11
 - Herabstufung zur Subassoziatio – Art. 27c, 28b
 - Name als *nomen dubium* zu verwerfen – Art. 37
 - Neotypisierung – Art. 21
 - Originaldiagnose – Art. 7
 - Typisierung – Art. 16, 18
 - Uppsala-Schule – Grundsatz II
- auctorum non (auct. non)* im Autorzitat – Empf. 46J
- Aufnahme – als unvollständig angesehen – Art. 16
- Aufteilung von Syntaxa – Art. 3m, 15, 24
 - der Hauptrangstufe in Syntaxa der Nebenrangstufe – Art. 19b
 - Grund für die Verwerfung von Namen – Art. 35
 - in Syntaxa der Nebenrangstufe – Art. 24b
 - in Syntaxa derselben Rangstufe – Art. 24a
- Autorzitat – Def. XII, Art. 46–51
- Abkürzung – Empf. 46B
- Beibehaltung des originalen [ursprünglichen] Autorzitats – Empf. 47
- bei Änderung der Rangstufe – Art. 27, 51, Empf. 46H
- bei der Aufteilung von Syntaxa – Art. 24a
- bei Homonymen – Art. 31
- bei Neukombinationen (*combinatio nova*) – Art. 50, Empf. 46G
- beim *nomen correctum* – Art. 43, 44, 48c–d
- beim *nomen novum* – Art. 39a, 49
- bei Stellungenänderung einer Subassoziatio – Art. 26
- bei Stellungenänderung eines Syntaxons der Nebenrangstufe – Art. 28
- Zitierung wenigstens ein Mal in jeder Publikation – Empf. 46A
- Basionym – Def. XI, Art. 26
- Basisrangstufe – Grundsatz VI
- Beibehaltung – des Autorzitats – Empf. 47
 - eines Epithetons bei Stellungenänderung einer Subassoziatio – Art. 26
 - eines Namens – Art. 24, 40
- bibliographischer Irrtum – Art. 2b
- Bindevokal – Art. 10a, 41
- Charakter-Taxa – ausdrückliche Angabe – Art. 8
- classis* – Grundsatz II
- coenon – Def. I, Art. 3c
- comb. nov. (combinatio nova)* – Art. 26
 - Autorzitat – Art. 50
 - nicht verwendet – Art. 4b
 - Registrierung – Empf. 1C
 - Zitierung – Empf. 46G
- corr. (correxist)* – im Autorzitat – Art. 48c–d
- Datum – eines Namens – Art. 6
 - eines korrigierten Namens – Art. 40b
 - eines *nomen novum* – Art. 39a
 - einer Publikation – Art. 1
- Diagnostische Taxa – ausdrückliche Angabe – Art. 8
- Differential-Taxa – ausdrückliche Angabe – Art. 8
- dominantes (höchstes) Stratum [Schicht] – Art. 3k, 10b, 29b
- Druckfehler – Art. 40, 48a
- Druckschrift [im Druck erschienene Schrift] – Art. 1
- eindeutiger bibliografischer Hinweis – Art. 2b, 6, 8, 19a, 21, 26–27
 - auf den nomenklatorischen Typus – Art. 19a
 - bei einem *nomen correctum* – Art. 43
 - bei einem *nomen novum* – Art. 39b

- bei der gültigen Veröffentlichung – Empf. 46D Einzelaufnahme(n) – Vorrang gegenüber einer synoptischen Tabelle – Art. 25
- als Zufügung zu einer synoptischen Tabelle – Art. 21

Element – Def. VIII, Art. 15

Emendierung – Art. 36, Empf. 19A

-*enalia* – Art. 11

Endung – Änderung – Art. 28a

- bei Änderung der Rangstufe – Art. 27a

- die Rangstufe anzeigend – Art. 10a, 11

- nicht der Rangstufe entsprechend – Art. 3e, h

- zu korrigieren – Art. 11

-*enea* – Art. 11

-*enion* – Art. 11

Epitheton –

[Art-Epitheton ohne Gattung – Art. 14]

- des Namens einer Subassoziation – Def. VII, Art. 13

- eines Namen-gebenden Taxons – Art. 10a

- eines Taxons – hinzugefügt – Empf. 10C

- geografisches in einem syntaxonomischen Namen – Art. 34a

- hinzugefügtes Art-Epitheton – Art. 40a–

- in Namen von Subassoziationen – Art. 13

- infraspezifisches – Art. 10a, 34c

- morphologisches in einem syntaxonomischen Namen – Art. 34a

- ökologisches in einem syntaxonomischen Namen – Art. 34a

ersetzter Name – Art. 39b

Ersetzung eines verworfenen Namens – Art. 39

etablierter Name = gültig veröffentlichter Name

-*etales* – Art. 11, 41

-*etalia* – Art. 11

-*etea* – Art. 11

-*eto* – Art. 41

-*etosum* – Art. 11, 13

-*etum* – Art. 11

Eu – Art. 12, 34b

ex – im Autorzitat – Empf. 46D, 51A

Fehlbestimmung eines Namen-gebenden Taxons – Art. 43

Fehldeutung eines Namens – Art. 36

Flechten-Gesellschaften – Def. I, Grundsatz II

foederacio – Grundsatz II

Genitive in syntaxonomischen Namen – Art. 10a

geografisches Epitheton in syntaxonomischen Namen – Art. 34a

geografisches Gebiet – im Hinblick auf Typisierung – Empf. 21A

Geosigmassoziation – Def. I

Gesellschaft – Def. I, Grundsatz II, Art. 3c

Gesellschaftstyp – Def. I, Art. 3c

groupement – Def. I, Grundsatz II, Art. 3c

gültige Veröffentlichung eines Namens – Def. IV,

Art. 2, 5–6, 23, 28, 39a, 43, 46, Empf. 46D, J

- Bedingungen – Art. 2

- nur mit Angabe des nomenklatorischen Typus – Art. 5

Hauptrangstufen – Def. II, Grundsatz II, Art. 3e, h, 8–9, 17–19, 24, 27, 34b, 35

heterotypische Synonyme – Def. X

Hierarchie der Rangstufen und Syntaxa – Def. II, Grundsatz II

Hinweis – siehe eindeutiger bibliografischer Hinweis

Hinzufügung – Art-Epitheton – Art. 40a

- zum Autorzitat – Art. 48

höchstes Stratum [Schicht] – Art. 10b, 29

Holosyntypus – Def. VIII

Holotypus – Def. VIII, Art. 18a

Homonym – Def. IX, Art. 31–33

- entstanden durch die Korrektur eines Namens – Art. 40b, 43, 45

- entstanden durch nomenklatorisch synonyme (homotypische) Sippennamen – Art. 32b

- gleichzeitig veröffentlicht (gleichaltrige Homonyme) – Art. 33

- nur scheinbar wegen fehlender Epitheta – Art. 31

- ohne Autorzitat – Art. 31

- späteres Homonym als illegitimer Name – Art. 31

- späteres Homonym in der Synonymie zitiert – Empf. 46I

- Sonderfälle – Art. 32

- Verwerfung – Art. 31

- wegen homonymer Sippennamen – Art. 44

Homonymie – siehe Homonym

homotypische Sippennamen – Art. 32b

homotypische Synonyme – Def. X

illegitimer Name – Def. V, Art. 29b–c, 30–31, 34

in – im Autorzitat – Empf. 46C

-*inea* – Art. 11, 41

[infraspezifisches Epitheton – Art. 34c]

infraspezifisches Taxon als namengebendes Taxon – Art. 10a

inops – Art. 13

Inversion eines Namens – siehe *nomen inversum*

Klammern im Autorzitat – im Falle eines *nomen novum* – Art. 49

- bei Änderung der Rangstufe – Art. 51

Klammern in einem Syntaxon-Namen – Art. 41c

Kombination – Def. VII

konservierter Name – siehe *nomen conservandum*

Konsoziation – Grundsatz II

korrekter Name – Def. VI, Grundsatz III, Art. 22

Korrektur von Namen – Def. V, Art. 14, 40–41, 43–45

- Autorzitat – Art. 43, 48c–d

- bei zusammengesetzten Namen – Art. 12

- bezüglich der Rangstufen bezeichnenden Endung – Art. 11

- durch Zufügung von Art-Epitheta – Art. 40a, Empf. 10c

- durch das infraspezifische Epitheton – Art. 34c
- durch Inversion – Art. 48b
- in Zweifelsfällen – Empf. 43A
- Sonderfälle – Art. 41
- wegen Druckfehler – Art. 48a
- wegen der Endung – Art. 11
- wegen der Homonymie von Sippennamen – Art. 44, Empf. 43A
- wegen Orthographie – Art. 10a, 41
- wegen taxonomischer Irrtümer – Art. 43
- wegen obsoleter Sippennamen – Art. 45
- korrespondierender Name – Def. X
- Kryptogamen-Gesellschaften – Def. I

Lectosyntypus – Def. VIII

Lectotypisierung – Wahl des Typus – Art. 19

- einer Assoziation – Art. 19a
- einer Subassoziatio – Art. 19a
- von Namen höherer Rangstufe, die auf denselben Sippennamen basieren – Art. 20

Lectotypus – Def. VIII, Art. 5, 19–20

- Beibehaltung, wenn Teile eines Syntaxons in ein anderes Syntaxon transferiert werden oder bei Emendierung eines Syntaxons – Empf. 19A

Legitimer Name oder legitimes Epitheton – Def. V–VI, Art. 10b, 18b, 24b, 27d, 29c, 30

Manuskript-Aufnahme(n) – Empf. 21A

Moos-Gesellschaften – Grundsatz II

Name – Ableitung von Pflanzennamen – Art. 2c

- Anwendung – Grundsatz V
- Bildung – Art. 10
- Homonym nur wegen des Fehlens taxonomischer Epitheta – Art. 31
- Änderung der Rangstufe – Art. 3m
- Änderung der Stellung – Art. 3m
- Angleichung an die taxonomische Nomenklatur – Art. 45
- Datum – Art. 6
- einer Assoziation – Form – Art. 10a
- -Typisierung – Art. 16
- einer Subassoziatio – Art. 13
- -Typisierung – Art. 16
- aus mehr als einem Taxon gebildet – Art. 34c
- eines Syntaxons höherer Rangstufe gegründet auf ein *nomen dubium* – Art. 38
- eines Taxons, das in die Synonymie verwiesen wurde – Art. 30
- eines Typus-Syntaxons – illegitim – Art. 17
- Endung – Art. 10a, 11
- entsprechender Name – Def. X
- Ersetzung – Art. 39
- Fehldeutung – Art. 36
- Form – Art. 10a, 24a
- Form entspricht nicht der Rangstufe – Art. 3e
- gültig veröffentlicht – Def. IV–V, IX, XII, Grundsatz II–IV, Art. 2, 3c, g, n, 4a, 5–6, 8, 11, 14, 17, 18c, 22, 26, 27c, d, 31, 40b, 43, 45–46, 52, Empf. 46C, D, J

- homonym – siehe Homonym
- illegitim – siehe *nomen illegitimum*
- invertiert – siehe *nomen inversum*
- konserviert – siehe *nomen conservandum*
- korrekt – siehe korrekter Name
- Korrektur – siehe Korrektur von Namen
- legitim – Def. V–VI, Art. 10b, 18b, 24b, 27d, 29c, 30
- mehrdeutig – siehe *nomen ambiguum*
- mit unveränderten Sippennamen – Art. 14
- neu – Art. 3g, n, 4b, 6, 18c, 27a, d, 29c, 39a, c, 43, 45, 49, Empf. 1A, 1C, 46J
- nicht als neu angegeben (*ass. nov., stat. nov., etc.*) – Art. 3i
- nicht gültig veröffentlicht – Def. IV, Art. 2a–b, 3–6, 8–9, 12, 14, 39a, Empf. 46D
- nicht von einem Taxon des höchsten dominierenden Stratum [Schicht] gebildet – Art. 3k, 10b, 29b
- nicht wirksam veröffentlicht – Def. III, Art. 1
- nur aus einem taxonomischen Epitheton gebildet – Art. 32c
- nur unterschieden durch die Reihenfolge der Sippennamen – Art. 32d
- oberhalb der Subassoziatio und aus mehr als zwei Taxa gebildet – Art. 34c
- originale Form – Def. IV–V, Art. 10a, 14, 32a, 40a, 43
- Registrierung – Empf. 1C
- Typisierung – siehe Typisierung
- überflüssig – siehe *nomen superfluum*
- ungültig – siehe *nomen invalidum*
- unklar, von welchem Taxon (Taxa) er gebildet wurde – Art. 3g
- Validierung – Def. XII, Art. 3i, 5–6, 9, 46, Empf. 46D
- Vervollständigung durch Epitheton – Art. 31
- Verwerfung – siehe Verwerfung von Namen
- wirksam veröffentlicht – Def. III, Art. 1, 2a
- zweifelhaft – siehe *nomen dubium*
- name-bearing type [Namen-tragender Typus] = nomenklatorischer Typus
- Namen-gebendes Taxon – Art. 3f–g, 10a, 16, 29a–b, 31, 34a, 43, Empf. 46D
- fehlend in den Aufnahmen, die zum Namen gehören – Art. 3f
- im nomenklatorischen Typus – Art. 16
- nicht eher oder gleichzeitig gültig veröffentlicht – Art. 31
- nur in wenigen Aufnahmen vorkommend – Art. 29
- Verwerfung – siehe Verwerfung von Namen
- Nebenrangstufen – Def. II, Grundsatz II
- nec – im Autorzitat – Empf. 46I
- Neosyntypus – Def. VIII
- Neotypisierung – von Assoziationen und Subassoziatio – Art. 21, Empf. 21A
- Neotypus – Def. VIII, Art. 21, Empf. 21A
- neue Kombination – Def. IX, Art. 26, 30, 50, Empf. 1C

- Autorzitat – Art. 27, 50, Empf. 46G
- nicht verwendet – Art. 4
- neuer Name – siehe *nomen novum*
- neues Syntaxon – Grundsatz II, Art. 3c, 5, 39c, Empf. 46J
- nicht akzeptierter Name – siehe provisorischer Name
- nodum – Def. I, Art. 3c
- nomen* – *ambiguum* – Art. 36
- *rejecendum propositum* (*nom. amb. rejic. propos.*) – Art. 36, Empf. 36a
- *conservandum* – Def. XIII, Grundsatz II, Art. 22, 52
- *correctum* (*nom. corr.*) – Art. 43–44, 48d
- – Autorzitat – Art. 43, 48c–d
- – wegen homonymer Sippennamen – Art. 44
- – wegen obsoleter Sippennamen – siehe *nomen mutatum*
- – in Zweifelsfällen – Empf. 43a
- *dubium* – Art. 37–38, 39c
- *illegitimum* – siehe illegitimer Name
- – eines Typus-Syntaxons – Art. 17
- – bezüglich der Zahl der Namen-gebenden Taxa – Art. 34c
- *ineditum* (*nom. ined.*) – Empf. 46e
- *invalidum* – siehe Name – nicht gültig veröffentlicht
- *inversum* (*nom. invers.*) – Art. 42, 48, Empf. 42A
- – Autorzitat – Art. 48b
- – *propositum* (*nom. invers. propos.*) – Art. 42, Empf. 42A
- – *rejecendum* – Art. 42
- *mutatum* (*nom. mut.*) – Art. 45, 48
- – Autorzitat – Art. 48
- – *propositum* (*nom. mut. propos.*) – Art. 45, Empf. 45A
- *novum* – Art. 3n, 27d, 39a,c 43–45, 49, Empf. 39A, 46J
- – [Angabe als neu nur in einer einzigen Veröffentlichung – Empf. 6A]
- – Autorzitat – Art. 49
- – wegen der Korrektur obsoleter Sippennamen – siehe *nomen mutatum*
- – für eine Subassoziatio – Art. 27d
- – wenn der Autor des zu ersetzenden Namens noch lebt – Empf. 39A
- – im Fall eines *nomen correctum* – Art. 43–44
- – nicht im Fall der Ersetzung eines Pseudonyms – Empf. 46J
- – [Typus – Art. 18c]
- *nudum* [*nom. nud.*] – Empf. 46D, 46E
- *provisorium* (*nom. prov.*) – Art. 3b, 6
- *rejectionum* – siehe Verwerfung von Namen
- *rejecendum* – siehe Verwerfung von Namen
- *superfluum* [*nom. superfl.*] – Art. 2b, 18b, 29c
- – Priorität – Art. 23
- Nomenklatorischer Typus – Def. VIII, Grundsatz II, V, Art. 5, 15, 18–20, 26, 28, 29c, 32, 42–43, 47, 52, Empf. 5A, 46G
- Anwendung – Art. 15
- bei Änderung der Rangstufe – Art. 27
- das Namen-gebende Taxon (Taxa) enthaltend – Art. 16
- bei Korrektur eines Namens – Art. 40b
- Angabe – Art. 5, Empf. 5A
- des Namens einer Assoziatio – Art. 16
- eines *nomen novum* – Art. 39a
- eines *nomen superfluum* – Art. 18b
- des Namens einer Subassoziatio – Art. 16
- des Namens eines übergeordneten Syntaxons – Art. 17
- non* – im Autorzitat – Empf. 46I–J
- ökologisches Epitheton in syntaxonomischen Namen – Art. 34a
- Ordnung (*ordo*) – Def. II, Grundsatz II
- Endung – Art. 11
- herabgestuft zur Unterordnung – Art. 27b, 28a
- Originaldiagnose – Def. III, Art. 2b, 3f–g, 5, 10a, 18–19, 25, 27–29, 35, 42, Empf. 10A, 46C–E, 51A
- einer Assoziatio oder Subassoziatio – Art. 7, 13, 21, 26, Empf. 7A–B
- von Syntaxa oberhalb der Assoziatio – Art. 8, 20
- originale [ursprüngliche] Form eines Namens – Def. IV–V, Art. 10a, 14, 32a, 40a
- originaler [ursprünglicher] Name – Def. IV, Art. 24–25, 40b, 43
- orthografische Korrektur – Art. 10a, 12, 41, 48
- Autorzitat – Art. 48a
- orthografische Varianten – Art. 32a
- Panformation – Def. I
- peuplement – Def. I, Grundsatz II, Art. 3c
- Phytocoenosis – Def. I
- Präfix – Eu – Art. 12
- morphologische oder ökologische Eigenschaften ausdrückend – Art. 12
- Priorität – Grundsatz IV, Art. 22–23, 25, 30, 40b
- eines *nomen novum* – Art. 39a
- eines *nomen superfluum* – Art. 23
- eines korrigierten Namens – Art. 40c
- pro synonymo* (*pro syn.*) – Empf. 46F
- Protolog = Originaldiagnose
- provisorischer Name – Art. 3b, 6
- Pseudonym – Def. X, Rec. 46J
- Zitierung – Empf. 46J
- Rangstufe – Def. I–II, VI, X, Grundsatz II–III
- Änderung – Grundsatz II, Art. 15 – siehe Änderung der Rangstufe
- anzeigende Endungen – Art. 11, 24b
- Basisrangstufe – Grundsatz VI
- gekennzeichnet durch Endung – Art. 10a
- Hauptrangstufe – Def. II, Grundsatz II, Art. 8
- Hierarchie – Def. II, Grundsatz II
- Nebenrangstufe – Def. II, Grundsatz II
- nicht angegeben – Art. 3c

- nicht der Form des Namens entsprechend – Art. 3e, h
- nicht der Rangstufe des Codes entsprechend – Art. 3d
- Regeln – Rückwirkende Geltung – Grundsatz VII
- Registrierung neuer Namen, Kombinationen, Typisierungen – Empf. 1C
- Reihenfolge der Sippenamen – Art. 32d
- Rückwirkende Geltung der Regeln – Grundsatz VII
- Ruderali-* – Art. 12, 41d
- Rudereto-* – Art. 12, 41d
- Sammelart – Name ersetzt durch den Namen einer speziellen Art – Art. 43
- sensu* – im Autorzitat – Empf. 46J
- Sigmassoziation – Def. I
- Sippenamen – Reihenfolge in syntaxonomischen Namen – Art. 32d
- Skala zur Angabe der Menge – Art. 7
- Sonderdruck aus Zeitschriften etc. – Art. 1
- Soziation – Grundsatz II, Art. 3d
- splitting – siehe Aufteilung von Syntaxa
- Stabilität der Nomenklatur – Grundsatz IV
- status novus* (*stat. nov.*) – Art. 3i, 27, Empf. 46H
- Stetigkeit der Taxa in einer Stetigkeitstabelle – Art. 7
- Struktur der Vegetation – Art. 29b
- Subassoziation – Def VII–VIII, Grundsatz II, Art. 4, 11, 13, 16, 19, 21, Empf. 7A
- den Typus der Assoziation enthaltend – Art. 26
- Kombination – Def. VIII
- Name – Art. 13, 27b
- - Gründe für ungültige Veröffentlichung – Art. 4
- - aus mehr als einem Taxon gebildet – Art. 34c
- neu – Art. 27b
- - verworfen als *nomen dubium* – Art. 37
- Neotypisierung – Art. 21
- Originaldiagnose – Art. 7
- Stellungsänderung – Art. 26, 27
- typische – Art. 14
- Typisierung – Art. 5, 16, 27c–d
- unter eine andere Assoziation gestellt – Art. 26
- ursprünglich veröffentlicht in Kombination mit einem illegitimen Assoziations-Namen – Art. 30
- zwei oder mehr gleichzeitig veröffentlicht – Art. 5
- eine zweite Subassoziations zu beschreiben und zu benennen – Art. 28
- Endung – Art. 11
- Epitheton – Def. XI, Art. 13
- *inops* – Art. 13
- Rangstufenänderung – 27d
- *typicum* – Art. 5, 13, 19a
- symphytoecoenologische Einheiten – Def. I
- Synonym – Def. X
- heterotypisches – Def. X
- homotypisches – Def. X
- nomenklatorisches – Def. X
- syntaxonomisches – Def. X
- Epitheton-gebend – Def. XI
- Zitierung – Art. 3a, 29c, Empf. 10A, 46D, F
- synoptische Tabelle – [Art. 7]
- nachrangig gegenüber Einzelaufnahme(n) – Art. 25
- Angabe der Stetigkeit der Taxa – Art. 7
- als Originaldiagnose – Art. 7
- Typisierung – Art. 21, Empf. 21A
- Syntaxon (Syntaxa) – Def. I, Grundsatz II
- Hierarchie – Def. II, Grundsatz II
- höherer Rangstufe – Form ihrer Namen – Def. II, Grundsatz II, Art. 10a
- Originaldiagnose, wenn oberhalb der Assoziation – Art. 8
- der Basisrangstufe – Grundsatz VI
- der Hauptrangstufe – Def. II, Grundsatz II, Art. 34b
- der Nebenrangstufe – Def. II, Grundsatz II
- Syntypus – Def. VIII
- synusiaale Einheiten – Def. I
- Tabelle – synoptische – siehe synoptische Tabelle
- Taxon- Name – - Autorzitat – Empf. 7B
- ein obsoletes Synonym darstellend – Art. 45
- Hinzufügung des Epitheton – Empf. 10C
- verworfen als späteres Homonym – Art. 44
- taxonomischer Irrtum beim Namen-gebende Taxon – Art. 43
- taxonomisches Synonym – obsolet – Art. 45
- typicum* (typische Subassoziations) – Art. 5, 13
- Bedeutung für die Typisierung – Art. 19a
- Typisierung – Art. 15–21 – siehe auch Lecto- und Neotypisierung
- Angabe des Typus so klar wie möglich – Empf. 5A
- bei einer synoptischen Tabelle – Art. 21
- der Namen übergeordneter Syntaxa – Art. 17
- des Namens einer Subassoziations – Art. 5
- eindeutiger bibliografischer Hinweis – Art. 39b
- illegitim – Art. 17
- im Hinblick auf das Namen-gebende Taxon (Taxa) – Art. 16
- nicht in Übereinstimmung mit den Regeln – Art. 30
- Registrierung – Empf. 1C
- überflüssig – Art. 18a
- typus* – *expressis verbis* zu verwendender Fachausdruck – Art. 5
- Typus – siehe nomenklatorischer Typus
- Typus-Aufnahme- unvollständig oder komplex – Art. 37
- überflüssige Typisierung – Art. 18a
- überflüssiger Name – Art. 18b, 22, 29c
- übergeordnete Syntaxa – nicht automatisch validiert – Art. 9
- üblicher Gebrauch eines Namens – Grundsatz IV
- Berücksichtigung bei der Typisierung – Art. 20

- ungültige Veröffentlichung – Art. 1, 3–4, 9, 10b, 11, 17, 29b
- Gründe – Art. 3
- von Namen für Subassoziatio – Art. 4
- ungültiger Name = *nomen invalidum*
- unterdrückter Name = verworfener Name
- Unterklasse – Grundsatz II, Art. 3e
- Änderung der Rangstufe – Art. 27a
- Endung – Art. 11
- Name – Art. 24b
- Unterordnung – Grundsatz II, Art. 3e
- Änderung der Rangstufe – Art. 27a
- Endung – Art. 11
- Name – Art. 24b
- Unterverband – Grundsatz II, Art. 3e
- Endung – Art. 11
- Name – Art. 24b
- Rangstufenänderung – Art. 27a
- unvollständige Aufnahme(n) – Art. 16
- Uppsala-Schule – Def. I, Grundsatz II
- Assoziations-Namen – Grundsatz II
- ursprünglicher Name – siehe originaler Name

- Validierung eines Namens – Def. XII, Art. 3i, 6, 46
- durch einen anderen Autor – Empf. 46D
- bewirkt keine automatische Typisierung von Namen übergeordneter Syntaxa – Art. 9
- Vegetationsgruppe – Def. I, Art. 3c
- Vegetationskomplex – Def. I
- Vegetationskreis – Def. I
- Vegetationstypus – Def. I, Grundsatz II, Art. 3c
- Verband – Def. II, Grundsatz II
- Herabstufung zum Unterverband – Art. 27b, 28
- Endung – Art. 11
- Vereinigung von Syntaxa – Art. 3m, 15, 25, 27b
- derselben Rangstufe – Art. 25
- Veröffentlichung von Namen – Datum bezüglich der Priorität – Art. 6, 22–23
- gültig – Art. 2
- in Büchern etc. – Empf. 1A
- nur in wissenschaftlichen Zeitschriften – Empf. 1A
- ungültig – Gründe – Art. 3
- wirksam – Def. III, Art. 1
- Vervollständigung – von Autorziten – Art. 46
- von Namen – Art. 31
- Verwerfung eines Namens – Art. 29–31, 34–39
- allgemeine Grenzen – Art. 29
- als Homonyms – Art. 31
- bei Aufteilung eines Syntaxons – Art. 35
- *nomen ambiguum* – Art. 36
- *nomen dubium* – Art. 37–38
- Sonderfälle – Art. 30, 34
- Vokal – Wörter oder Silben verbindend [Bindevokal] – Art. 10a, 41
- Vorrang (precedence) – siehe Priorität
- Vorschläge zur Verbesserung des Code – Div. IV

- Wiedereinsetzung – eines Epithetons – Art. 26
- eines Namens – Art. 24a, 36
- wirksame Veröffentlichung – Def. III, Art. 1, 2, 6

- Zitierung – von Autoren – siehe Autorzitat
- eines *nomen nudum* – Empf. 46E
- eines Pseudonyms – Empf. 46J
- eines Synonyms – Art. 3a, 29c, Empf. 10A
- nicht wirksam veröffentlichter Namen – Empf. 46E
- *pro synonymo* (*pro syn.*) – Empf. 46F
- Zürich-Montpellier-Schule – Def. I
- zusammengesetzter Name – Art. 12
- zweifelhafter Name – siehe *nomen dubium*

Index II – Syntaxa

Die Namen der Sytaxa sind in der Form aufgeführt, die den Regeln entspricht, z. B. *Philonoto fontanae*–*Montietum rivularis* anstatt *Philonotis fontana*–*Montia rivularis*–Ass. Nicht korrigierbare Namen sind in ihrer originalen Form zitiert, z. B. *Melica*–Buchenwald Subass. v. *Luzula nemorosa* Tüxen 1954.

- Abieti-Fagetum sudeticum* Preis – Art. 3a
Aceri hircani-Quercetum macranthae Klein et La-coste – Art. 5
Agrostis rupestris-Juncus trifidus–Gesellschaft Oberdorfer – Art. 3c
Alyso-Sedion Oberdorfer et Th. Müller in Th. Müller – Empf. 46C
Androsacetalia vandellii Br.-Bl. corr. Br.-Bl. – Art. 44
Androsacion multiflorae Br.-Bl. – Art. 44
Androsacion vandellii Br.-Bl. corr. Br.-Bl. – Art. 44
Anomodonto longifolii-Isothecietum myuri Hilitzer – Art. 25
Anomodontetum viticulosi Felföldy – Art. 25
Anomodonto-Isothecietum Lippmaa – Art. 25
Aristidetum sieberianae Vanden Berghen – Art. 5
Arrhenatheretalia Pawlowski – Art. 35
Asplenietea rupestris Br.-Bl. – Art. 34a
Astragalo-Seslerietum Richard – Art. 3g
Atriplicetum halimi-Lycietum europaei Bornkamm et Kehl – Art. 3h
Aveno versicoloris-Hypochoeridetum uniflorae Oberdorfer – Art. 2b
Aveno versicoloris-Nardetum strictae Oberdorfer – Art. 2b

Bartramio potosicae-Bryoerythrophylltetum jamesonii Almeida et al. 1994 – Art. 3g
Brachythecietum salebrosi Felföldy – Art. 25
Brometalia erecti Koch – Art. 8
Bromion erecti Koch – Art. 8

Cakiletea maritimae Tx. et Preising in Tx. – Art. 10a
Calamagrostio villosae-Franguletum Passarge – Art. 3c
Calamagrostis villosa-Frangula alnus–Ges. Passarge – Art. 3c
Caloplacetum phloginae Barkman – Art. 18a
Campanulo barbatae-Potentillion aureae de Foucauld – Art. 2b
Cardamino-Montion Br.-Bl. – Art. 31
Cardamino-Montion Westhoff, Dijk et Passhier – Art. 2b
Carduo personatae-Petasitetum Oberdorfer – Art. 41b
Caricetum buxbaumii Issler – Art. 14, 41b
Caricetum davallianae Dutoit – Art. 31
Caricetum davallianae Klečka – Art. 31
Caricetum davallianae Kulczyński – Art. 31

Caricetum goodenowii montanum et collinum Kästner et Flößner – Art. 34a
Caricetum inflato-vesicariae Koch – Art. 10a
Caricetum oenensis Seibert – Art. 6, 31
Caricetum oenensis Seibert ex Balátová–Tuláčeková in Grabherr et Mucina – Art. 6
Caricion canescenti-fuscae Nordhagen – Art. 30
Caricion canescenti-goodenowii Nordhagen – Art. 10a, 30
Caricion curto-nigrae Nordhagen – Art. 30
Caricion stenophyllae Golub et Saveljeva – Art. 8
Carpinetum betuli Issler – Art. 32a, 41b
Carpinetum Klika – Art. 32a
Carpinetum Issler – Art. 41b
Carpinion Issler – Art. 41b
Carpino orientalis-Quercetum cerridis Blasi ex Taffetani et Biondi – Art. 3n
Carpino-Prunetum Tx. – Art. 18b, 39c
Centaureo nigrae-Arrhenatheretum Oberdorfer – Art. 10a
Centaureo odessanae-Elymetum gigantei Vicherek – Art. 19a
Centaureo odessanae-Elymetum gigantei typicum Vicherek – Art. 19a
Cetrarietum glaucae Hilitzer – Art. 25
Cetrario glaucae-Ochrolechietum androgynae Hilitzer – Art. 25
Chamaenerietalia (Chamerietalia) angustifolii Tx. – Art. 30
Convolvuletalia sepium (C. sepium) Tx. – Art. 41b
Coremetum vicentinum Rothmaler – Art. 17, 18a
Coremion Rothmaler – Art. 17, 18a
Crithmum maritimum community Per Sunding – Art. 3c
Curvuletum Brockmann–Jerosch – Art. 2a
Cytiso oromediterranei-Genistetum cinerascens Rivas–Martínez corr. Rivas–Martínez et Canto – Art. 43
Cytiso-Genistetum cinerascens Rivas–Martínez – Art. 43

Daphno laureolae-Quercetum cerridis Taffetani et Biondi – Art. 3n
Dentario enneaphylli-Abieti-Fagetum Hartmann et Jahn – Art. 30
Dentario enneaphylli-Fagetum Oberd. ex W. et A. Matuszkiewicz – Art. 39a
Dentario enneaphylli-Fagetum impatientetosum (Hartmann et Jahn) Moravec – Art. 30
Dentario enneaphylli-Fagetum Oberdorfer – Art. 3a

- Dentario glandulosae-Fagetum* Matuszkiewicz – Art. 2b
Deschampsio-Brometum racemosi Oberdorfer – Art. 41c
Diantho pavonii-Brachypodietum pinnati (Lacoste) Royer – Art. 27
Dicranoweisetum cirrhatae Duvigneaud – Art. 3e
Drepanietum filiformis Ochsner – Art. 32b
- Epilobietalia angustifolii* Tx. – Art. 30
Equiseto-Lotetum uliginosi Passarge – Art. 8
Ericetum tetralicis succisetum pratensis Tx. – Art. 14, 41b
Ericetum tetralicis typicum Tx. – Art. 4
Eu-Fagion Klika – Art. 34b
Eu-Vaccinio-Piceion Oberdorfer – Art. 12
- Fagetum asperulosum* Smarda – Art. 3e
Fagetum sudeticum Preis – Art. 34a, 39a
Festucetea ovinae Knapp – Art. 1
Festucetum scabriculum Rübel 1911 corr. Theurillat – Art. 43
Festucetum variae auct. non Rübel – Empf. 46J
Festucetum variae Rübel – Art. 43
Festucion vallesiaceae (valesiaceae) Klika – Art. 41
Festuco duriusculae-Alysetum saxatilis Klika – Art. 3f
Festuco-Sedetalia acris Tx. – Art. 19a
Festuco-Veronietum vernae Oberdorfer – Art. 3b
- Galio-Carpinetum circaetosum* Oberdorfer – Art. 13
Galio-Carpinetum typicum Oberdorfer – Art. 13
- Helichrysion arenarii* Tx. – Art. 19a
Homalietum trichomanoidis Barkman – Art. 25
Hypnetum cupressiformis Hiltzer – Art. 32b
- Isoëto delilei-Peplidetum hispidulae* Br.-Bl. corr. Br.-Bl. – Art. 44
Isothecietum myuri Hiltzer – Art. 32c
- Juncetum filiformis* Tx. – Art. 7
- Lathyro-Carpinetalia betuli* Täuber – Art. 3g
Lathyro-Filipendulenalia Passarge – Art. 17
Lonicero xylostei-Carpinetum orientalis Taffetani et Biondi – Art. 3n
Lonicero xylostei-Quercetum cerridis Taffetani et Biondi – Art. 3n
Luzulo multiflorae-Nardetum strictae Giacomini et Gentile – Art. 2b
Luzulo-Fagenion (Lohmeyer et Tx.) Oberdorfer – Art. 27
Luzulo-Fagion Lohmeyer et Tx. in Tx. – Art. 10a, 27
- Magnocaricion elatae* Koch – Art. 12
Malvetum neglectae Mucina – Art. 19a
- Medicagini marinae-Centaureetum spinosae* Géhu & al. corr. Géhu – Art. 43
Medicagini marinae-Stachyetum spinosae Géhu & al. – Art. 43
Melica-Buchenwald Subass. v. *Luzula nemorosa* Tx. – Art. 4
Melicetum uniflorae Markgraf – Art. 29b
Mesobrometum brachypodietosum Kuhn – Art. 27
Mesobrometum brachypodietosum Lacoste – Art. 27
Mesobrometum erecti Koch – Art. 8
Mnietum cuspidati Felföldy – Art. 25
Molinietalia caeruleae Koch – Art. 18a, 35
Molinietum caricetosum tomentosae Koch – Art. 13
Molinio-Arrhenatheretea (Molinieto-Arrhenatheretales) Tx. – Art. 11, 35, 41b
Molinion caeruleae Koch – Art. 18a
Myuretum Waldheim – Art. 32c
- Nanocyperion flavescens* Koch – Art. 12
Nardo strictae-Helianthemetum grandiflori Rajewski – Art. 3h
- Parietario-Centranthion rubri* Rivas-Martínez – Art. 6
Parmelietum furfuraceae Hiltzer – Art. 25
Parmelietum physodis Hiltzer – Art. 25
Parvopotamo-Zannichellietum tenuis (Parvopotamo-Zannichellietum tenuis) Koch – Art. 12
Periclymeno-Abietetum Oberdorfer – Art. 14
Periclymenum Miller – Art. 14
Personato-Petasitetum Oberdorfer – Art. 14, 41b
Philonoto fontanae-Montietum rivularis Büker et Tx. – Art. 2b
Phragmitetalia Koch – Art. 1, 20, 24a
Phragmition (communis) Koch – Art. 1, 20, 24a
Phyteumato confusi-Caricetum curvulae Theurillat – Art. 3l
Phyteumato nani-Caricetum curvulae Theurillat – Art. 3l
Potametalia Koch – Art. 10a
Potentillion calabrae (Bonin) de Foucault – Art. 2b
Preslietum cervinae Br.-Bl. in Moor – Empf. 46C
Prunetalia (spinosae) Tx. – Art. 3b
Pruno-Crataegietum Hueck – Art. 18b, 29c
Puccinellio maritimae-Salicornietum emerici Géhu et Géhu-Franck – Art. 1
Pulsatillo albae-Festucetum variae Theurillat – Empf. 46J
- Quercu-Fagetea* – Art. 3b
- Ranunculo repentis-Rumicicion crispi* Hejný et Kopecký – Art. 5
Rhamno-Prunetea Rivas Goday et Borja Carbonell – Art. 3b
Rhodoreto-Vaccinietum mugetosum Br.-Bl. – Art. 14, 41b
Rhododendro-Vaccinietum pinetosum mugo Br.-Bl. – Art. 41b

Ricciatum rhenanae Knapp et Stoffers – Art. 34a
Roemerio hybridae-Hypocoetum penduli Br.-Bl.
 et Bolòs – Art. 18a
Ruderali-Secalieta (*Rudereto-Secalinetales*)
 Br.-Bl. – Art. 12

Salvio cryptanthae-Stipetum lessingianae Akman
 et al. – Art. 5
Schoenoplecto-Phragmitetum Koch – Art. 30
Scirpo-Phragmitetum Koch – Art. 30
Secalineta Br.-Bl. – Art. 3f
Secalio Br.-Bl. – Art. 3f
Sedo-Scleranthetalia Br.-Bl. – Art. 29a
Sedum villosum-Philonotis fontana-sosiasjon
 Nordhagen – Art. 3d
Sempervivo-Sedetalia Th. Müller – Art. 29a
Seslerio-Semperviretum Beger – Art. 14, 41b
Seslerio-Xerobromenion Oberdorfer – Art. 12
Seslerion albicantis Br.-Bl. corr. Oberdorfer – Art.
 43
Seslerion caeruleae Br.-Bl. – Art. 43
Sorbo ariae-Fraxinetum excelsioris Béguin et
 Theurillat – Art. 6
Sorbo-Fraxinetum Béguin et Theurillat – Art. 3g,
 6

Sparganietum angustifolii-Sphagnetum obesi Tx. –
 Art. 14, 41b
Sphagnum cuspidatum-Rhynchospora alba nodum
 Rybníček – Art. 3c
Syntrichietum laevipilae (Allorge) Ochsner – Art.
 3e

Teucrietum scorodoniae Pott – Art. 5
Thalictro-Filipendulion de Foucault – Art. 17
Timbro capitati-Centaureetum spinosae Géhu –
 Art. 43
Trifolietum alpini Rübel – Art. 3e
Trisetetum flavescens Beger – Empf. 46D
Trisetio-Polygonion bistortae Br.-Bl. et Tx. ex Mar-
 schall – Empf. 46D
Trisetio-Polygonion Br.-Bl. et Tx. – Art. 2b

Vaccinietum myrtilli subalpinum Sillinger – Art. 34a

Violo hirtae-Carpinetum orientalis Taffetani et
 Biondi – Art. 3n
Violo palustris-Lotio uliginosi Passarge – Art. 8

Xerobromenalia Royer – Art. 3h
Xerobromenion Br.-Bl. et Moor – Art. 12

Anschriften der Autoren

Prof. Dr. Dr. Heinrich E. Weber
 Am Bühner Bach 12
 D-49565 Bramsche

Dr. Jaroslav Moravec
 Botanisches Institut, Akademie der Wissenschaften
 CZ-25243 Pruhonice, Tschechien

Dr. Jean-Paul Theurillat
 Centre alpin de Phytogeographie, Fondation J.-M. Aubert
 1938 Champex, und Conservatoire et Jardin Botaniques
 PO Box 60
 CH-1292 Chambésy, Schweiz



[Faint, illegible text covering the majority of the page, likely bleed-through from the reverse side.]



Bisher erschienene Hefte

- | | | |
|---|---------------------|---|
| 1 | Erico-Pinetea | N. Hölzel 1996 |
| 2 | Quercion roboris | W. Härdtle, T. Heinken, J. Pallas, W. Weiß 1997 |
| 3 | Arrhenatheretalia | H. Dierschke 1997 |
| 4 | Franguletea | H. E. Weber 1998 |
| 5 | Rhamno-Prunetea | H. E. Weber 1999 |
| 6 | Salicetea arenariae | H. E. Weber 1999 |
| 7 | Isoëto-Nanojuncetea | T. Täuber, J. Petersen 2000 |
| 8 | Nardetalia strictae | C. Peppler-Lisbach, J. Petersen 2001 |

SeB.Ffm



37 103 470

24. 01. 02

ISSN 1433-8440

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Synopsis der Pflanzengesellschaften Deutschlands](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [SH_1](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Heinrich E., Moravec Jaroslav, Theurillat Jean-Paul

Artikel/Article: [Internationaler Code der pflanzensoziologischen Nomenklatur \(ICPN\) 1-61](#)